

## Unsere Kinderweihnachtsfeier 1972

Am Sonnabend, den 16. 12. 1972 fand in Karl-Marx-Stadt die Kinderweihnachtsfeier des Heizkraftwerkes Karl-Marx-Stadt statt, wozu auch wir vom Heizwerk Oelsnitz dazugehören.

Wir wurden mit einem Sonderbus von den einzelnen Orten der Umgebung von Oelsnitz abgeholt. Das Wiedersehen mit den Kindern vom Heizwerk Oelsnitz war für uns die erste Freude. Doch mußten wir nach kurzer Zeit feststellen, daß der Bus einen Treffpunkt der Kinder ausgelassen hat und somit einige Kinder fehlten. Als dies dem Bereichsleiter Ing. Kummer bekannt wurde, brachte er die noch fehlenden Kinder mit seinem eigenen PKW nach Karl-Marx-Stadt.

Nachdem wir uns mit den Kindern aus Karl-Marx-Stadt begrüßt hatten, die wir schon teilweise vom Ferienlager Struppen kannten, nahmen wir unsere Plätze ein. Die Tische waren von unseren Helferinnen aus Oelsnitz und Karl-Marx-Stadt liebevoll gedeckt.

Ein Vertreter der Energieversorgung Karl-Marx-Stadt eröffnete die Feier. Für uns Oelsnitzer war es die erste Weihnachtsfeier in Karl-Marx-Stadt. In der Ansprache wurden wir besonders begrüßt. Danach gab es Kaffee und Stollen. Das Kulturprogramm, das daran anschloß, hatte uns besonders gutgefallen. Die Kleinsten wurden vom Weihnachtsmann persönlich beschert. Wir Größeren bekamen unsere Geschenke durch die Helfer überreicht. Alle Kinder freuten sich sehr über ihre Geschenke und sie entsprachen auch ihren Wünschen.

Beglückt und Beschert brachte der Bus jeden von uns in seinen Heimatort zurück.

*Monika Soluski*

Am 22. 12. 1972 konnte unser IB-Leiter eine ganz besondere Ehrung von 5 Kollegen aus unserem Kollektiv vornehmen.

Für über 20-jährige Zugehörigkeit zur Freiwilligen Betriebsfeuerwehr wurden geehrt die Kameraden

Franz, Eberhard, Sauer, Herbert, Schulze, Horst und Geyer, Kurt.

Für 15-jährige Zugehörigkeit der Kamerad Friese, Gerhard.

Die Kombinarsleitung dankte Ihnen für Ihre treuen Dienste und ehrte Sie mit einer Geldprämie von 250,-- M bzw. 100,-- M.

Oelsnitz (Erzgeb), den 3. 1. 1973

*Viehweg 95*

## **Reservist ausgezeichnet**

Der Gefreite des Reservistenkollektivs im Heizwerk Oelsnitz Genosse Harald Friedrich wurde auf Grund sehr guter Dienstdurchführung während des aktiven Reservistendienstes bei der Nationalen Volksarmee durch die BT-Leitung und das Reservistenkollektiv mit einem Geldbetrag von 50 Mark ausgezeichnet.

Diese Auszeichnung erfolgte auf Grund eines Belobigungsschreibens seiner Grundeinheit.

Wir hoffen auf weitere aktive Mitarbeit im Reservistenkollektiv.

G. Bartsch,  
Reservistenkollektiv IB 213

## Die Tätigkeit des Frauenausschusses in unserem Betrieb

Der VEB Energieversorgung Karl-Marx-Stadt - Heizkraftwerk - hat einen Frauenausschuß - bestehend aus 11 Kolleginnen - gewählt.

Kolln. Gaida ist die Vorsitzende dieses Ausschusses. Jeden 1. Dienstag im Monat findet eine Sitzung im Heizkraftwerk statt. Der jeweils im voraus ausgearbeitete Halbjahres-Arbeitsplan dieser Kommission wird strengstens eingehalten und realisiert. Zum Beispiel enthält der Arbeitsplan für das Halbjahr 1973 folgende Punkte:

8. März - Frauentagsveranstaltung im HKW

M a i - Frauenforum

3. 1. 1973	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Politische Tagesfragen</li><li>2. Beschlußkontrolle</li><li>3. Bericht der Revisionskommission</li><li>4. Vorbereitung des 8. März</li><li>5. Allgemeines</li></ol>	Gen.Engelmann
6. 2. 1973	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Aussprache mit dem BfN</li><li>2. Beschlußkontrolle</li><li>3. Vorbereitung des 8. März</li><li>4. Vorbereitung des Frauenforums im Mai</li><li>5. Allgemeines</li></ol>	Kolln. Prange
6. 3. 1973	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Politische Tagesfragen</li><li>2. Beschlußkontrolle</li><li>3. Letzte Vorbereitung 8. März</li><li>4. Kontrolle BKV u. Frauenförd.-Plan</li><li>5. Kontrolle Sozialräume</li><li>6. Allgemeines</li></ol>	BGL
3. 4. 1973	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Politische Tagesfragen</li><li>2. Beschlußkontrolle</li><li>3. Auswertung des Frauentages</li><li>4. Bericht d. Verantw. f. Ki/Ga u. Krippe</li><li>5. Kontrolle der Patenschaftsverträge</li><li>6. Allgemeines</li></ol>	L 1
8. 5. 1973	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Politische Tagesfragen u. Stand der Qualifizierung der Frauen</li><li>2. Beschlußkontrolle</li><li>3. Vorbereitung des Kindertages</li><li>4. Vorbereitung des Kinderferienlagers</li><li>5. Aussprache mit der Arbeiterversorgung</li><li>6. Allgemeines</li></ol>	K 21
5. 6. 1973	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Politische Tagesfragen</li><li>2. Beschlußkontrolle</li><li>3. Kontrolle BKV u. Frauenförd.-Plan</li><li>4. Kontrolle der Sozialräume</li><li>5. Bestätigung des Arbeitsplanes</li><li>6. Allgemeines</li><li>7. Auswertung des Frauenforums</li></ol>	BPO

Auf Grund einer Einladung des IB 13 erfolgte am 3. 1. 1973 die FA-Sitzung im Sitzungszimmer des neu errichtenden Mehrzweckgebäudes in Oelsnitz

Kolln. Gaida eröffnete die Sitzung und gab die Tagesordnung bekannt.

#### 1. Politische Tagesfragen

Auf Wunsch der Kolleginnen gab der Koll. Engelmann einen Bericht über die Entwicklung des Steinkohlenbergbaues im Lugau-Oelsnitzer Revier, wobei er die sozialen Machtkämpfe der Bergarbeiter in den einzelnen Epochen erläuterte.

Insbesondere zeigte er den Fortschritt nach 1945 auf, indem durch den Bergarbeiter Adolf Hennecke der Durchbruch der Aktivistenbewegung am 13. 10. 1948 geschaffen wurde. Erstmals wurde die soziale Lage der Bergarbeiter auf Grund der Arbeiter- und Bauernmacht gefestigt.

#### 2. Beschlußkontrolle

#### 3. Bericht der Revisionskommission

#### 4. Vorbereitung des 8. März

In der Deutschen Demokratischen Republik findet die Arbeit der Frau ihre Würdigung, indem alljährlich zum 8. März - Internationaler Frauentag - Veranstaltungen zu Ehren der Frauen stattfinden. Zu diesem Zweck wurde folgendes festgelegt:

8. März 1973, 14.30 Uhr finden sich alle Frauen der VEB Energieversorgung - Heizkraftwerk - Karl-Marx-Stadt im Speisesaal des HKW zur Festveranstaltung des BT 1 ein. Die Feier wird ausgestaltet durch eine Festansprache des BT-Leiters, Koll. Groß und wird von der Konzert- und Gastspiieldirektion kulturell umrahmt.

#### 5. Allgemeines

Nach Behandlung der allgemeinen Fragen fand eine Besichtigung des Betriebes und des Mehrzweckgebäudes statt.

Die Mitglieder des FA waren von den geschaffenen Räumlichkeiten und der damit verbundenen Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Produktionsarbeiter sehr beeindruckt.

Dieser kurze Bericht soll einen Einblick über die gute Zusammenarbeit des FA des Betriebsteiles und unserem Bereich geben.

*Schönherr*  
Schönherr  
Mitglied des FA

Oelsnitz (Erzgeb), den 16. 1. 1973

## Produktionsergebnisse 1972 im Heizwerk Oelsnitz

Durch gute Fahrweise und Wartung der Dampferzeuger-Anlagen war die bedarfs- u. qualitätsgerechte Versorgung der Industrie und Bevölkerung mit Wärme, besonders in den Wintermonaten 1972, jederzeit gewährleistet.

Die Wärmeerzeugung von	182823 Gcal im Plan
und	<u>185920 Gcal im Ist</u>
wurde um	3097 Gcal überschritten
	=====

Die Wärmeabgabe an	
Abnehmer von	175120 Gcal im Plan
und	<u>178410 Gcal im Ist</u>
wurde um	3290 Gcal überliefert
	=====

Der Brennstoffeinsatz  
für die Wärmeerzeugung  
an Braunkohlenbrikett

von	46398 t	im Plan
und	<u>46778 t</u>	im Ist
wurde um	380 t	überzogen
	=====	

an Heizöl von	150,00 t	im Plan
und	<u>101,05 t</u>	im Ist
wurde um	48,95 t	unterschritten
	=====	

Die eingesetzten Brenn-  
stoffe entsprechen ei-  
ner Brennstoffwärme

von	228181 Gcal im Plan
und	<u>228129 Gcal im Ist</u>
Differenz	52 Gcal
	=====

Diese Aufstellung zeigt, daß trotz einer Mehrerzeugung von 3097 Gcal und einer Mehrabgabe von 3290 Gcal der geplante Brennstoffwärmebedarf um 52 Gcal unterschritten wurde.

Der Plan des Elektro-Energieverbrauches von 3452000 kWh.  
Ist 3096790 kWh -  
wurde um 355210 kWh weniger in Anspruch genommen.

Gemäß Abrechnung Haushaltbuch 1972 wurden u.a. folgende Ergebnisse erreicht:

Das hochgesteckte Ziel, im Neuererwesen einen Nutzen von 96.000,-- M zu bringen, konnte mit 96.750,-- M erreicht werden.

Die Wiederverwendung und der Einbau von Altmaterial erbrachte einen ökonomischen Nutzen von 69.693,53 M. Aus den quartalsmäßig ausgewerteten Wettbewerben von MB zu MB gingen die Bereiche Voigt und Bartsch je zweimal als Sieger hervor.  
Gesellschaftliche Tätigkeit

Im Jahre 1972 wurden von den Belegschaftsmitgliedern 2337 NAW-Stunden in den Wohnbezirken und an Eigenheimen geleistet.

Das Solidaritätsaufkommen mit 12 % Verpflichtung wurde mit 17,89 % des Beitragsaufkommens wesentlich übererfüllt. Die Zugehörigkeit zur DSF lag mit 2 Neuwerbungen bei 98,94 % am Jahresende.

Die Kolleginnen und Kollegen des Heizwerkes sind, wie die Jahre vorher, 100 %-ig im FDGB organisiert.

Oelsnitz (Erzgeb), den 12. 3. 1972

Op.-Technologe

*Fleming*

# Damit es sich besser arbeiten und leben läßt

## Arbeits- und Lebensbedingungen im Heizwerk Oelsnitz entscheidend verbessert

Am 1. Dezember 1972 wurde ein weiterer wichtiger Bauabschnitt der Rekonstruktion des Heizwerkes Oelsnitz seiner Bestimmung übergeben. Nach etwa zweijähriger Bauzeit konnte die Belegschaft des IB 213 das Mehrzweckgebäude, welches aus dem ehemaligen Gebäudekomplex Turbinen- und Maschinenhaus rekonstruiert wurde, in Nutzung nehmen.

Vom Beginn bis zur Fertigstellung waren viele Schwierigkeiten zu überwinden. Viel Verständnis und Geduld mußten die überwiegend im 3-Schicht-System arbeitenden Produktionsarbeiterinnen und -arbeiter aufbringen.

### Bauarbeiten ohne Produktionsausfall durchgeführt

Bereits im Jahre 1969 begannen die ersten Umbauarbeiten an den Produktionsanlagen, und damit zog eine Vielzahl von Fremdbetrieben

provisorisch eingerichteten Werkstatt konnte in den Wintermonaten 1971/72 trotz Notbeheizung nur in Wattlejacken gearbeitet werden, da starke Zugerscheinungen, infolge der Bautätigkeit, unvermeidlich waren. Aber auch diese Zeit wurde vom Kollektiv erfolgreich überstanden. Heute, nach Fertigstellung der neuen Räume, sind diese Schwierigkeiten fast vergessen.

In diesem Jahr ist vorgesehen, die Rekonstruktionsmaßnahmen im wesentlichen abzuschließen. Es erscheint bereits jetzt angebracht, die Leistungen und die Einsatzbereitschaft der Belegschaft und der Bauarbeiter zu würdigen.

### Politik des VIII. Parteitag wird Realität

Das Mehrzweckgebäude, das mit einem Aufwand von etwa 1,5 Millionen Mark errichtet wurde, bestärkt jedem Werktätigen im Heiz-

werke aufgeteilt und durch den Brauseraum, das Waschbeckenteil und die Toilette getrennt. Auf dem gleichen Flur befinden sich das Sanitätszimmer und der Raum für Arbeitsschutzbekleidung sowie Arbeitsschutzmittel. Das gesamte Geschloß ist an eine Lüftungsanlage angeschlossen.

Im Erdgeschoß wurden neben der Reparaturwerkstatt, Elektro- sowie BMSR-Werkstatt und dem Labor der Versammlungsraum, die Werkzeugausgabe und ein Raum für die Pausenversorgung untergebracht.

### Terrassenvorbau ideale Pausenecke

Daneben haben auf diesem Flur die gesellschaftlichen Organisationen ein entsprechendes Arbeitszimmer erhalten. Im Obergeschoß befinden sich die Räumlichkeiten der Leitung des Ing.-Bereiches. Unter der Reparaturwerkstatt, im Kellergeschoß, wurden Möglichkeiten für eine ordnungsgemäße Lagerhaltung geschaffen, so daß auch diese derzeitigen Provisorien bald der Vergangenheit angehören werden.

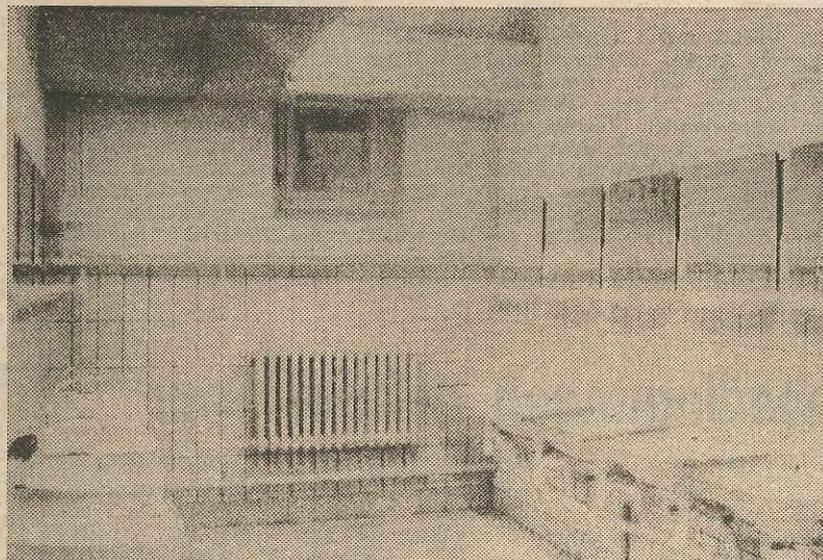
Die Eigenheizungszentrale befindet sich ebenfalls dort. Ein besonders günstig gelegener Terrassenvorbau in der Werkstatt wurde als Pausen- und Frühstücksecke gestaltet, wodurch den Wünschen der Belegschaft in vollem Umfang Rechnung getragen werden konnte.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß durch diese Rekonstruktionsmaßnahme für alle Werktätigen Arbeitsbedingungen geschaffen wurden, die beispielgebend sind.

Dies kam besonders während der Einweihungsfeierlichkeiten mit der Belegschaft in Anwesenheit der Leitung des BT 21 am 2. Dezember 1972 zum Ausdruck. Die sehr gut gelungene kulturelle Umrahmung durch das Jugend- und Pionierorchester der Oberschule Neuwürschnitz einerseits und die Auszeichnung des Kollektivs mit der Ehrennadel der DSF in Silber durch den Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft andererseits gestalteten dieses Ereignis zu einem absoluten Höhepunkt für die gesamte Belegschaft des Heizwerkes Oelsnitz im Jahre 1972.

Dafür gebührt unserem Staat sowie der Partei der Arbeiterklasse der Dank aller Beschäftigten des Ing.-Bereiches.

Ing. Kummer, IB-Bereichsleiter  
Heizwerk Oelsnitz, IB 213



Waschbeckenteil nach der Rekonstruktion.

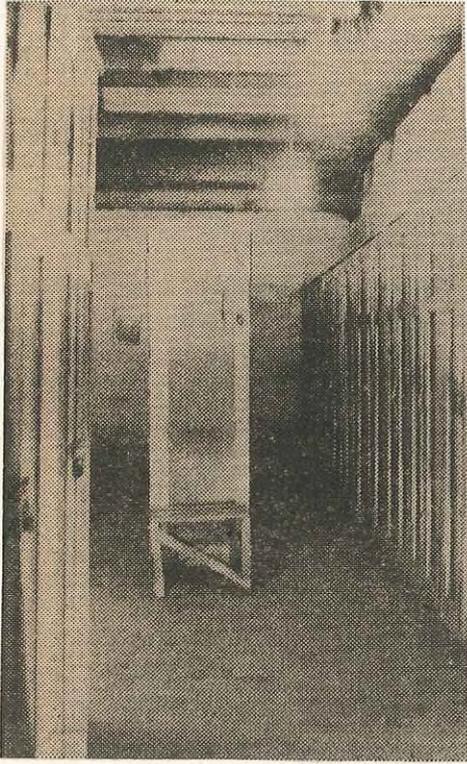
in die beengten Räumlichkeiten ein. Mit jedem Betrieb, der seine Arbeit aufnahm, hieß es: Zusammenrücken, Umräumen, Baufreiheit herstellen! Alle Bauarbeiten mußten ohne Unterbrechung der Produktion ausgeführt werden und komplizierten sich dadurch natürlich entscheidend.

Besonders schwierig und sehr belastend für alle Kollegen wurde es, als die Rekonstruktion des ehemaligen Maschinenhauses begann.

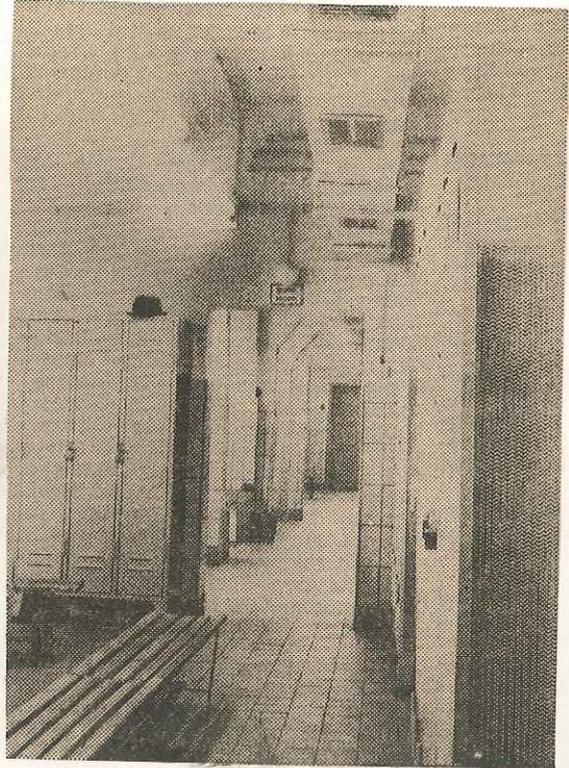
In der ohnehin kleinen und nur

werk eindrucksvoll, daß die vom VIII. Parteitag beschlossene Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zur Realität geworden ist.

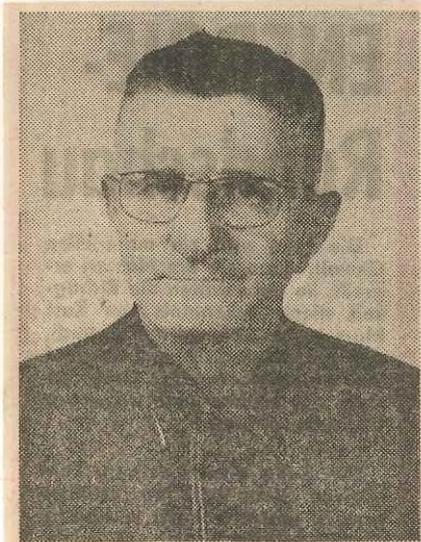
Besonderer Schwerpunkt bei der Gestaltung des Gebäudes wurde auf die sinnvolle Unterbringung der schichtfahrenden Belegschaft gelegt. Diese Räume befinden sich im Untergeschoß des Gebäudes. Sämtliche Umkleieräume für die Frauen und Männer sind in Schwarzweiß-Be-



**Der Umkleide-  
raum vor und  
nach der Rekon-  
struktion**



## **40 Jahre in der Energiewirtschaft**



**Genosse Karl Fankhänel**

Unser Genosse Karl Fankhänel begeht am 27. März 1973 sein 40jähriges Betriebsjubiläum. Seine Tätigkeit begann im damaligen Augustaschacht in Oelsnitz als Tagearbeiter und Hilfsschlosser. Später qualifizierte er sich zum Kesselwärter.

Beim Aufbau unserer Republik zählte er zu den ersten Aktivisten, bei Sondereinsätzen leistet er noch heute sein Bestes.

Seit der Übernahme des Heizwerkes Oelsnitz/E 1971 in das Versorgungsbereich der Energieversorgung Karl-Marx-Stadt arbeitet er wieder aktiv an den Rekonstruktionsmaßnahmen des Heizwerkes mit.

Seit 1945 ist Genosse Fankhänel

Mitglied der Partei. Für seine aktive Mitarbeit wurde er dreimal als Aktivist ausgezeichnet, erhielt 1957 die goldene Ehrennadel des Friedensrates und wurde 1965 mit der silbernen Ehrennadel der DSF geehrt.

Wir danken unserem Genossen Fankhänel für seine bisher geleistete Arbeit und Einsatzbereitschaft und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und Gesundheit.

Die Beschäftigten des BT 21

VEB Energieversorgung  
Karl-Marx-Stadt  
Heizkraftwerk  
IB Heizwerk Oelsnitz  
Az.: 0.5.2.1.

Bereichsprogramm  
des Heizwerkes Oelsnitz

Im Jahre 1972 konnten die Aufgaben im Heizwerk Oelsnitz entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED in allen Planpositionen erfüllt werden.

Diese guten Ergebnisse führten zur Auszeichnung des Bereiches als  
" Kollektiv der sozialistischen Arbeit " .

Auf Grund des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED, des Präsidiums des FDGB-Bundesvorstandes und des Ministerrates verpflichtet sich das Kollektiv, den sozialistischen Wettbewerb 1973 unter der Losung:

" planmäßig produzieren, klug rationalisieren - uns allen zum Nutzen "

weiterzuführen.

Ziel ist es, den erkämpften Titel " Kollektiv der sozialistischen Arbeit " für das Jahr 1973 erfolgreich zu verteidigen.

1. Wir verpflichten uns, die Planaufgaben durch kontinuierliche Wärmeversorgung allseitig zu erfüllen, zur höchstmöglichen Steigerung der Arbeitsproduktivität beizutragen und ständige Qualitätsarbeit zu leisten.
- 1.1. Eine bedarfsgerechte Versorgung der Industrie und Bevölkerung mit Wärme im Rahmen der Verträge im Winterhalbjahr 1973 durch gute Fahrweise, Einhaltung des strengen Regimes und qualitätsgerechter Wärtung der Anlagen zu gewährleisten.  
Termin: 1. 1. - 31. 3. 1973  
1. 9. - 31. 12. 1973  
Verantwortlich: MB 2130/31/32
- 1.2. Um eine maximale Verfügbarkeit zu garantieren, sind Reparaturen an den Anlagen 3-schichtig durchzuführen.  
Termin: 1973 laufend  
Verantwortlich: MB 2130/32
- 1.3. Zur Sicherung einer kontinuierlichen Produktion und effektiven Fahrweise sind Mühlenfahrpläne, Reinigungstermine der Dampferzeuger und sämtliche sonstigen Durchsichten der Anlagenteile termingemäß einzuhalten.  
Termin: laufend  
Verantwortlich: Ing. f. Erzeugung

1.12. Die  
verbe  
Arbe

- 1.4. Zur Vermeidung von Fehlhandlungen ist das Prinzip der fehlerfreien Arbeit (Saratower Methode) konsequent durchzuführen. Die exakte Durchführung des Antihavarietrainings soll hierzu wesentlich beitragen.

Termin: laufend  
Verantwortlich: Alle Leiter

- 1.5. Durch laufende turnusmäßige Kontrollen aller Meßeinrichtungen soll eine stetige Verbesserung der Abrechnung erreicht werden.

Termin: 1973 laufend  
Verantwortlich: MB 2132 - BMSR Mechaniker

- 1.6. Die Reisezeit der Dampferzeuger ist durch Versuche zu verlängern und die Überhitzungstemperatur zu senken.

Termin: 31. 8. 1973  
Verantwortlich: IB-Leiter mit T 21

- 1.7. Zur Durchführung von Revisionen an den Dampferzeugern und der im Rahmen der Rekonstruktion durchzuführenden Arbeiten an der BMSR-Anlage sollen die Stillstandszeiten

DE 4	15. 5. - 30. 6.
DE 3	1. 7. - 15. 8.
DE 2	1. 8. - 15. 9.

je Dampferzeuger um 2 Tage verkürzt werden.

Verantwortlich: MB 2130/32

- 1.8. Während des Heizwerkstillstandes am 27. 5. 1973 sind durch konzentrierten Einsatz aller Kräfte Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten dahingehend durchzuführen, daß weitere umfangreiche Trassenabschaltungen vermieden werden.

Verantwortlich: Alle Leiter

- 1.9. Durch gute Unterstützung während des Neubaus des DE 1 soll die Aufnahme des Probetriebes 5 Tage früher als im Plan vorgesehen am 2. 5. 1973 ermöglicht werden.

Verantwortlich: Alle Leiter

- 1.10. Zur Abnahme des DE 1 sind alle Vorbereitungen zu treffen, sowie die Schulung des Betriebs- und Instandhaltungspersonals durchzuführen.

Termin: 1. 6. 1973  
Verantwortlich: IB 213/T 21

- 1.11. Die Lehrfacharbeiter garantieren in Verbindung mit den Meistern, daß entsprechend den von der BBS vorgegebenen Lernaufträgen, die Lehrlinge zu qualifizierten Facharbeitern ausgebildet werden.

Termin: laufend.  
Verantwortlich: Lehrfacharbeiter

- 1.12. Die im Plan vorgesehenen Leistungen für Fremde sind durch verbesserte Arbeitsorganisation und volle Ausnutzung der Arbeitszeit um 100 Stunden zu überbieten.

Termin: 30. 11. 1973  
Verantwortlich: MB 2130/31/32

- 1.13. Übernahme einer Garantiefrist von einem halben Jahr für alle ausgeführten Reparaturen einschl. BMSR- und elektrischen Anlagen. Ferner Kennzeichnung der Armaturen durch den Handwerker, der die Überholung bzw. Regenerierung ausgeführt hat.

Termin: laufend  
Verantwortlich: MB 2132

- 1.14. Das Heizwerk leistet sozialistische Hilfe bei auftretenden Schwerpunktarbeiten im HKW.

Termin: nach Absprache  
Verantwortlich: IB-Leiter

- 1.15. Zur kontinuierlichen Kondensatrückführung aus dem Raum Oelsnitz werden die Abnehmer fachlich unterstützt. Besonders trifft dies für die Inbetriebnahme neuer Anlagenteile zu.

Termin: laufend  
Verantwortlich: MB 2131

- 1.16. Das im Plan vorgesehene Schrottaufkommen ist um 5 t Stahlschrott und 1 t Buntmetall zu überbieten.

Termin: 1. 12. 1973  
Verantwortlich: Meister Bartsch

2. Durch aktive Mitwirkung den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durchsetzen, die Aufgaben als Neuerer und Rationalisator ständig zu erfüllen und sowjetische Erfahrungen zu studieren und anzuwenden.

- 2.1. Im Neuererwesen ist ein Nutzen von 100.000,-- M bis 15. 12. 1973 zu erreichen. Dieser gliedert sich auf die Bereiche wie folgt auf:

MB 2130	60.000,-- M
MB 2131/32	40.000,-- M

Die Gesamtbeteiligung soll 52 % erreichen, wobei 65 % der zum Bereich gehörenden Frauen und 75 % der zum Bereich gehörenden Jugendlichen beteiligt sein sollen.

- 2.2. Die Arbeitsgemeinschaft "Verwertung der anfallenden Flugasche" hat ihre Arbeit bis 30. 4. 1973 mit Anfertigung des Abschlußberichtes abzuschließen.

Verantwortlich: Arbeitsgemeinschaft

3.6. Die reg...

- 2.3. Die im energiewirtschaftlichen Programm verankerten Maßnahmen sind termingerecht einzuhalten.

Verantwortlich: Ing. f. Erzeugung

- 2.4. Im Zirkel zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen ist die Presse der SU laufend zu studieren und anwendbare Neuerungen im Bereich zu popularisieren und anzuwenden.

Neuerungen, die aus den vorgenannten Erkenntnissen stammen, sind gesondert auszuweisen.

Termin: laufend

Verantwortlich: Leiter des Zirkels der DSF

- 2.5. Das Kollektiv wird auf der Grundlage von persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität aktiv beitragen.

45 % der Belegschaft bis 1. Mai 1973

70 % bis Jahresende

Verantwortlich: Alle Leiter

3. Das Kollektiv verpflichtet sich, aktiv an der Leitung und Planung im Territorium teilzunehmen, an der Erreichung einer hohen Arbeitskultur mitzuwirken, die Prinzipien des Gesundheits- und Arbeitsschutzes zu achten.

- 3.1. Das Kollektiv wird durch einen Beauftragten beim Stadtausschuß der Nationalen Front in Oelsnitz aktiv mitarbeiten.

Termin: laufend

Verantwortlich: Koll. Kunz

- 3.2. Regelmäßig werden Vertreter des Bereiches an den öffentlichen Stadtverordnetensitzungen teilnehmen.

Termin: laufend

Verantwortlich: IB-Leiter

- 3.3. In der Bewegung "Schöner unsere Städten und Gemeinden-Mach mit" wird das Kollektiv 1000 NAW-Stunden leisten.

Termin: laufend

Verantwortlich: Bereichssekretär

- 3.4. Zur Verringerung der Ausfallzeit verpflichten sich alle Kollektive, möglichst unfallfrei zu arbeiten und die Unfallquote 1,9 % nicht zu überschreiten.

Verantwortlich: Alle Leiter

- 3.5. Zur Verbesserung des Brandschutzes und der technischen Sicherheit an den Anlagenteilen sind bei durchzuführenden Reparaturen der Brandschutzbeauftragte und ehrenamtliche Sicherheitsinspektor hinzuziehen.

Termin: laufend

Verantwortlich: Alle Leiter

- 3.6. Die Kollegen der freiwilligen Feuerwehr verpflichten sich, regelmäßig an den Ausbildungen teilzunehmen und durch prophylaktische Arbeit im Bereich die Entstehung von Bränden zu vermeiden.

Termin: laufend  
Verantwortlich: Brandschutzbeauftragter

- 3.7. Zur Erhöhung von Ordnung und Sicherheit, insbesondere zur Vermeidung von Unfällen, wird von den Meisterbereichen in Verbindung mit den Handwerkern der Fußboden im Mühlenkeller instandgesetzt.

Termin: 30. 7. 1973  
Verantwortlich: MB 2132

- 3.8. Der Plan zur Winterbereitschaft ist kollektiv und termingemäß zu erarbeiten und auf die, durch Rekonstruktionsarbeiten veränderten Betriebsverhältnisse, abzustimmen.

Termin: 30. 7. 1973  
Verantwortlich: Ing. f. Erzeugung

- 3.9. Zur Verbesserung der Lebensbedingungen des schichtfahrenden Personals ist die Möglichkeit der eigenen Tee- und Kaffeever-sorgung an den Wochenenden zu schaffen.

Termin: 1. Mai 1973  
Verantwortlich: IB-Leiter

- 3.10. Zur allgemeinen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Bereich sind die Maßnahmen im Plan "zur Lösung kultureller Aufgaben im Heizwerk Oelsnitz" zu verwirklichen.

Der Plan ist Bestandteil dieses Bereichsprogrammes.

#### 4. Politisch, ideologische Arbeit im Bereich

- 4.1. In der Werbung der DSF ist ein Mitgliederstand von 98 % zu erreichen.

Termin: laufend  
Verantwortlich: Vorsitzender der Betriebsgruppe der DSF

- 4.2. Im Reservistenmehrkampf soll eine 100 %-ige Beteiligung erreicht werden.

Verantwortlich: Leiter der Reservistengruppe

- 4.3. Durch 4 kostenlose Blutspenden soll ein Betrag von 200,-- M erzielt werden.

Verantwortlich: MB 2132

- 4.4. Zur Leistung eines aktiven Beitrages in der Verwirklichung des sozialistischen Internationalismus soll eine monatliche Solidaritätsspende in Höhe von 20 % zum Beitragsaufkommen erreicht werden.

Verantwortlich: AGL des Bereiches

4.5. Für die 10. Weltfestspiele der Jugend und zum Aufbau Vietnams verpflichtet sich das Bereich, 377 Stunden im Subbotnik zu leisten.

4.6. Der bestehende Patenschaftsvertrag mit der Patenklasse der Oberschule II in Neuwürschnitz ist weiterzuführen.

Jedes Meisterbereich übernimmt in einem Quartal die Betreuung der Klasse.

Verantwortlich: Meister Melzer

4.7. Zur weiteren Verbesserung des kulturellen Niveaus sind die Veranstaltungen im Kulturhaus "Hans Marchwiza" regelmäßig zu besuchen.

Das Bereichstagebuch ist aktuell und informierend weiterzuführen.

Termin: \* laufend

Verantwortlich: Koll. Vieweger

4.8. Vertreter des Bereiches werden am zentralen Betriebssportfest der EV Karl-Marx-Stadt sowie an den Kegel- und Schießwettkämpfen teilnehmen.

Verantwortlich: Meister Bartsch

4.9. Zur Wahrnehmung ihrer staatsbürgerlichen Verantwortung und Pflichten gegenüber dem Betrieb und der Familie bemüht sich das Kollektiv, 82 % der in Frage kommenden Belegschaftsmitglieder für den Abschluß einer freiwilligen Zusatzrentenversicherung zu gewinnen.

## 5. Organisatorisches

5.1. Im Ing.-Bereich Oelsnitz wird ein Bereichswettbewerb auf der Grundlage der bestehenden 4 Brigadeprogramme durchgeführt.

5.2. Im Ing.-Bereich Oelsnitz wird ein gemeinsames Haushaltbuch mit einheitlichen Kennziffern des BT 21 geführt.

5.3. Im Ing.-Bereich Oelsnitz läuft ein Wettbewerb um den Titel: "Bestes Meisterbereich" mit quartalsmäßiger Auswertung.

5.4. Das Ing.-Bereich Oelsnitz nimmt am Wettbewerb "Bestes Ing. Bereich" im BT 21 teil.

5.5. Die Auswertung des Bereichsprogrammes erfolgt monatlich.

Verantwortlich: Koll. Hennig

Der Wettbewerb tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft.

Leiter des Kollektives . . . . .

	Meister	Parteigruppenorganisator	Vertrauensmann
MB 2130	<i>Koigt</i>	<i>Bihms L.</i>	<i>Sorleski</i>
	<i>Melzer</i>	<i>Stoh</i>	<i>Jordani</i>
		<i>Dreuf.</i>	<i>Müller Spand</i>
MB 2131/ 2132	<i>Bath</i>	<i>Fischer</i>	<i>Diège</i>

Oelsnitz (Erzgeb), den 23. 2. 1973

Das Bereichsprogramm wurde vorgelegt und bestätigt.

*[Signature]*  
GO der SED

*[Signature]*  
L 21

*[Signature]*  
BGL

Unsere Anstrengungen haben sich gelohnt

Die Veranstaltung im Klubhaus "Hans Marchwitz" Oelsnitz (Erzgeb) am Freitag, dem 30. 3. 1973 war der Höhepunkt schließlich der Ver-  
lehnung des Staatstitels

" Kollektiv der sozialistischen Arbeit "

In unser Bereich für die Brfolge im Jahre 1972.  
Diesen Titel erlangen wir bereits schon in den Jahren 1969 und 1970.

Die Grundlagen zur Auszeichnung bildeten vor allem die Brteilung der  
im Plan vorgesehenen Kennziffern, in der Produktion, wie auch im  
Gesellschaftlichen und kulturpolitischen Teil.

Zur Peter selbst, welche unsere Kolleginnen und Kollegen mit Ihren  
Rheparaturen und weiteren auszeichneten Arbeitskollegen vom Heiz-  
kraftwerk Karl-Marx-Stadt gemeinsam verbrachten, war eine fröhliche  
Stimmung zu verzeichnen. Der offizielle Teil mit der Ausgabe der  
Urkunden, Verleihung der Abzeichen und dem Überreichen der Blumen-  
präsente wurde umrahmt von einem Musikensemble der "Konzert und  
Gastspielaktion". Das von Ihnen gebotene Programm hat allen sehr  
gut gefallen, ebenso in der Fortsetzung das Spielen zum Tanz.

Außer unseren Leitungskadern des Bereiches, war zugegen das gesamt-  
te ingenieurtechnische Personal des Heizkraftwerkes Nord Karl-Marx-  
Stadt mit dem Kollege Dipl.-Ing. Groß an der Spitze. Jedoch die  
Anwesenheit unseres Werkleiters Oberingenieur Hännich erregte ganz  
besonders.  
Dr. Lies es sich auch nicht nehmen, zu uns ins Heizwerk zu kommen und  
am Arbeitsplatz die Auszeichnung der Kollegen vorzunehmen, welche  
nicht im Klubhaus sein konnten.

Unser durchgehender Schichtbetrieb bringt leider solche Härten mit  
sich, doch Gerade bei solchen Anlässen drückt sich das Zusammen-  
gehörigkeitsgefühl besonders aus und mit der heimkehrenden Mittag-  
schicht wurde auf eine weitere gute Zusammenarbeit ein Glaschen  
geleert.

Oelsnitz (Erzgeb), den 26. 4. 1973

*Hans Marchwitz*



## Neubau der Ferndampftrasse nach Lugau i. Erzgeb.

Mit dem Bau der Ferndampftrasse nach Lugau im Erzgebirge, welche von der Imo vorfristig fertiggestellt wurde, ist ein großer Schritt in Richtung moderner Zukunft getan worden. Im wesentlichen Versorgungsgebiet von Lugau-Neukirchberg werden 3 große Schornsteine aufhören zu rauchen, diese Betriebe werden in naher Zukunft von uns mit Fernwärme versorgt. An diesem Beispiel zeigt es sich sehr deutlich, welcher hoher Beitrag geleistet wird, bei der Zentralisierung der Erzeugung von Energie unter gleichzeitiger Stilllegung von veralteten Einzelanlagen. Dem Plan, zur Reinhaltung unserer Atmosphäre und den Gesetzen zur Verhütung der Umweltverschmutzung wird mit der Schaffung von Fernheizwerken vollstens Rechnung getragen.

Am 29. 1. 1973 ging die Trasse Lugau in Betrieb. Die anfänglichen Schwierigkeiten, welche sich auf Grund der geringen Abnahme von Dampf durch das "Edelstahlwerk" zeigten, wurden von unserem Trassenpersonal durch laufende Begehungen sehr gut gemeistert.

Am 2. 4. 1973 war es dann soweit, daß der Schieber zur Dampfstation der Kammgarnspinnerei geöffnet werden konnte. Die Kollegen des Kesselhauses dieses Werkes sind heilfroh, endlich von der schweren Arbeit der Bedienung der alten Batteriekessel entbunden zu sein.

So werden nach und nach all die vorgesehenen Abnehmer ihre Anschlüsse erhalten. Mit dem Bau einer modernen Wohnsiedlung werden über 500 Wohnungseinheiten mit Wärme versorgt.

Das Edelstahlwerk wird in Kürze die Fertigstellung ihrer Dampfeingangsstation melden können. So wird auch dort die kontinuierliche Dampfabnahme baldigst garantiert sein.

Das Federnwerk wird ebenfalls in absehbarer Zeit an die Trasse angeschlossen werden.

Die Dampftrasse Lugau, mit einer Länge von rund 2,5 km, war ein enormes Bauvorhaben. Mit ihren Freientwässerungen, Entlüftungen, Brücken, Untertunnelungen und Bauwerken an den Straßen und Eisenbahnübergängen brachte sie viele Probleme für die Erbauer mit sich.

Ein Dank für die Fertigstellung und einwandfreie Funktion an die Kollegen von BMK-Süd, Imo Merseburg und allen denen, welche daran mitgewirkt haben.

*Vielhudeger*

Oelsnitz (Erzgeb), den 26. 4. 1973



Das Auflegen der Trassenbrücke mittels Autokrahn über die FlockensträÙe in Neu- Oelsnitz.

**Bedeutendes Vorhaben  
realisiert**

## Dampftrasse fertig

**LUGAU.** Vergangene Woche konnte im Edelstahlwerk mit allen am Bau der Dampftrasse Oelsnitz - Lugau Beteiligten die Fertigstellung dieses volkswirtschaftlich bedeutenden Bauvorhabens bekanntgegeben werden. Nicht nur die Betriebe, wie Edelstahlwerk, Kammgarnspinnerei, auch der Wohnungsneubau mit 450 Wohnungseinheiten, Kindergarten und Kaufhalle sowie das Kinderheim und der Kindergarten I in Lugau werden künftig mit Dampf versorgt.

Vom Aufbauleiter des VEB Wärmanlagenbau konnten die besten Kollektive und Einzelleistungen ausgezeichnet werden. Dabei wurde eingeschätzt, daß es der guten Zusammenarbeit mit allen beteiligten Betrieben und staatlichen Organen zu danken ist, daß dieses Objekt vorfristig fertiggestellt werden konnte. Vor allem war es erforderlich, die schwierige Strecke im Zentrum der Stadt auf der LS 180 in einer vorher festgelegten Frist abzuschließen, um die komplizierten Verkehrsumleitungen so kurz wie möglich zu halten.

Mit Befriedigung wurde vom Rat eingeschätzt, daß die verantwortlichen Leiter und ihre Kollektive eine ausgezeichnete Arbeit geleistet haben. Es kam während der Zeit der Absperrungen und Umleitungen zu keinerlei Verkehrsunfällen. Dem Verhalten der Arbeitskollektive und der Umsicht der verantwortlichen Leiter ist es zu verdanken, daß während der Bauzeit keine Eingaben und Beschwerden der Bürger erfolgten. Es muß aber auch allen Anliegern der Trasse gedankt werden, die in jeder Phase das größte Verständnis für die notwendigen Arbeiten aufbrachten, die nicht immer ohne Einschränkungen, Bewegungsfreiheit und Unannehmlichkeiten abgingen.

- er -

## Letztes Projekt der Rekonstruktion

Größtes und abschließendes Projekt des Heizwerkes ist zweifellos die Umstellung der gesamten Meß- Regel- und Steueranlage. In diesem umfassenden Projekt wird nicht allein die gesamte BMSR - Anlage erneuert und auf ein neues System umgebaut, es wird hauptsächlich die jetzt an vielen Stellen und Meßschränken untergebrachte Anlage zentral in einer neuen Schaltwarte installiert.

Die Systemumstellung der Regelanlage erfolgt von der elektrischen Regelung auf das System der Niederdruck- und Normaldruckpneumatik. Mit dem Ursamatsystem kann man, weil es in allen Bereichen der BMSR-Technik ausgebaut ist, die Anlage zu jeder Zeit erweitern und komplettieren.

Aber nicht allein Vorteile und Erleichterungen bringt uns der Umbau der Anlage.

Weil dieses System der Niederdruckpneumatik bisher kaum bekannt war, mußten wir einen speziell auf dieses Fachgebiet ausgerichteten Lehrgang durchführen. Diesen Lehrgang führte sehr uneigennützig der Koll. Schönfeld vom Heizkraftwerk Karl-Marx-Stadt durch, dem wir hiermit unseren Dank aussprechen.

Alle am Lehrgang beteiligten Kollegen versuchten mit viel Energie, sich das in sehr kurzer Zeit dargebotene neue Fachwissen anzueignen, damit sie diese neue Anlage, welche etwa zu 70 % anders gearbeitet ist, einwandfrei warten und reparieren können.

Als erste komplette Anlage wird jetzt der Dampferzeuger I installiert. Die weiteren Etappen werden dann die anderen Dampferzeuger sein und daneben die große Anzahl der Nebenanlagen und Mengenummessungen.

Durch den Einbau dieser gesamten BMSR-Anlage wird für das Personal der Erzeugung eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen erreicht. Nicht zuletzt wird auch für die BMSR-Mechaniker die Arbeit erleichtert, weil die Anlagen konzentriert und übersichtlich installiert werden.

Wie bei der Rekonstruktion aller vorherigen Anlagen im Heizwerk, werden auch hier wieder eine große Anzahl Nebenarbeiten von unseren eigenen Handwerkern durchgeführt.

Am Ende des Projektes wird an dieser Stelle das dann installierte Ursamat-System weiter betrieben werden.

*Rekowitz/E. 10.5.73*

*G. Bartsch*

Liebe Genossen und Kollegen der Brigade  
Heizkraftwerk Oelsnitz !

Wir danken Ihnen für die Unterstützung bei der Durchführung der Hans-Beimler-Wettkämpfe an der Oberschule II Neuwürschnitz recht herzlich.

Einsatzfreude und große Bereitschaft seitens der Mitglieder Ihrer Brigade ermöglichten einen vollen Erfolg der Wettkämpfe und waren für das Schulkollektiv eine große Hilfe bei der wehrsportlichen Erziehung unserer Schüler.

Die besten Wünsche für erfolgreiche Arbeitsergebnisse und persönliches Wohlergehen übermitteln

Schulleitung    Parteileitung u. FDJ-Leitg.  
der Oberschule II Neuwürschnitz

*Thimmel, Wolf Freitag*



Unsere Patenklasse von 1972 - 1973.

Durchführung eines Subbotniks am 24. 2. 1973 im IB 213 Heizwerk

Oelsnitz

Bei der Durchführung eines Subbotniks am 24. 2. zur Leistung freiwilliger Arbeit, sowie zu Ehren der X. Weltfestspiele wurden von den Belegschaftsmitgliedern folgende Stunden geleistet:

MB	Melzer	72 Stunden
"	Voigt	81 "
"	Marx	72 "
"	Bartsch	172"
	Verwaltung	30 "

Insgesamt: 427 Stunden, die einem Erlös von 1.127,--M entsprechen.

Davon wurden 297,--M zu Ehren der X. Weltfestspiele überwiesen.

830,--M wurden dem IB Heizwerk Oelsnitz als Soli-Aufkommen zuge-  
teilt, die sich wie folgt auf die Meisterbereiche nach den ge-  
leisteten Stunden aufteilen:

MB	Melzer	140,--M
"	Voigt	157,--"
"	Marx	140,--"
"	Bartsch	334,--"
	Verwaltung	59,--"

Insgesamt: 830,--M



Oelsnitz/Erzgeb., den 15. Juni 1973

Rüdiger Fleunig







### Subbotnik zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele

Die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten stehen unter der Losung für Antimperialismus, Solidarität, Frieden und Freundschaft.

In Vorbereitung der X. Weltfestspiele wurden vom Zentralrat der FDJ im Festivalaufgebot Subbotniks organisiert und durchgeführt. Diese Subbotniks haben die Aufgabe die FDJ-ler zur Festigung der Republik zu mobilisieren und sie entsprechend der Losung für die internationale Solidarität zu gewinnen.

Da diese Aufgaben nicht allein von der Jugend bewältigt werden können, wird auch an die älteren Bürger appelliert, die Jugend in ihrem Vorhaben zu unterstützen.

Von der Bezirksleitung der FDJ Karl-Marx-Stadt wird in Verbindung mit der Bezirksleitung der SED ein Subbotnik für den 23. 2. 1973 organisiert. Diesen gemeinsamen Aufruf schloß sich die FDJ und BPO des Heizkraftwerkes Nord an.

In unserem Ingenieurbereich wurde ebenfalls von den Jugendlichen die Initiative zur Durchführung dieses Subbotniks ergriffen.

In gemeinsamen Aussprachen mit den Leitungen wurde festgelegt, daß die Drittel sich diesen Aufruf anschlossen.

In einem konkreten aufgestellten Plan sind die durchzuführenden Arbeiten erfaßt und leistungsmäßig abgerechnet worden.

Insgesamt wurden 427 Stunden geleistet. Dies entspricht einem Erlös von 1.127,--M.  
Der Erlös wurde dem Konto X. Weltfestspiele und dem Solidaritätskonto überwiesen.

*Oelsnitz d. 30.7.73.*

*Ute Kebel*

Neubau DE I

Der neue Dampferzeuger I, welcher an Stelle des alten Stockerrostkessels erbaut wurde, ist in einer neuen Form aufgemauert worden. Mit seiner Leichtmetallverkleidung gibt er ein modernes Bild.

Als Wanderrostkessel liegt er in seiner Größe in einem Dampferzeugerbereich von 6 - 16 t/h. Der 3-tägige Probebetrieb, welcher ab 5. 6. 1973 mit dem Kessel gefahren wurde, brachte die im voraus errechneten Werte. Es muß hier an dieser Stelle vermerkt werden, daß der Kessel von dem neuen Leitstand aus gefahren wird, jedoch noch nicht vollautomatisch, weil es den Kollegen von GRW Teltow nicht möglich war, insbesondere im Steuerbereich der Wasserregelung sämtliche dazugehörigen Bauteile einzubauen, weil diese bis zu diesem Zeitpunkt nicht zur Verfügung standen.

Unsere Dampferzeugung in diesem Sommer liegt an den Wochentagen im Durchschnitt bei 20 t/h. Hätte man diesen Kessel leistungsbereichsmäßig 6 - 8 t/h größer gebaut, konnte dieser Dampferzeuger den Sommerbetrieb allein übernehmen.

Doch so ist es nun Tatsache, daß der Kessel seit dem einmaligen einwöchigen Betrieb stillsteht.

Während der Betriebszeit fanden wir, daß der Kessel gut, staubfrei und mit einer geringen Wärmeabstrahlung arbeitete.

Oelsnitz (Erzgeb), den 20. 7. 1973

*Vielhagen*

# Asche — ein wertvoller Baustoff

Das großartige Wohnungsbauprogramm unseres Staates erfordert zu seiner Realisierung die schöpferische Initiative aller Werktätigen und die Nutzung aller vorhandenen Reserven. Ausgehend von dieser Zielstellung wurden alle Möglichkeiten geprüft, inwieweit es unter Ausnutzung der vorliegenden Erfahrungen über den Filterascheinsatz aus dem Heizkraftwerk Karl-Marx-Stadt im Bereich der SDAG Wismut möglich ist, andere Flugaschen aus unseren Heiz- und Heizkraftwerken als Baustoffe der Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

## Lösung wurde gefunden

Mit der Umprofilierung des ehemaligen Industriekraftwerkes „Karl-Liebknecht“ Oelsnitz zu einem Heizwerk für die öffentliche Wärmeerzeugung fiel eine Asche an, die einerseits durch ihre Eigenschaften, insbesondere der hohen Zementierfreudigkeit, erhebliche Betriebsprobleme verursachte und damit manchen Schweißtropfen beim Freimachen verstopfter Rohrleitungen forderte, andererseits aber, eben durch diese Eigenschaften, nachdrücklich auf ihre Eignungsmöglichkeit als Baustoff hinwies.

Ein Kollektiv aus Arbeitern, Meistern und Ingenieuren des Heizwerkes, der Fachabteilung Kraftwerke und Wärmenetze (PK) und der Abteilung Technik (TT) machte es sich zur Aufgabe, all die Probleme, die mit dem Ascheanfall zusammenhängen, befriedigend zu lösen und diese Asche der Baustoffindustrie als Rohstoff zuzuführen. Nach langem Suchen und negativen Ergebnissen eigener Versuche sowie vergeblichen Anklopfens an die Türen verschiedener Institute und Einrichtungen fand das Kollektiv seine Verbündeten in Arbeitern und Technikern des VEB Vereinigte Betonwerke Mittweida.

Zunächst mußten umfangreiche Eignungsuntersuchungen zum Finden der geeigneten Einsatzform durchgeführt werden. Es konnte nachgewiesen werden, daß sich die anfallende Filterasche hervorragend zur Substitution (Ersatz) von Zement bei der Herstellung von Hohlblocksteinen eignet.

Nun galt es, die vorhandenen technologischen Einrichtungen so umzugestalten, daß der Einsatz der Asche möglich wird. So mußten zum Beispiel im Heizwerk kurzfristige Umbauten am Filterascheturm durchgeführt werden, um den Verbrennungsrückstand in die Spezialfahrzeuge verladen zu können. Auch an den Zufahrtsstraßen mußten Veränderungen getroffen werden, um den Fahrzeugen das Anfahren und Wenden trotz noch nicht abgeschlossener Rekonstruktion des innerbetrieblichen Straßennetzes zu ermöglichen.

Im Betonwerk mußten die vorhandenen Dosiereinrichtungen für den zusätzlichen Einsatz von Asche entsprechend den labormäßig ermittelten Mischungsverhältnissen umgebaut werden.

All diese Arbeiten wurden vom



Mit guten Verbündeten auf in die Schule der sozialistischen Arbeit!

Kollektiv in guter Zusammenarbeit kurzfristig erledigt. Es mußte jedoch noch das Transportproblem geklärt werden, da die vorhandenen Spezial-Transportkapazitäten des VEB Kraftverkehrskombinates Karl-Marx-Stadt für den Transport dieser zusätzlichen Menge nicht ausreichten. Nach langwierigen Bemühungen und mit guter Unterstützung der Partei- und Betriebsleitungen beider Betriebe konnte auch hier eine Lösung gefunden werden.

Seit dem 10. August 1973 wird nun diese Filterasche kontinuierlich zur Substitution von Zement einge-

setzt und hat sich im Einsatz zur Herstellung von Hohlblocksteinen als vollwertiges Bindemittel hervorragend bewährt.

Mit diesem Ergebnis haben die Arbeiter, Meister und Ingenieure beider Betriebe ein Beispiel gegeben, wie es im Rahmen echter Gemeinschaftsarbeit möglich ist, Hindernisse zu überwinden und scheinbar wertlose Abfallprodukte einer sinnvollen Nutzung zur Stärkung unserer Volkswirtschaft zuzuführen.

**W. Schroth,**  
im Auftrag des Kollektives

*Drückartikel zum nachfolgenden Beitrag.*

Hoher volkswirtschaftlicher Nutzen und Arbeitserleichterung  
zugleich

---

Mit der Umbesetzung vom Bergbau zur Energie war es notwendig geworden, unsere Kessel auf Braunkohlenfeuerung umzubauen. Dabei hofften auch wir auf eine rentable Flugaschenspülung. Vor allem ging es uns darum, den hohen Wasserverbrauch zu senken. Leider kam es anders als wir erwarteten. Die ersten Schwierigkeiten traten am Ansaugkasten der Pumpe auf. Während der Spülzeit setzte sich die Asche im Kasten fest und wurde so hart, daß man alles mit dem Meisel aushacken mußte.

Ich machte den Vorschlag, diesen Kasten zu entfernen und dafür ein Rohr einzusetzen. An diesen ausgehackten Stücken erkannten wir, wie hart die Asche wurde. Wir konnten nur mit hohem Wasserverbrauch spülen.

Durch Ausfall des Breitscheidwassers waren wir gezwungen, Trinkwasser zu verwenden. Um Trinkwasser einzusparen, bezogen wir Brauchwasser von der Sinteranlage. Hier traten erhebliche Wasserschwankungen auf, diese Schwankungen führten zu Verstopfungen der Mischschnecke und der Spülleitung. Die Verstopfung der Spülleitung konnte nur mit zusätzlichen Arbeitskräften beseitigt werden.

Um die schwere Arbeit der Rohrreinigung zu beseitigen, behalfen wir uns mit Feuerwehrschräuchen. Durch die Gummierung der Schläuche war die Reinigung etwas leichter, aber der hohe Wasserverbrauch konnte nicht gesenkt werden.

Auf Anregung des IB-Leiters Koll. Kummer gründeten wir eine Arbeitsgemeinschaft, welche sich erstens zum Ziel setzte, die Schwierigkeiten beim Flugaschespülen zu beseitigen und zweitens auszuprobieren, ob die Flugasche in der Baustoffindustrie Verwendung finden könnte. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören an:

IB-Leiter Koll. Kummer

Meister Marx

Ingenieur Schroth

Entaschungsmaschinist Koll. Dirscherl

Wir machten Versuche und schickten diese Proben nach Karl-Marx-Stadt und erhielten einen zusagenden Bescheid.

Mit dem Betonwerk in Mittweida wurde weiter experimentiert, um unsere Flugasche als Zusatzstoff zu verwenden, auch sie gingen positiv aus.

Seitdem wird unsere Flugasche im Silowagen abgeholt und bewährt sich als vollwertiges Bindemittel bei der Herstellung von Hohlblocksteinen.

Durch die Bemühungen aller Mitglieder des Kollektivs, konnte dieser volkswirtschaftlicher Nutzen und eine große Arbeitserleichterung erreicht werden.

Oelsnitz (Erzgeb), den 26. 8. 1973

*Geisler*

### **Filterasche für Baustoffe genutzt**

Jahrelang wurden im Heizwerk Oelsnitz/Erzgeb. 2000 Tonnen Braunkohlenfilterasche, ein Abfallprodukt, auf Halde verspült. Ein Kollektiv von Arbeitern, Meistern und Technikern des VEB Energieversorgung Karl-Marx-Stadt und der Betonwerke arbeitete ein Jahr daran, diese Braunkohlenfilterasche zu nutzen.

Seit dem 10. August dieses Jahres bewährt sich diese Asche als vollwertiges Bindemittel bei der Herstellung von Hohlblocksteinen. 20 Prozent hochwertiger Portlandzement

können dadurch eingespart werden. Durch die Wiederverwendung dieses Abfallproduktes können in den VEB Energieversorgung und Betonwerke insgesamt jährlich 208 000 M eingespart werden. Mit ihrer Arbeit haben die Werktätigen beider Betriebe ein Beispiel gegeben, wie man zusätzlich Baustoffe für den Wohnungsbau erschließen kann.

**Klaus Geisler,**  
Technischer Leiter  
im VEB Vereinigte Betonwerke  
Mittweida

## Unsere Reise in die VR Polen nach Z a k o p a n e

Am Anfang war das Angebot des relativ preisgünstigen Quartiers in Zakopane durch unsere BGL, Leitung und Lenkung in Karl-Marx-Stadt.

Der Entschluß, 14 Tage dort am Fuße der Hohen Tatra zu verbringen, reifte nach und nach. Da das Anreisedatum erst im September war, konnten wir unsere Reisevorbereitungen in Ruhe treffen. So kam der Tag der Abreise und wir freuten uns auf die Fahrt, denn wir hatten Zeit und zwei Tage für die Hinfahrt einberechnet, auf der wir so viel wie möglich von Land und Leuten erleben und sehen wollten.

Der Grenzübertritt ist eine reine Formsache. So ging die Fahrt zügig weiter bis nach Wroclaw (Breslau). Die Stadt machte einen sauberen, gepflegten Eindruck. Beim Einkauf von etwas eßbaren machten wir die erste belehrende Erfahrung, daß Fleisch- und Wurstwaren im Verhältnis zu unseren Preisen das doppelte kosten.

An diesem ersten Tag schafften wir noch die km bis Opole (Oppeln), dort übernachteten wir in einem Ausweichquartier des BTTK (Touristik). Am nächsten Tag führte uns der Weg nach Bytom (Beuten), hier war gerade Markt, darüber im einzelnen zu berichten würde Seiten füllen, man muß es gesehen haben, es ist ein Erlebnis besonderer Art.

Die alte ehemalige polnische Residenz Krakow (Krakau) war unser nächstes Ziel. Es ist sehr schön dort an der Weichsel. Der "Wawel" als Wahrzeichen und Symbol zeugt von polnischer Vergangenheit.

Auf den letzten Kilometern, von rund 700, waren wir sehr gespannt auf den Anblick der Berge der Tatra. Es ist schon gewaltig, wenn man dieses Bergmassiv zum erstenmale sieht. Unser Quartier bei der Fam. Gasienicow im neuen Holzhaus ist recht ordentlich und man kann sich vollkommen frei bewegen. Wem es möglich ist in die Berge zu gehen, ist natürlich doppelt belohnt für den Aufenthalt in Zakopane, denn das Erleben des Hochgebirges ist einfach wunderbar. Wem es vergönnt ist, die Gipfel der Zwietausender, wie "Giewont", "Kasprowy Wierch",

"Swinica" und "Rysy" zu ersteigen, kann sich glücklich preisen. Doch nach solchen Bergtouren muß man, da wir es nicht gewöhnt sind, ein bis zwei Tage pausieren. In dieser Zeit gibt es, in solch einen internationalen Touristenzentrum, wie es Zakopane ist, vielerlei zu sehen und zu erleben.

So vergehen die wenigen Tage wie im Flug und man befindet sich alsbald wieder auf der Heimfahrt. Diese führte uns unter anderem durch den Ort Oswieziem (Auschwitz), wo sich jetzt auf dem Gelände ~~des~~ ehemaligen KZ, der faschistischen Barbarei, ~~sowie~~ das polnische Nationalmuseum befindet. Was hier während der Nazieherrschaft geschehen ist, ist einfach unmenschlich.

Die Reise in die VR Polen war lehrreich, interessant und schön, um weitere Sehenswürdigkeiten zu entdecken, müßte man bei einer eventuell zweiten Reise eine andere Fahrtroute wählen.

Oelsnitz (Erzgeb.), den 15. 9. 1973

Viehmann

Probleme unserer Kollektivmitglieder - sind auch unsere Probleme

In der Brigade Hampel im Meisterbereich Marx hatten wir einen Kollegen der jahrelang Wohnungsschwierigkeiten zu tragen hatte.

Unser Koll. Harald König - ein Mensch arbeitsam und pünktlich, läuft gut im Gespann. Wenn er zur Arbeit kam, häuften sich die Klagen über seine Wohnverhältnisse. Einmal fiel der Putz von der Decke in das Mittagessen, zum anderen war das Rohr zur Esse durchgebrannt. Weiterhin war die elektrische Leitung in der Wohnung alles andere, als in Ordnung.

Es war also eine Selbstverständlichkeit, daß sich unsere Kollektivvertreter - Partei, Gewerkschaft und IB-Leitung die Wohnung ansahen, um festzustellen, wie die Wohnungsverhältnisse tatsächlich waren.

Unser Koll. König war ebenfalls nicht untätig. Vorsprachen beim Bürgermeister in Gersdorf und bei staatlichen Organen - Gesundheitswesen - Feuerwehr - Hygiene und ABI führten zu keinem Ergebnis. Es war keine Spontanität vorhanden, so daß sich Partei und Gewerkschaft einschalteten.

In einem Schreiben an den Bürgermeister wurde die Veränderung mißlicher Wohnverhältnisse gefordert. Im Antwortschreiben des Bürgermeisters hieß es dann, daß die Wohnungsverhältnisse der Familie König 1973 vorrangig eine Veränderung erfahren werden.

Die Klagen unseres Koll. König häuften sich. Dieser Umstand veranlaßte unserem IB-Leiter Genossen Ing. Kummer und Genossen Parteisekretär, den Bürgermeister persönlich zu besuchen. Im Zusammenhang geschah dies, da uns Koll. König mitteilte, daß ihm eine Wohnung zugewiesen wurde. Diese Wohnung wurde besichtigt. Unsere Vertreter kamen zu der Ansicht, daß damit keine endgültige Lösung der Wohnungsfrage gefunden wurde.

Kurze Zeit darauf kam von Bürgermeister aus Gersdorf die Mitteilung, daß für die Familie König im Verlauf des Jahres 1973 eine kommunale Wohnung in Lichtenstein eingeplant ist.

Es ist noch zu sagen, daß in der Familie König Familienzuwachs - 4. Kind zu erwarten ist.

Anfang Oktober 1973 kam die Wohnungszuweisung, der Umzug konnte also geschehen. Unsere dienstfreien Kollegen Hampel, Friedrich, Meyer, halfen tatkräftig mit. Zu erwähnen ist, daß die Kollegen Heinlein und Schröder einen arbeitsfreien Sonnabend opferten und den Transport der Möbel mit betriebseigenen Fahrzeugen durchführten. Bei der Einrichtung der Wohnung halfen die Kollegen Meyer - Installation der Lampen, Koll. Friedrich - Gardinenstangen u.ä. Arbeiten.

Für die Bereitstellung der Fahrzeuge spricht das Kollektiv ein Dankeschön aus.

Das Meisterbereich Marx wünscht der Familie König alles Gute in der neuen Wohnung

Oelsnitz (Erzgeb), den 28. 10. 1973

*Kredzschmid*

## Gruppenwahlversammlung der Parteigruppe des MB Marx

Die 4 Parteigruppen im Heizwerk Oelsnitz haben ihre Gruppenwahlversammlung durchgeführt. Im Mittelpunkt der Aussprachen standen dabei die erfolgreiche Bilanz und die neuen höheren Anforderungen in den nächsten Jahren.

In dem Bericht, den der Gruppenorganisator Harry Stolz vor der Parteigruppe des MB Marx gab, kam zum Ausdruck, "Die Kampfkraft der Partei ständig zu erhöhen".

Man kann wohl einschätzen, daß durch die gute Führung des Wettbewerbs die Parteigruppe großen Anteil daran hat, daß das Meisterbereich Marx in den ersten 3 Quartalen des Jahres 1973 als Sieger im Wettbewerb hervorgingen.

Auch im Solidaritätsaufkommen liegt das MB Marx mit 43,6 % an der Spitze des Heizwerkes. Unter dem Motto: "Dem Frieden die Freiheit" spendet das MB 36,-- M als Sonderspende im Monat November.

Als Gerhard Kammermann seine Funktion als Parteisekretär im Heizwerk niederlegte, übernahm Harry Stolz als Stellvertreter seine Aufgaben. Dadurch war es erforderlich, im MB Marx einen neuen Gruppenorganisator zur Wahl aufzustellen.

Einstimmig wurde der Gen. Herbert Röhn als Gruppenorganisator gewählt. Gen. Röhn ist ein junger Genosse in unserem Kollektiv. Er brachte zum Ausdruck, daß er seine Kraft einsetzen will, damit auch weiterhin das MB führend im Heizwerk bleibt.

Die schöpferische Initiative aller Kollegen zu mobilisieren, die Diskussion im MB hart zu führen, "Denn wo ein Genosse ist, da ist die Partei", damit die Beschlüsse des VIII. Parteitages noch effektiver verwirklicht werden können.

So wollen sich alle Genossen auch in Zukunft von den Hinweisen des Gen. Erich Honecker leiten lassen, der sagte: "daß jede Parteigruppe stets die Hand am Puls des Wirtschaftsgeschehens haben muß." Denn auch 1974 stellt der Plan hohe Anforderungen. So will das MB Marx nach der Bassow-Methode ohne Ausfall und Havarie auch 1974 ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllen. Um dieses Vorhaben zu verwirklichen, brauchen wir Tatkraft, Initiative und Schöpfer-

*Sampul*  
BGL-Mitglied

Oelsnitz / Erzg. 26. 11. 73.

# Mehr Ferienplätze an der Ostsee

## Ausbau der betrieblichen Ferieneinrichtung in Kühlungsborn geht voran

Bis September 1973 konnten jährlich 240 Personen in acht Sommerbelegungen ihren Urlaub in Kühlungsborn verleben. Da das Niveau den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprach, ist eine Rekonstruktion mit Erweiterung dringend erforderlich.

Dank der vorfristigen Fertigstellung der Projektierung durch einige Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Projektierung (TP) – insbesondere durch den Einsatz der Kollegen Messing, Dietz und

Bergmann – konnte bereits am 1. Oktober 1973 mit der Baustellen-einrichtung (Verlegen einer etwa 150 m langen Baustraße, siehe Foto), mit dem Abbruch des Anbaues, mit den Ausschachtungsarbeiten für die Fundamente (1500 m<sup>3</sup> Erdmassen) sowie mit der Einbringung einer Kiesschicht begonnen werden.

### Dank den Kollegen

Daß diese Arbeiten bereits am 22. November 1973 fertiggestellt wa-



In Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED und auf der Grundlage des Beschlusses des Ministerrates vom 4. August 1971 über Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Energiearbeiter im Bereich des Ministeriums für Kohle und Energie wurde zur Verbesserung der betrieblichen Ferieneinrichtungen die Rekonstruktion und Erweiterung unseres Ferienheimes Kühlungsborn festgelegt.

ren, ist ein Verdienst der Betriebsangehörigen aller Betriebsteile, die in dieser Zeit in Kühlungsborn mit Hand angelegt hatten, um die Voraussetzungen zu schaffen, daß im Monat April 1974 die Bauarbeiten in Angriff genommen werden können. Besonderer Dank gilt den Kollegen Harry Höppner von **Leitung und Lenkung**, der als Bauleiter tätig war, und seiner Ehefrau für die Betreuung (gastronom.) der Bauarbeiter, Rudolf Thomas, **BZ Zentral – Heinz Altmann, BT Karl-Marx-Stadt – Gerhard Friese, BT Heizkraftwerk – Manfred Häckel** und Manfred Höbler, **BT Schwarzenberg – Walter Schütz, BT Plauen**, sowie allen Kraftfahrern, insbesondere den Kollegen Siegfried Hofmann als LKW-Fahrer, Klaus Giesche als Beifahrer und Wolfgang König als Fahrer des B 1000.

Ein besonderes Dankeschön muß auch dem Energiekombinat Nord, Energieversorgung Rostock, für die Bereitstellung eines Baggers und eines LKW-Kippers für die Zeit vom 9. bis 28. Oktober 1973 ausgesprochen werden. Die Kollegen Kurt Steinkraus und Dieter Krüger von der **EV Rostock** haben dabei eine ausgezeichnete und vorbildliche Arbeitsleistung gezeigt.

### Jährlich werden sich 2400 Personen erholen

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Große Initiativen und Leistungen müssen noch von allen Betriebsangehörigen bis zur Fertigstellung unseres Ferienheimes in Kühlungsborn erbracht werden, um jährlich 2400 Personen in 24 Belegungen (100 Betten pro Belegung) einen angenehmen und erholsamen Urlaub in Kühlungsborn zu ermöglichen.

Außer der Schaffung von etwa 40 Zimmern (Ein- bis Vierbettzimmer) wird auch die Möglichkeit für die Unterbringung von kinderreichen Familien mit mehr als vier Kindern gegeben sein. Ferner werden ein Kulturraum für 100 Personen, ein Fernsehraum, ein Lese- und Schachzimmer, ein Sportraum mit Sportgeräten (Tischtennisplatten usw.) sowie Wannenbäder und Duschen zur Verfügung stehen.

Auf Grund der guten Zusammenarbeit mit dem FDGB-Ferienst, Ostseebad Kühlungsborn, wird die gastronomische Betreuung unserer Urlauber durch das FDGB-Kurhaus übernommen.

Durch die Fertigstellung der Meerwasserschwimmhalle ist zu jeder Jahreszeit den Schwimmlustigen die Möglichkeit zum Baden gegeben.

### Hilfe wird gebraucht

Um die vorgenommene Zielstellung innerhalb des Baugeschehens im Jahre 1974 voll zu erfüllen, wird im Februar 1974 vom Direktor für Materialwirtschaft und Verwaltung allen Betriebsteilen konkret mitgeteilt, zu welchem Zeitpunkt welche Fachkräfte abzustellen sind, da zum überwiegenden Teil alle Bauleistungen durch Betriebsangehörige, die den Beruf eines Maurers oder Zimmermanns haben bzw. Fachkenntnisse des Bauhandwerkes besitzen, erbracht werden müssen.

**Alle Kollegen werden unter Berücksichtigung der entsprechenden betrieblichen Möglichkeit um aktive Mitarbeit bei der Rekonstruktion unseres Ferienheimes Kühlungsborn gebeten.**

Über den Fortgang des Baugeschehens werden wir vierteljährlich in der Betriebszeitung berichten.

**Ing.-Ök. Teumer,**  
Direktor für Materialwirtschaft und Verwaltung

*Drückartikel zum nachfolgenden Beitrag*

## Modernisierung und Vergrößerung unseres Ferienheimes in Kühlungsborn/ Ostsee

---

Nachstehend möchte ich einiges von der Erweiterung unseres Ferienheimes in Kühlungsborn berichten.

Ausgehend von den Beschlüssen des VIII. Parteitages, indem auch über den weiteren Ausbau von Ferienheimen, Erholungszentren usw. gesprochen und beschlossen wurde, macht sich dieser Beschluß auch jetzt bei uns in der Energie bemerkbar. Wie schon bereits an anderer Stelle erwähnt, ist ein Neubau eines Ferienheimes in Kühlungsborn geplant.

Einige Kollegen erklärten sich bereit, den Anfang zu machen und führen nach Kühlungsborn. In der Zeit vom 1. 10. - 22. 11. 1973, um die Vorarbeiten für den geplanten Bau zu treffen.

Es berichtet sich zwar alles so leicht, aber manchmal gab es auch harte Stunden, denn auch das Wetter machte uns zu schaffen. Trotz all diesen unliebsamen Erscheinungen ging die Arbeit gut voran. Es mußten Zimmer geräumt werden, Gebäude abgerissen, Hecken geschlagen, Bäume gerodet, Straßen mußten verlegt werden, um erst einmal Baufreiheit zu schaffen. Man könnte seitenlang darüber berichten, um alles aufzuführen.

Doch die hier angeführten Beispiele sollen genügen und zeigen, daß wir uns in Kühlungsborn nicht ausgeruht haben.

Der Leitung der Energieversorgung, besonders aber den Bauleiter Koll. Höpner und seiner Frau, für die vorbildliche Betreuung ein herzliches Dankeschön.

Es ist unser aller Wunsch, daß der Bau so zügig wie wir ihn angefangen haben weitergeführt wird, damit sich recht bald sehr viele Kolleginnen und Kollegen Erholen und Entspannen können.

Oelsnitz (Erzgeb), den 12. 12. 1973

*Christoph*

# Urlaub in Zakopane

Anfang jeden Jahres beginnt bei allen Werktätigen unserer Republik eine ganz besondere Art der Planung — die Planung des Urlaubs! Mit Spannung werden die Listen mit den FDGB-Ferienplätzen erwartet, mit denen gleichzeitig die Plätze der Betriebsferienheime Kühlungsborn und Heidersdorf sowie der Wohnwagen angeboten werden.

Im Rahmen des zentralen Urlauberaustausches standen 1973 außerdem 50 Plätze am Balaton in Balatonboglár — VR Ungarn — und 30 Plätze im Böhmerwald in Vydra — CSSR — zur Verfügung.

Dieses Angebot mit den betrieblichen Belangen, mit Schulferien und eigenen Urlaubswünschen unter einen Hut zu bringen ist nicht so einfach, und manche Kollegin, mancher Kollege mußte bei der Verteilung leer ausgehen.

Um so lobenswerter war die Initiative der Kollegin Weber, Abteilung MB, die gemeinsam mit dem Feriendienst der BGL, Kollegin Lohse, für den VEB Energieversorgung Karl-Marx-Stadt in Zakopane — VR Polen — zusätzliche Zimmer organisierte.

Auch wir gehörten zu den Glücklichen, die 14 herrliche Ferientage in diesem internationalen Luftkurort der Hohen Tatra verbringen durften.

Mit Spannung und etwas Bangen reisten wir bei schönstem Sonnenschein an. Der Weg zum Quartier war uns als steil und steinig geschildert worden, eine Anfahrt fürs Auto bestehe nicht, wie sollten wir das Gepäck hinaufbringen? Nun, es war alles halb so schlimm. Mit

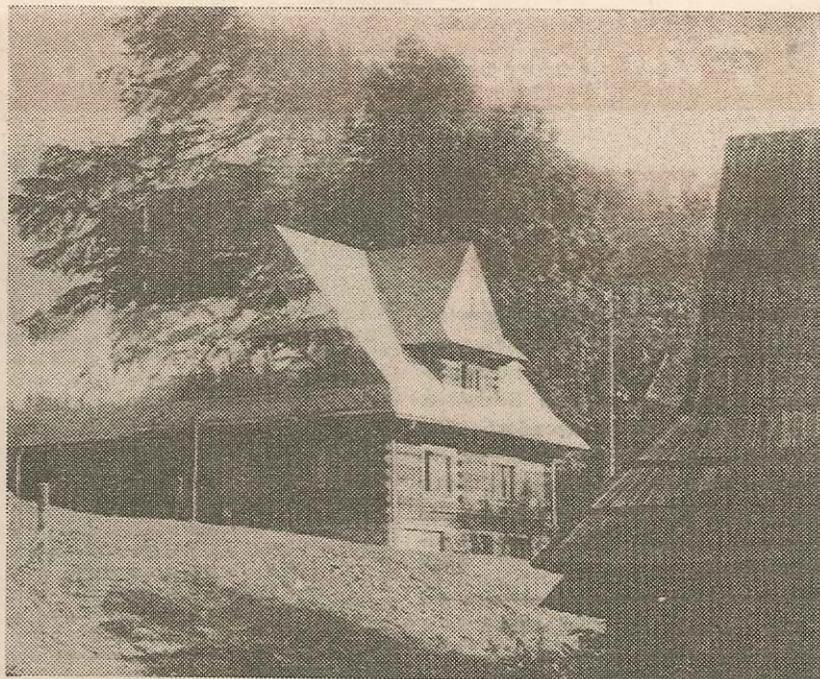
150 Schritten war die schlechte Stelle überwunden, und fürs Gepäck fand sich sehr schnell ein Bauernwagen, der alles vor das schicke Häuschen fuhr. Es war kein modernes Ferienheim, das die Gäste der Energieversorgung Karl-Marx-Stadt erwartete, sondern ein echt Zakopaner Haus, mit einem Sockel aus Flußsteinen und im übrigen aus Holz gebaut, mit drei Kühen im Stall, mit Hühnern und lebendigem Spielzeug für die Kinder — dem Kätzchen „Kutschka“ und dem treuen Wachhund „Scharrek“. Das richtige Quartier für alle, die großstadtmüde sind.

Vier Zimmer mit insgesamt 13 Plätzen standen vom 15. Mai bis 15. September 1973 für unseren Betrieb zur Verfügung, sauber und hübsch eingerichtet und von unserem Feriendienst mit Geschirr, Gardinen, Staubsauger, Kochplatten usw. komplettiert. Der Preis von 35 Zł pro Bett und Nacht ist für Zakopaner Verhältnisse günstig.

Pan Gasienicow — der Wirt — spricht sehr gut deutsch, und mit seiner Frau verstanden wir uns mittels der internationalen Zeichensprache auch ausgezeichnet.

Das Haus liegt am Hang der Gubalowka, fünf Minuten von der Seilbahnstation entfernt. Von drei Zimmer aus hat man einen herrlichen Blick auf den Ort und das imposante Panorama der Hohen Tatra, mit den Gipfeln des Giwont und des Kasprowy Wierch, die jährlich Tausende Touristen locken.

Aber auch diejenigen Gäste, die aus gesundheitlichen Gründen keine



Ferienhaus Gasienicow in Zakopane.

Foto: Raschke

Gipfelstürmer sein können, kommen in dieser idealen Gegend auf ihre Kosten. In der reinen Gebirgsluft läuft es sich leicht bis zu einer der vielen Almen, und die attraktivsten Stellen erreicht man bequem mit Bus oder Seilbahn. Wer Eleganz und internationales Fludium nicht missen will, macht sich fein und genießt Zakopane am Abend und bei Nacht.

Ist man motorisiert, empfiehlt sich unbedingt die Fahrt zur altherwürdigen Stadt Krakow — voller weltberühmter Kulturschätze —

oder eine Flußfahrt auf dem Dunajec.

Wie Sie sehen, kann für jeden der Urlaub in Zakopane zum Erlebnis werden.

Wir möchten den verantwortlichen Kolleginnen danken für ihre Idee und die Mühe, die sie aufgewendet haben, um für viele Betriebsangehörige diese zusätzlichen Ferienplätze zu schaffen, und hoffen sehr, daß sie auch in den kommenden Jahren in vollem Umfang zur Verfügung stehen.

Raschke, Abt. TG

Druckartikel zum Reisebericht vom 15.9.73.

"Unsere Reise in die VR Polen — nach Zakopane"

## Patenschaftsvertrag

zwischen der Klasse 1 der Polytechnischen Oberschule Neuwürschnitz 2  
und dem "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" Heizwerk Oelsnitz des  
VEB Energieversorgung Karl-Marx-Stadt

---

Auf dem VIII. Parteitag der SED wurde für die Heranbildung unserer  
Jugend folgende Aufgabe gestellt:

" Das Ziel des einheitlichen sozialistischen Bildungssystem be-  
steht in der Heranbildung allseitig entwickelter sozialistischer  
Persönlichkeiten.

Besondere Aufmerksamkeit ist auf die Erhöhung des Bildungs-  
niveaus der Arbeiterjugend zu richten.

Die junge Generation ist zu verantwortungsbewußten sozialisti-  
schen Staatsbürgern zu erziehen, die eine hohe wissenschaft-  
liche Bildung besitzen, kulturvoll leben, über eine hohe sozia-  
listische Moral verfügen und standhaft die Ideen des Sozialis-  
mus verteidigen."

Dabei wird davon ausgegangen, daß die Erziehung eines der Arbeiter-  
klasse würdigen Nachwuchses eine sehr wichtige Aufgabe der Arbeiter-  
klasse ist. Somit stellt es eine gute Tradition dar, daß wir Arbei-  
ter in den Betrieben unmittelbar auf die Erziehung unserer jungen  
Menschen Einfluß nehmen und ihnen Erfahrungen des Klassenkampfes  
vermitteln und sie mit dem Gefühl der Arbeiterehre erfüllen.

Um die jungen Menschen, gemeinsam mit den Eltern, der sozialistischen  
Kinder- und Jugendorganisation und dem Kollektiv der Pädagogen, zu  
bewußten sozialistischen Staatsbürgern mit hohen Kenntnissen, gutem  
Wissen und sozialistischer Arbeitseinstellung zu erziehen, wird  
nachfolgender Patenschaftsvertrag abgeschlossen:

Das Kollektiv des Heizwerkes Oelsnitz verpflichtet sich:

1. den Kampf um die Verteidigung des Titels "Kollektiv der sozia-  
listischen Arbeit" erfolgreich weiterzuführen.
2. die erhaltene silberne Ehrennadel der SED durch gute Taten  
ebenfalls erfolgreich zu verteidigen.
3. im Kollektiv nach einem konkreten Wettbewerbsprogramm zu  
arbeiten und die Erfüllung der Patenklasse am Jahresende  
darzulegen.
4. das Berichtstagebuch laufend mit aktuellen Themen zu bereichern  
und jährlich zweimal anläßlich eines Pioniernachmittages mit  
der Patenklasse gemeinsam auszuwerten.

5. daß Vertreter des Heizwerkes Oelsnitz in jedem Quartal einmal an einer Hospitation teilnehmen. Ferner werden nach vorheriger Absprache Pioniernachmittage von Vertretern des Heizwerkes Oelsnitz mitgestaltet.
6. daß zur Zeugnisausgabe jeweils Vertreter unseres Betriebes anwesend sind und die drei besten Schüler auf Vorschlag der Klassenleiterin mit einer Buchprämie auszuzeichnen.
7. zu den Veranstaltungen am "Internationalen Kindertag" und "Geburtstag der Pionierorganisation Ernst Thälmann" durch eine Delegation des Heizwerkes die Glückwünsche zu überbringen.

Die Patenklasse 1 a verpflichtet sich:

1. Alle Schüler bemühen sich um beste Lernergebnisse.
2. Der Klassenlehrer gibt quartalsmäßig eine kurze Einschätzung der Leistungen der Klasse.
3. Mitausgestaltung der Wandzeitung der Patenbrigade.
4. Verpflichtung der Klasse zu guter Heftführung.

Oelsnitz/E. / Neuwürschnitz im Januar 1974

IB-Leiter

*[Handwritten signature]*  
.....

AGL

*[Handwritten signature]*  
.....

GO

*[Handwritten signature]*  
.....

Klassenleiter

*[Handwritten signature]*  
.....

Pionierorganisation

*[Handwritten signature]*  
.....

Zur Sache . . . . .

Das Thema Bereichstagebuch war im IV. Quartal des Jahres 1973 auf allen Ebenen in unserem Betrieb zu hören.

Ausgangspunkt hierzu war der von mir, zuerst auf gewerkschaftlichen Leitungssitzungen, dargelegte Zustand der ungenügenden kollektiven Mitarbeit an diesem Buch.

In meinen Ausführungen legte ich dar, daß Aufrufe und Appelle zur Mitarbeit leider nicht mehr fruchten.

Persönliche Gespräche, daß in die Hand geben des Buches an einzelne Kollegen, brachten kein positives Ergebnis, im Gegenteil war es der Fall, daß Kritik zu einzelnen Artikeln geübt wurde, aber Beiträge wurden nicht erbracht.

Die Führung des Buches ist eine Sache, doch das Füllen des Buches mit Artikeln, Berichten und Beiträgen ist Aufgabe des Kollektives. Es nützt nicht, wenn alle Blätter die gleiche Unterschrift tragen, die Formung aller Beiträge und der Gesamtinhalt des Buches würde dann einen zu persönlichen Charakter erfahren, außerdem würde es nicht das gesamte Brigadeleben widerspiegeln. So wurde von mir argumentiert und es wurde dem Rechnung getragen.

Der Vorschlag, unsere im Heizwerk vorhandenen 4 Meisterbereiche quartalsmäßig zur Schreibung eines Artikels zu beauftragen, wurde aufgegriffen. In Gewerkschafts-, Partei- und DSF-Versammlungen wurde dieser Vorschlag vorgetragen und von den Mitgliedern angenommen.

Mit Zustimmung der Betriebsleitung wurde diese Regelung in den innerbetrieblichen Wettbewerb aufgenommen.

Entsprechende Instruktionsblätter, welche die Richtlinien aufzeigen, was Beiträge beinhalten sollen und was nicht, wurden an die Vertrauensleute und den Meistern verteilt.

Wollen wir hoffen, daß wir mit dieser Anregung bei vielen Kollektivmitgliedern die Lust zum Mitschreiben an der Geschichte unseres Heizwerkes gegeben haben und in Zukunft wieder ein Buch mit starker Aussagekraft vorweisen können.

*Vielhudeger*

Oelsnitz (Erzgeb), den 25. 1. 1974



Morgen in der Geologenstiedlung

V 11 50 Ag 211/207/73

*Foto zum nächstehenden Beitrag.*

Ich besuchte die Fotoausstellung

" UDSSR - Sibirien und der Ferne Osten!"

Am 24. und 25. Januar nahm ich an einem Wochenendlehrgang der DSF des Kreises Stollberg teil.

Der Kreissekretär Freund Knabe teilte uns dort mit, daß in Karl-Marx-Stadt eine Fotoausstellung über Sibirien und der Ferne Osten gezeigt wird. Die Freunde, die mit dem eigenen Fahrzeug erschienen waren, erklärten sich sofort bereit, ihr Fahrzeug zur Verfügung zu stellen, um die Ausstellung besuchen zu können.

Am zweiten Tag des Lehrganges gegen 10.00 Uhr begrüßte uns in der Messehalle 2 der Ausstellungsdirektor A.L. Larionow und führte uns persönlich durch die Ausstellung. Die herrlichen Fotos gaben einen Überblick über ein Gebiet von dem wir uns keine Vorstellung machen können.

Es waren Bilder vom Bau des Wasserkraftwerkes Krasnojarsk am Jenessei. Von dem Waldreichtum Sibiriens, vom Aufbau von Städten, von den schwierigen Arbeiten der Geologen. Das diese Arbeiten auch bei  $-40^{\circ}$  durchgeführt werden können, übersteigt unsere Vorstellungen.

Bilder von den Arbeitern an Bohrtürmen der Erdöl- oder Erdgasbohrungen.

Bilder vom Bau der Pipelines durch Sibirien. Auch unser Betrieb das Heizwerk Oelsnitz bekommt das Heizöl von diesen Lagerstätten.

Das Gebiet östlich des Urals weist recht unterschiedliche Klimazonen auf. Tiefebene, Trockensteppe, Gebirge, ewigen Frostboden und heiße Quellen.

Im Norden herrscht über Monate Polarnacht, am Fuße des Altei-Gebirges weiden Rinder und Schafe auf saftigen grünen Wiesen.

Bilder vom Baikalsee welcher der größte Binnensee der Welt ist.

Zum weitaus größten Teil ist Sibirien mit Wald bedeckt. Dieser große Reichtum wird auch in der sozialistischen Wirtschaftsintegration genutzt.

Länder des RGW bauen bei Ust-Ilim in Ostsibirien ein großes Zellstoffwerk, es soll 500 000 t Zellulose jährlich für die RGW-Länder produzieren.

In den Ausführungen des Ausstellungsdirektors A.L. Lironow kam zum Ausdruck, daß Sibirien und der Ferne Osten einen kometenhaften Aufschwung erreicht hat. Die größten Wärmekraftwerke und Wasser-

kraftwerke der Welt stehen hier.

Die Erschließung eines so großen Gebietes ist nur unter der Führung der KPdSU an der Spitze seiner bewährten Führer der Arbeiterklasse möglich.

Am Schluß unseres Rundganges übergab uns der Ausstellungsdirektor als Souvenir einige Fotos dieser Ausstellung, welche ich dem Brigadetagebuch beifügen möchte.

Oelsnitz (Erzgeb), den 28. 2. 1974

*Jordan*



Massenkraftwerk Krasnojorsk am Jenissei  
V 11 50 Ag 211/207/73

Plan zur Lösung kultureller Aufgaben im Heizwerk Oelsnitz

Zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED stellt sich das Kollektiv des Heizwerkes Oelsnitz durch nachstehende Maßnahmen auf kulturpolitischem Gebiet das Ziel, die Arbeits- und Lebensbedingungen im Betrieb wie folgt weiter zu verbessern.

1. Einleitende Maßnahmen zur Lösung der kultur-politischen Aufgaben

- 1.1. Auf Grund der noch nicht beendeten Bautätigkeit in der BMSR-Technik und der zur Zeit laufenden Renovierung des Kesselhauses ist trotz allem, laufend durch Aufräumarbeiten für Ordnung und Sauberkeit, Sicherheit und Disziplin zur Erreichung einer hohen Arbeitsmoral zu sorgen.
- 1.2. Die entstandenen Grünflächen vor dem Betriebsgebäude sind durch eine geeignete Begrenzung vor dem unachtsamen Betreten und Befahren zu schützen.
- 1.3. Die rückwärtige Fläche hinter dem Betriebsgebäude ist in der weiteren Perspektive (nach entgeltiger Beräumung der Kühlturmabbrüche) zu planieren und als Grünfläche anzulegen. Die Kühlturmtasse 4 wird dabei als Wasserbehälter erhalten und in das Gesamtbild einbezogen.
- 1.4. Noch vorhandene defekte Drahtglasfenster sind durch neue Scheiben zu ersetzen, alle Scheiben welche bei den Malerarbeiten bespritzt worden sind, müssen gesäubert werden.
- 1.5. Die nunmehr klar festgelegte Verantwortlichkeit zur Sauberhaltung der Dampferzeuger, der dazugehörigen Nebenaggregate und Räumlichkeiten ist von den Kollektiven eigenverantwortlich zu gewährleisten.
- 1.6. Die Renovierung der Altbausubstanzen des Heizwerkes ist fortzusetzen, desgleichen zur besseren Reinigungsmöglichkeit die Betonierungsarbeiten des Fußbodens im Keller. Neuerungen im Sinne des kultur-politischen Fortschritts ist sich nicht zu verschließen.
- 1.7. Der Parkplatz an der Zufahrtsstraße ist laufend in einem sauberen Zustand zu halten.

## 2. Räumlichkeiten des Betriebsgebäudes

- 2.1. Den Räumlichkeiten des Betriebsgebäudes und deren Inventar, welche nach den neuesten sozialen, kulturellen und hygienischen Erkenntnissen eingerichtet sind, ist bestmögliche Pflege angedeihen zu lassen.
- 2.2. In den Räumen, welche von der gesamten Belegschaft genutzt werden, insbesondere Abortanlagen, Bade-, Wasch- und Umkleieräume ist oberstes Gebot

### "-Ordnung und Sauberkeit "

ein gegenseitiges sozialistisches Erziehungsprinzip anzuwenden.

- 2.3. Die Grünpflanzen in den Büroräumen, Treppenhaus und Werkstatt sind ordnungsgemäß und sachkundig zu pflegen, um sich an deren Schönheit und Lebensdauer lange zu erfreuen.
- 2.4. Von allen Beschäftigten wird auch weiterhin eine pfleglichste Behandlung der kulturellen Einrichtungen und Ausstattungen (wie z.B. Kühlschränke, Tiefkühltruhe, Wärmeofen, Kaffeemaschinen, Haartrockner) usw. erwartet.
- 2.5. Der Qualität des Assiettenessens ist laufend Beachtung zu schenken, bei evtl. nachlassender Güte ist beim Hersteller zu intervenieren.
- 2.6. Das Ziel unserer Pausenverkaufsstelle muß es auch weiterhin sein, im Sinne der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, um den steigenden Ansprüchen der Werktätigen gerecht zu werden, das Angebot entsprechend der Nachfrage zu erweitern.

## 3. Maßnahmen zur Pflege des geistig-kulturellen Lebens

- 3.1. Die bisher gestalteten Brigadetage, verbunden mit Ausfahrten und Tanzvergnügen sind weiter beizubehalten, hierzu sind unsere aus Altersgründen ausgeschiedenen Kollegen einzuladen. Nach neuen Formen des Brigadelebens auf geistig-kulturellem Gebiet ist zu suchen.
- 3.2. Im Kulturraum sind unter anderem auch die fortschrittlichsten Erkenntnisse der sozialistischen Länder auf kulturellem und wissenschaftlich-technischem Gebiet zu popularisieren. Mit Bilddokumenten ist das ganze zu unterstreichen.
- 3.3. Eine Fotoausstellung von Reisen in das sozialistische Ausland,

von Mitgliedern unseres Kollektivs, sollte Zeugnis ablegen von der Verbundenheit, den Schönheiten und Sehenswürdigkeiten unserer Bruderländer.

- 3.4. Die Handbibliothek, welche allen Beschäftigten die Möglichkeit zur Weiterbildung auf geistig-wissenschaftlichem und beruflich-fachlichem Gebiet gibt, ist durch Wechsel des Buchaustausches auf einem interessanten Niveau zu halten.
- 3.5. Dem Veranstaltungsplan des Kreiskulturhauses "Hans-Marchwitza" ist auch weiterhin größte Beachtung zu schenken, damit von dem sehr vielseitigen Veranstaltungsangebot reger Gebrauch gemacht werden kann.
- 3.6. Beteiligung von Beschäftigten des IB 213 an Hoppyausstellungen im BT 21.
- 3.7. Beteiligung am ökonomischen-kulturellen Leistungsvergleich des BT 21.
- 3.8. Ausschmückung der Räumlichkeiten zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR.

#### 4. Arbeit mit den örtlichen Organen

- 4.1. Beteiligung am Bau einer Kinderkrippe durch 3.000,-- M.
- 4.2. Mitarbeit in der Vorbereitung der Kulturfesttage in Oelsnitz durch Delegation eines Kollegen in den Kulturausschuß der Stadt. Bereitstellung von 200,-- M.
- 4.3. Entsendung eines Kollegen in den Stadtausschuß der Nationalen Front.

*Frank*  
- AGL -

*Kühn*  
- IB-Bereichsleiter -

*Viehseger*  
- Kulturbeauftragter -

*Agel*  
- 421 -

W e t t b e w e r b s p r o g r a m m  
des Heizwerkes Oelsnitz Planjahr 1974

Ausgehend von den im Jahr 1973 erreichten guten Ergebnissen stellt sich das Kollektiv des Heizwerkes Oelsnitz auch im Planjahr 1974, dem 25. Gründungsjahr unserer Deutschen Demokratischen Republik, die Aufgabe, die Bevölkerung und die Industrie planmäßig und kontinuierlich mit Wärme zu versorgen. Damit wird unser Beitrag zur Lösung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe geleistet.

Den sozialistischen Wettbewerb zur Verteidigung des Titels

" Kollektiv der sozialistischen Arbeit "

führen wir unter der Losung:

" Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit,  
jedem Gramm Material einen größeren Nutz-  
effekt."

Um diese Zielstellung zu erfüllen, stellen wir uns im Wettbewerbs-  
jahr 1974 folgendes Programm:

1. Konzentration der Kräfte und Mittel auf die allseitige und  
kontinuierliche Planentwicklung 1974

Zur Erfüllung der in der materiellen Produktion gestellten  
Aufgaben nehmen die Werktätigen unseres Ing.-Bereiches Einfluß  
durch die Lösung folgender Probleme:

- 1.1. Eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung und Industrie  
mit Wärme im Rahmen der Verträge im Jahr 1974 durch wirt-  
schaftliche Fahrweise, Einhaltung eines strengen Regimes der  
Ordnung und Sauberkeit und qualitätsgerechter Wartung der  
Anlagen zu erreichen.

Termin: laufend  
Verantwortlich: MB 2130/31/32

- 1.2. Um eine maximale Verfügbarkeit der Anlagen ständig zu garan-  
tieren, sind Reparaturen dreischichtig durchzuführen.

Termin: 1974 laufend  
Verantwortlich: MB 2130/31/32

- 1.3. Zur Sicherung einer kontinuierlichen Produktion und ökonomischen Fahrweise sind Mühlenfahrpläne, Reinigungstermine der Dampferzeuger, sämtliche prophylaktischen Durchsichten und Reparaturen an den Anlagenteilen einzuhalten.

Termin: laufend  
Verantwortlich: Ing. f. Erzeugung

- 1.4. Durch laufende turnusmäßige Kontrollen sämtlicher Meßeinrichtungen in der Erzeugung sowie im Fernheiznetz soll eine stetige Verbesserung der Abrechnung in der Wärmeerzeugung und im Absatz erreicht werden.

Termin: laufend  
Verantwortlich: MB 2132 - BMSR-Mechaniker - Trassenmonteure

- 1.5. Die Revisionszeit am DE 2 soll durch gute Arbeitsorganisation um 4 Tage verkürzt werden.

Termin: nach Reparaturplan  
Verantwortlich: Ing. f. Erzeugung

- 1.6. Während des Heizwerkstillstandes im Mai 1974 sind durch konzentrierten Einsatz aller verfügbaren Kräfte Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten dahingehend durchzuführen, daß weitere umfangreiche Trassenabschaltungen möglichst vermieden werden.

Verantwortlich: das Leitungspersonal

- 1.7. Das Meisterbereich Instandhaltung verpflichtet sich, die Reparatur- und Stillstandszeiten durch planmäßige und vorbeugende Reparaturen weiter zu verkürzen.

Spezielle Reparaturen werden nach der Devise "Meine Hand für mein Produkt" mit Garantiemarke versehen. Durch gute Qualitätsarbeit erfolgt eine Garantieübernahme von 6 Monaten.

- 1.8. Das Kollektiv leistet sozialistische Hilfe bei auftretenden Schwerpunktarbeiten im HKW.

Termin: nach Absprache  
Verantwortlich: IB-Leiter

- 1.9. Zur kontinuierlichen Kondensatrückführung aus dem Raum Oelsnitz werden die Abnehmer fachlich unterstützt. Besonders trifft dies für die Inbetriebnahme neuer Umformerstationen, wie Kreiskulturhaus "Hans-Marchwitza" und Oberschule I zu.

Termin: laufend  
Verantwortlich: MB 2131

- 1.10. Die Arbeitszeit voll zu nutzen ist die Verpflichtung des gesamten Kollektives. Ebenfalls sollen die im Plan vorgegebenen Überstunden eingehalten, sowie die beeinflussbaren Ausfallstunden weiter gesenkt werden.

Termin: laufend  
Verantwortlich: die Meisterbereiche

- 1.11. Das im Produktionsplan vorgesehene Schrottaufkommen ist entsprechend des Gegenplanes unseres Bereiches um 30 t Stahlschrott, 13 t Gußschrott und 0,3 t Buntmetall zu überbieten.
- 1.12. Zur Vermeidung von Fehlhandlungen ist das Prinzip der fehlerfreien Arbeit (Saratower-Methode) konsequent durchzuführen. Ferner soll die exakte Durchführung des Antihavarietrainings gemäß bestätigter Konzeption ebenfalls wesentlich dazu beitragen.

Termin: monatlich  
Verantwortlich: Leiter der Meisterbereiche

## 2. Sozialistische Rationalisierung und Erfüllung des Investplanes

Zur weiteren Verbesserung der Arbeit sollen folgende Aufgaben gelöst werden:

- 2.1. Erfüllung der im Maßnahmeplan der rationellen Energieumwandlung und -anwendung festgelegten Maßnahmen.

Termin: laufend  
Verantwortlich: IB-Leiter

- 2.2. Durch Eigenleistungen soll eine termingerechte Fortführung und Beendigung der Rekonstruktionsarbeiten im Ing.-Bereich gewährleistet werden.

Termin: 20. 12. 1974  
Verantwortlich: IB-Leiter

- 2.3. Im Neuererwesen ist ein Nutzen von 114 TM zu erreichen. Dieser gliedert sich auf die Bereiche wie folgt auf:

MB 2130 66 TM

MB 2131/32 48 TM

Die Beteiligung soll 44 % der Gesamtbelegschaft erreichen, wobei 65 % der zum Bereich gehörenden Frauen und 75 % der zum Bereich gehörenden Jugendliche beteiligt sein sollen.

- 2.4. Das Kollektiv wird nach der Smirnow-Methode (persönlich - schöpferische Pläne) mit dem Ziel arbeiten, aktiv zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beizutragen.

Zielstellung: 19. 5. 1974 (Kommunalwahlen 50 %  
25. Jahrestag der DDR 90 %)

Verantwortlich: alle Leiter

- 2.5. Im Zirkel zur Auswertung sowjetischer Erfahrungen ist die Presse der SU laufend zu studieren, anwendbare Neuerungen im Bereich zu popularisieren und anzuwenden. Besonders gilt dies für die für uns geeigneten Neuerermethoden.

Nina-Nasarowa-Methode

Saratower-System

Bassow-Methode

Smirnow-Methode

- 2.6. Im Rahmen der Qualifizierung nehmen die Kollegen Pentzialek und Röhn an einem Facharbeiterlehrgang für Zerspaner teil.

Der Kollege Waleszczyk nimmt an einem A-Schweißer Grundlehrgang teil.

Die Kollegen Rothe, Dröge und Stolz legen die Fahrerlaubnis Klasse 4 bzw. 5 ab.

Kollege Marx qualifiziert sich im Jahreslehrgang der Kreispartei-schule und Kollege Kummer im Lehrgang "Marxismus-Leninismus".

### 3. Verbesserung der Materialökonomie und der wirtschaftlichen Energieanwendung

Da der sparsamste Umgang mit Material und Hilfsstoffen oberstes Prinzip der sozialistischen Wirtschaftsführung ist, stellt das Kollektiv die rationelle Materialverwendung in den Mittelpunkt seiner Arbeit.

Das Ziel soll 1974 sein:

- 3.1. Die Dampferzeuger sind entsprechend ihrer wirtschaftlichen Fahrweise in Abhängigkeit von der Wärmeabnahme einzusetzen.

Termin: laufend

Verantwortlich: MB 2130

- 3.2. Durch rationellen Einsatz von Elektroenergie im Betrieb ist eine Einsparung von 20 MWh des elektrischen Eigenbedarfes gegenüber dem Sollwert zu erreichen.

Termin: laufend

Verantwortlich: Energiebeauftragter

- 3.3. Der Eigenverbrauch an Wärme ist um 2300 Gcal entsprechend des Gegenplanes zu senken.

Termin: laufend

Verantwortlich: Energiebeauftragter

- 3.4. Der Heizöleinsatz ist um 15 t gegenüber dem Plan zu reduzieren.

Termin: laufend  
Verantwortlich: MB 2130

- 3.5. Um die Kosten im Materialeinsatz zu senken, ist Altmaterial im Werte von 22 TM wieder zum Einsatz zu bringen.

Termin: laufend  
Verantwortlich: MB 2131/32

- 3.6. Das Meisterbereich 2132 trägt dafür Sorge, daß durch gute Organisation keine Vertragsstrafen in bezug auf Leergutrücksendung usw. entstehen. Ferner ist dafür Sorge zu tragen, daß die Lagerbestände entsprechend den Richtsatztagen eingehalten und Inventardifferenzen vermieden werden.

Termin: laufend  
Verantwortlich: MB 2132

- 3.7. Durch laufende Kontrolle soll ein störungsfreier und kontinuierlicher Betrieb der Eigenwasserversorgungsanlage erreicht werden.

Macht sich ein Ausbau der Pumpe erforderlich, so ist diese Arbeit schnellstens bei bester Organisation durchzuführen.

Durch diese Maßnahmen sollen ca. 52.000 m<sup>3</sup> Trinkwasser eingespart werden.

Termin: laufend  
Verantwortlich: MB 2132

- 3.8. Die Werkstätigen unseres Bereiches verpflichten sich, die ausgegebene Arbeitsschutzkleidung und die Arbeitsschutzmittel pfleglichst zu behandeln, um die festgelegten Tragenormative einzuhalten bzw. zu verlängern.

4. Verbesserung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Brandschutzes sowie der Arbeits- und Lebensbedingungen

Die Gesunderhaltung der Werkstätigen ist oberstes Prinzip in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung. Um dieses zu erreichen, werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- 4.1. Zur Durchsetzung von Ordnung, Disziplin und Sauberkeit entsprechend der Bassow-Methode verpflichten sich die Bereiche:

- 4.1.1. Täglich mit Schichtbeginn, mit Unterstützung des Arbeitsschutzobmannes und des Brandschutz Helfers, die Arbeitsplätze, Arbeitsmittel und Transportwege auf Einhaltung des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes zu überprüfen.

- 4.1.2. Sämtliche Beschäftigten der einzelnen Kollektive verpflichten sich zur Einhaltung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin am Arbeitsplatz und zur Einhaltung betrieblicher Weisungen. Festgestellte Mängel werden sofort dem verantwortlichen Leiter gemeldet.
- 4.1.3. Jeder Beschäftigte sorgt dafür, daß Arbeitsmittel, Arbeitsgegenstände und Transportmittel in Ordnung gehalten werden. Unbrauchbar gewordene Arbeitsmittel sind auszusondern.
- 4.1.4. Die Arbeitsschutzwachen helfen aktiv an der Massenkontrolle zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Bereich mit.
- 4.1.5. Jedes Mitglied des Bereiches ist bemüht, einen Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Brandschutzbelehrungen zu leisten.

Termin: laufend  
Verantwortlich: alle Bereiche

- 4.2. Die Kollektive verpflichten sich, die Produktionsanlagen sowie das Außengelände entsprechend den bestehenden Plänen in persönliche Pflege zu nehmen.

Termin: laufend  
Verantwortlich: alle Bereiche

- 4.3. Zur Verbesserung des Brandschutzes und der technischen Sicherheit an den Anlagenteilen sind bei durchzuführenden größeren Reparaturen der Brandschutzbeauftragte und ehrenamtliche Sicherheitsinspektor hinzuzuziehen.

Termin: laufend  
Verantwortlich: alle Leiter

- 4.4. Ziel des Kollektives ist es, im Jahre 1974 ohne meldepflichtigen Arbeitsunfall zu arbeiten.

Termin: laufend  
Verantwortlich: alle Bereiche

- 4.5. Die Kollegen der freiwilligen Feuerwehr verpflichten sich, regelmäßig an den Ausbildungen teilzunehmen und durch prophylaktische Arbeit im Bereich die Entstehung von Bränden zu vermeiden.

Termin: laufend  
Verantwortlich: Brandschutzbeauftragter

- 4.6. Zur Erhöhung von Ordnung und Sicherheit wird von den Meisterbereichen in Verbindung mit den Handwerkern ein weiterer Teil des Fußbodens im Mühlenkeller instandgesetzt.

Termin: 20. 12. 1974  
Verantwortlich: MB 2130/31/32

- 4.7. Die Rohrleitungen im Verteilergebäude vor dem Wasserspeicher sind entsprechend den neuen Gegebenheiten zu rekonstruieren, um eine bessere Übersicht und ungehindertes Ablesen der Meßeinrichtungen zu gewährleisten.

Termin: 30. 9. 1974  
Verantwortlich: MB 2132

- 4.8. Zur allgemeinen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Bereich sind die Maßnahmen im Plan "zur Lösung kultureller Aufgaben im Heizwerk Oelsnitz" zu verwirklichen.

Der Plan ist Bestandteil dieses Wettbewerbsprogrammes.

- 4.9. Zur Wahrnehmung ihrer staatsbürgerlichen Verantwortung und Pflichten gegenüber dem Betrieb und der Familie, bemüht sich das Kollektiv, 90 % der in Frage kommenden Belegschaftsmitglieder für den Abschluß einer "Freiwilligen Zusatzrentenversicherung" zu gewinnen.

Termin: laufend  
Verantwortlich: alle Bereiche

- 4.10. Die in der Istzustandsanalyse vom 3. 1. 1974 dargelegten Maßnahmen sind zielstrebig, entsprechend den festgelegten Terminen, zu verwirklichen, um die Arbeitsverhältnisse weiter zu verbessern.

Termin: gemäß Festlegungen in der Analyse  
Verantwortlich: IB-Leitung

- 4.11. Der Plan der Winterbereitschaft ist kollektiv- und termingemäß zu erarbeiten, wobei die im Winter 1973/74 gemachten Erfahrungen auszuwerten und zu berücksichtigen sind.

Termin: 30. 6. 1974  
Verantwortlich: Ing. f. Erzeugung

## 5. Politisch, ideologische Arbeit im Bereich und Territorium

Zur Lösung der vom VIII. Parteitag gestellten ideologischen Aufgaben verpflichtet sich das Kollektiv, durch Realisierung der nachstehenden Verpflichtungen einen entscheidenden Beitrag zu leisten.

- 5.1. Um die Verbundenheit mit der Sowjetunion zu dokumentieren, ist ein Mitgliederstand in der DSF von 99 % zu erreichen.

Termin: laufend  
Verantwortlich: Vorstand der Betriebsgruppe der DSF

- 5.2. Aktuelle Tagesfragen sind an der Wandzeitung und im Kabinett der DSF zu popularisieren, wobei besonderer Wert auf persönliche Stellungnahmen zu legen ist.

Termin: laufend  
Verantwortlich: gesellschaftl. Leitungen

- 5.3. Je Quartal hat jedes Bereich einen Beitrag für das Bereichstagebuch zu leisten.

Dieser Beitrag soll das echte Brigadeleben widerspiegeln.

Termin: quartalsweise  
Verantwortlich: Kulturobmann der AGL

- 5.4. Zur Leistung eines aktiven Beitrages in der Verwirklichung des sozialistischen Internationalismus soll ein Solidaritätsaufkommen in Höhe von 35 % zum Beitragsaufkommen erreicht werden.

Verantwortlich: AGL des Bereiches

- 5.5. Das MB 2132 leistet 4 kostenlose Blutspenden.

- 5.6. Die Reservistengruppe beteiligt sich 100 %-ig am Reservistenmehrkampf im Rahmen des Aufrufes "Signal 25".

Verantwortlich: Leiter der Reservistengruppe

- 5.7. Vertreter unseres Bereiches werden am zentralen Betriebs-sportfest der Energieversorgung Karl-Marx-Stadt entsprechend den Ausschreibungen teilnehmen.

Verantwortlich: Sportorganisator

- 5.8. Zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit im Bereich wird eine Schule der sozialistischen Arbeit organisiert.

Termin: lt. Thememplan  
Verantwortlich: AGL

- 5.9. Das Ing.-Bereich wird sich aktiv am ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich im BT 21 und an Hobbyausstellungen beteiligen.

- 5.10. Der bestehende Patenschaftsvertrag mit der Oberschule II ist in allen Teilen zu erfüllen, um eine sozialistische Erziehung der Kinder zu gewährleisten.

Termin: gemäß Vertrag  
Verantwortlich: Meisterbereiche

- 5.11. Um die Zusammenarbeit mit den örtlichen Organen der Stadt Oelsnitz ständig zu verbessern, wird folgendes festgelegt:

- 5.11.1. Ein Beauftragter des Ing.-Bereiches arbeitet im zentralen Stadtausschuß der Nationalen Front in Oelsnitz mit und hält somit Verbindung zwischen den örtlichen Organen und dem Betrieb.

Termin: lt. Veranstaltungsplan des Stadtausschusses  
Verantwortlich: Koll. Kunz

- 5.11.2. Zu den öffentlichen Stadtverordnetensitzungen werden Vertreter des Bereiches delegiert.

Termin: lt. Veranstaltungsplan  
Verantwortlich: IB-Leiter

- 5.11.3. Zur Vorbereitung der Kulturfesttage nimmt an den vorbereitenden Sitzungen des zentralen Kulturausschusses ein Vertreter unseres Betriebes teil.

Termin: lt. Veranstaltungsplan  
Verantwortlich: Koll. Engelmann

- 5.11.4. In der Bewegung "Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!" wird das Kollektiv 1150 NAW-Stunden leisten.

Ferner wird zum Frühjahrsputz der Stadt Oelsnitz Traktor und Zugmaschine zur Verfügung gestellt.

Termin: laufend  
Verantwortlich: IB-Leiter

## 6. Organisatorisches

- 6.1. Im Heizwerk Oelsnitz wird ein Bereichswettbewerb auf der Grundlage der bestehenden 2 Meisterbereichsprogramme geführt.

- 6.2. Im Heizwerk Oelsnitz wird ein gemeinsames Haushaltbuch mit einheitlichen Kennziffern des BT 21 geführt.

- 6.3. Im Heizwerk Oelsnitz führen die Schichtkomplexe einen Wettbewerb um den Titel "Bestes Meisterbereich im Ing.-Bereich".

Ferner werden in der Bestenbewegung der

" Beste Kesselwärter "

" Beste Bekohlungs- bzw. Entaschungsmaschinist "

" Beste Handwerker "

und der " Beste Jugendliche "

ermittelt.

Die Auswertung erfolgt quartalsweise.

- 6.4. Die Auswertung des Bereichswettbewerbsprogrammes erfolgt monatlich und die des Haushaltbuches quartalsmäßig.

Verantwortlich: Koll. Hennig

Der Wettbewerb tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft.

Leiter des Kollektives

*Kimmner*

MB 2130

Meister

Parteigruppenorg.

Vertrauensmann

... *Loigt* ...

... *Loigt* ...

... *Loleski* ...

.....

.....

.....

... *Mann* ...

... *Stolz* ...

... *Hampel* ...

... *Nelson* ...

... *v. Dneuf* ...

... *Lipart Müller* ...

MB 2131/  
2132

... *Bartel* ...

... *Trinken* ...

... *Herbert Tröge* ...

Oelsnitz (Erzgeb), den 18. 2. 1974  
Az.: 0.5.2.

Das Bereichsprogramm wurde vorgelegt und bestätigt.

... *Stolz* ...

GO der SED

.....

L 21

... *Hampel* ...

BGL

## Produktionsergebnisse 1973 im Heizwerk Oelsnitz - JB 213

Im Jahre 1973 war die bedarfs- u. qualitätsgerechte Versorgung mit Wärme für die Industrie u. Bevölkerung im Räume Oelsnitz, Neu-Oelsnitz u. Lügau, sowie Niederwünschitz durch gute Fahrweise u. Wartung der Dampferzeuger - Anlagen, besonders in den Wintermonaten, jederzeit gewährleistet.

Übersicht über die Wärmeerzeugung w. - abgabe, sowie den Brennstoffeinsatz:

<u>Die Wärmeerzeugung</u>	von	207 296 Gcal	im Plan,
		193 612 "	" Soll
	und	191 070 "	" Ist,
	würde sein	<u>2 542 Gcal gegenüber dem Soll unterschritten</u>	

<u>Die Wärmeabgabe an die Abnehmer</u>	von	199 000 Gcal	im Plan,
		199 000 "	" Soll
	und	185 593 "	" Ist,
	würde sein	<u>13 407 Gcal gegenüber dem Soll unterschritten</u>	

<u>Der Brennstoffeinsatz an Braunk.-Brikett</u>	von	6 900 t	im Plan
	und	6 824 "	" Ist,
	würde sein	<u>76 t gegenüber dem Plan unterschritten</u>	

<u>an Heizöl</u>	von	139 t	im Plan
	und	70,5 "	" Ist,
	würde sein	<u>68,5 t gegenüber dem Plan unterschritten</u>	

<u>Die eingesetzten Brennstoffe entsprechen einer Brennstoffwärme</u>	von	256 582 Gcal	im Plan,
		240 467 "	" Soll
	und	233 680 "	" Ist,
	denzufolge	<u>6 787 Gcal gegenüber dem Soll unterschritten</u>	

Diese Aufstellung zeigt, daß das Soll bzw. der Plan in der Wärmeerzeugung und -abgabe nicht erreicht werden konnte, was auf die verhältnismäßig milde Witterung in den Wintermonaten und damit auf die nicht voll in Anspruch genommene Wärme, wie sie von den Abnehmern eingeplant war, zurückzuführen ist.

Spezifisch gesehen konnten die für die Wärmeerzeugung w. - abgabe, Wärmeverbrauch und -verluste, so wie für die Brennstoffwärme ermittelten Kennziffern gegenüber dem Plan und Soll alle erfüllt werden.

Der Elektro-Energieverbrauch von 3275 MWh im Plan,  
 3328 " " Soll  
 und 3193 " " Ist,  
 würde um 135 MWh gegenüber dem Soll unter-  
 schritten.

Diese weniger in Anspruch genommenen 135 MWh sind das Ergebnis sparsamster u. rationellster Energieanwendung, vor allem in den Spitzenzeiten durch Abschaltungen energieintensiver Aggregate wie Hauptbeheizungsband u. Schweißmaschinen, so wie sparsamsten Verbrauches von Beleuchtungsenergie.

### Auszüge aus den Ergebnissen der Wettbewerbsauswertung und der Haushaltsbuch - Abrechnung 1973

Wettbewerb: 1.) Das im Neuererwesen gesteckte Ziel von 100.000.-M Jahresnutzen konnte mit 143.479,-M = 143,4% erreicht werden.

2.) Zur Steigerung der Arbeitsproduktivität auf der Grundlage persönlich-schöpferischer Pläne beteiligten sich 80 Betriebschaftsmitglieder = 82,5%, in Einzel- u. Kollektivplänen mit einem abgerechneten Jahresnutzen von 41,5 TM gegenüber einem vorkal. kultierten Nutzen von 37,2 TM.

3.) In der Bewegung „Schöner unsere Städte u. Gemeinden - Mach mit!“ wurde die Verpflichtung von 1000 NAW-Stunden um 759 Stunden überboten.

4.) Das Kollektiv arbeitete im gesamten Jahr unfallfrei.

5.) In der DSF-Werbung konnten 2 Freunde gewonnen werden, damit sind 98,97% der Betriebschaftsmitglieder Angehörige dieser Organisation.

6.) Die Verpflichtung, 20% vom Beitragsaufkommen als monatliche Solidaritätsspende zu erreichen, wurde mit 35,9% wesentlich übererfüllt.

7.) Bis Jahresende konnten von 60 der in Frage kommenden Betriebschaftsmitglieder 53 Kolleginnen u. Kollegen für den Abschluß einer freiwill. Zusatzrentenversicherung gewonnen werden = 88,3% gegenüber 82% Zielstellung.

Haushaltsbuch: Durch Wiederverwendung u. Einbau von Altmaterial wurden 22,2 TM Einsparung gegenüber einem Plan von 20,0 TM ausgewiesen.

Mit diesen u. weiteren guten Ergebnissen aus dem Wettbewerb u. Haus-haltsbuch konnte auch im Jahre 1973 der Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich verteidigt werden.

Oelsnitz/Erzst., den 6. 3. 1974

Operativ-Technologe

R. Hennig

## Schnellreparatur der Wasserversorgung am RBS

Wie wichtig Wasser ist, merkt man am besten, wenn man keins hat.

So erging es unserem Betrieb am Sonntag, dem 9. Februar.

Unsere betriebseigene Tiefbrunnenpumpe auf dem ehemaligen Rudolf-Breitscheid-Schacht war ausgefallen. Jetzt war guter Rat teuer, bzw. billig. Wir versuchten am Montag sofort, den VEB Hydrogeologie Nordhausen für die Reparatur zu gewinnen. Das klappte jedoch nicht, weil der 12,5 Mp Mobilkran eingesetzt war. Da jedoch die Reparatur der 170 m tief hängenden Pumpe so schnell als möglich erfolgen mußte, weil wir das Wasserkontingent aus dem Trinkwassernetz nicht überschreiten durften, war nur noch eine Möglichkeit offen und zwar mit eigenen Arbeitskräften und einem Mobilkran entsprechender Tragfähigkeit, das Rohrsystem zu ziehen.

Wir erreichten schließlich, daß uns der VEB Edelstahlwerk Lugau für Dienstag den Kran zur Verfügung stellte. Das Bereich Reparatur und Instandhaltung übernahm also die gesamte Auswechslung der Anlage. Am Montag wurden sofort alle Vorarbeiten durchgeführt.

Die oberirdische Rohrverbindung mit Isolation wurde demontiert sowie die elektrische Lichtinstallation im Pumpenhaus. Am Dienstag früh rollte dann der Generalangriff auf das Pumpenhaus, welches gleich mit dem Kran weggehoben wurde und dann wurde sofort mit Rohrziehen begonnen.

Außer mir, war noch niemand bei dem Einbau oder Ausbau dieser Pumpe dabei gewesen. Nach entsprechender Einweisung und Belehrung wurde dann Rohr um Rohr herausgeschraubt. Ein Spaß dabei war allerdings, daß die etwa 4-7 m langen Rohre voll Wasser standen. Es galt also, bei den letzten Gewindegängen schnell das Weite zu suchen. Die dann nach allen Seiten hochspritzenden Fontäne war ein schöner Anblick, die uns allerdings bei Frostwetter großen Ärger gebracht hätte. Es wurde ohne Pause gearbeitet, d.h., wir lösten uns zu Pausen ab, um an diesem Tag unbedingt fertig zu werden. Leider hatten wir nur eine Anhängervorrichtung, deshalb dauerte die ganze Arbeit 3-4 Stunden länger.

Bei Scheinwerferbeleuchtung wurde am Schluß die Pumpe mit den zwei 200 m langen Kabeln verladen. Damit war der erste Teil der Auswechslung abgeschlossen.

Für das folgende Wochenende wurde dann der Einbau der neuen Pumpe geplant. Alle vorbereitenden Schlosser- und Elektroarbeiten wurden in der Zwischenzeit organisiert und durchgeführt.

Am Sonntag früh 7.00 Uhr war der Kran an der Baustelle und wir konnten mit dem Abladen der neuen Pumpe und Kabel beginnen. Sofort danach verschwand die Pumpe und die nächsten Rohre. Wir teilten die Arbeit in zwei Gruppen. Die erste Gruppe bereitete die Gewinde vor und schraubte die eine Rohrkappe an. Die andere Gruppe versenkte

die Rohre im Bohrloch.

Die Arbeitsteilung und Einsparung war nur möglich, weil sich unsere Leitung in Verbindung mit der Abt. PN und VEB Hydrogeologie um die 2. Anhängelappe bemüht hatten.

Dieselbemar am Freitag noch von einer Baustelle des VEB Hydrogeologie geholt worden. Dadurch sparten wir viel Zeit und weil jeder, sogar das Wetter, sein bestes gab, waren um 14.00 Uhr als der BT-Leiter Koll. Groß die Baustelle besuchte, nur noch 4 Rohre von 42 zu versenken. Koll. Groß sprach allen an der Reparatur Beteiligten seinen Dank und Anerkennung für die große Leistung aus.

Er war beeindruckt von der Organisation und Arbeitsdisziplin bei der für alle Kollegen vollkommen neuen Reparaturart.

Am Sonntag wurde dann das Brunnenhaus wieder über das Bohrloch gehoben und die restlichen Aufräumarbeiten durchgeführt.

Abschließend kann ich sagen, daß die gesamten Arbeiten für die Pumpenreparatur in vorbildlicher, kameradschaftlicher und kollegialer Atmosphäre durchgeführt wurden. Hier hat es sich bereits das 2. Mal innerhalb eines halben Jahres gezeigt, daß unser Bereich imstande ist, völlig neue Reparaturen in kürzester Zeit zu organisieren und durchzuführen.

Dafür wurde auch diesmal eine entsprechende Zielprämie zur Verfügung gestellt.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei allen Kollegen für die guten Leistungen bei dieser Reparatur bedanken.

Oelsnitz (Erzgeb), den 7. 3. 1974

Q Bastold  
MB 2132

## Verdiente hohe Auszeichnung

Die Werktätigen des Heizwerkes Oelsnitz konnten als Schrittmacherkollektiv mit dem Staatstitel

### "Kollektiv der sozialistischen Arbeit"

dreimal ausgezeichnet werden und nun diesen Staatstitel erfolgreich verteidigen.

Dank und Anerkennung sprachen aus den Worten des Betriebsleiters für die großartige Leistung, die von den Genossen und Kollegen dieses Bereiches vollbracht wurden.

So konnten sie am Tage der Auszeichnung auf eine jahrelange kontinuierliche Planerfüllung und 18 Monate lang unfallfreies Fahren zurückblicken.

Keine Mühe wurde von den Kollegen gescheut, wenn es darum ging, die Stillstandszeiten der DE zu verkürzen.

Aber nicht nur auf ökonomischen Gebiet erfüllten die Kollegen ihre Aufgaben. Unter der Führung der Partei und guter Arbeit der Gewerkschaftsgruppen entwickelte sich eine gute gesellschaftliche Arbeit.

99 % sind Mitglied der DSF.

Das Kollektiv wurde mit der "Silbernen Ehrennadel der DSF" ausgezeichnet.

35,8 % vom Beitragsaufkommen spendeten die Kollegen für die um ihre Freiheit kämpfenden Völker.

Auch im Wohngebiet wurden 1973 1759 Stunden geleistet, um die Städte und Gemeinden schöner zu gestalten.

*Fampel*

Oelsnitz (Erzgeb), den 26. 3. 1974

## Patenschaftsklassenarbeit

Wie bekannt, endete am 30. 6. 1973 unser Patenschaftsvertrag mit der Klasse 8 der Oberschule II Neuwürschnitz, weil an dieser Schule nur bis zur 8. Klasse unterrichtet wird.

Für unser Kollektiv stand nun folgendes Problem, bleiben wir an dieser Schule mit der wir nun schon 14 Jahre durch die Patenarbeit verbunden sind. Wir hatten immer sozusagen Abonnement von der jeweiligen 4. bis zur 8. Klasse.

Es war dadurch ein enges freundschaftliches Verhältnis mit dem Lehrkörper entstanden. Dagegen stand die Frage, daß in anderen Schulen der Wohnorte unserer Arbeitskollegen, mehr Schüler unserer Belegschaft vorhanden sind, als in Neuwürschnitz II.

Nach Beratung mit den Vertretern von Partei und Gewerkschaft wurde entschieden und befürwortet, weiterhin als Patenbetrieb an der Oberschule II in Neuwürschnitz tätig zu bleiben.

Auf Wunsch der Schulleitung wurde mit der Klasse 1 ein Patenschaftsvertrag abgeschlossen. Die Patenarbeit mit diesen kleinen Kerlchen ist ganz anders geartet. Sie sind viel anhänglicher, der Kontakt ist viel intensiver, sie bringen Freude und Enttäuschung offener zum Ausdruck.

Eine Hospitation im Unterricht, ein Besuch beim Pioniernachmittag, die Anwesenheit bei der Weihnachtsfeier, oder der Zeugnisausgabe, macht viel mehr Freude als bei Klassen mit älteren Schülern.

Wir können einschätzen, daß wir den Patenschaftsvertrag nicht nur als eine Akte abgeheftet haben, es steckt doch etwas Arbeit dahinter. Wenn auch diese Tätigkeit nur von einigen wenigen geleistet wurde, so ist dies ein Problem was wir im Kollektiv zu klären haben.

Wir werden am Ende des Schuljahres einen Bericht vom Klassenleiter und dem Elternaktiv dieser Klasse unserem Brigadetagebuch beifügen können, als Zeugnis unserer Patenschaftsarbeit.

*Melzer*

Oelsnitz (Erzgeb), den 25. 4. 1974

Für die an uns, ehemalige Angehörige des Kraftwerkes des Steinkohlenwerkes Karl-Liebknecht, ergangene Einladung von Seiten der Betriebs u. Gewerkschaftsleitung des jetzigen Heizwerkes Oelsnitz/Erzg., danken wir auf das allerherzlichste.

Diese Einladung ist doch ein sichtbarer Beweis dafür, daß das Kollektiv des Heizwerkes, welches schon wiederholt mit dem Titel:

*„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“*

ausgezeichnet worden ist, ihre ehemaligen Arbeitskollegen nicht vergessen hat und immer bemüht ist sie am Betriebsgeschehen teilnehmen zu lassen und ihnen gleichzeitig ein paar angenehme Stunden der Unterhaltung zu widmen.

Wir wünschen dem gesamten Kollektiv auch weiterhin in seiner verantwortungsvollen Tätigkeit viel Erfolg.

Oelsnitz/Erzg. d. 7. 6. 74.

gez: Kurt Heumann  
Herbert Fröhlich

Festveranstaltung am 3. 5. 1974 im Klubhaus "Hans-Marchwitza"  
anlässlich der erfolgreichen Verteidigung des Titels

"Kollektiv der sozialistischen Arbeit"

Die anfangs gehaltenen Referate von den Vertretern der Betriebs- und Gewerkschaftsleitung stellten die gebrachten Leistungen der 3 Bereiche, welche den Titel erfolgreich verteidigten bzw. erstmalig erringen konnten, klar heraus.

Die Kolleginnen und Kollegen vom Heizkraftwerk Karl-Marx-Stadt, von den Bereichen Ökonomie und Fernheiznetz, feierten mit uns, dem Heizwerk Oelsnitz ihre Auszeichnung.

Zur Ausgestaltung des kulturellen Teiles hatten wir als Ausrichter der Veranstaltung ein Erzgebirgs-Ensemble berufen. Diese Volkskunstgruppe, welche wie die vielen anderen ihrer Art unser erzgebirgisches Kulturgut pflegen und in die Welt hinaustragen, hat sehr gut gefallen. Bei Gesang, Musik und erzgebirgischen Geschichten kam gute Stimmung auf.

Im zweiten Teil des Abends spielte das Konzertina-Orchester Lugau zum Tanz und zur Unterhaltung. Die dargebotene Musik dieses Klangkörpers hat gut angesprochen. Freudig tanzten die Paare auf dem Parkett, die andere Hälfte amüsierte sich darüber oder sie lauschten den Klängen der Musik.

In der Tanzpause wurde ein ökonomischer-kultureller Leistungsvergleich (Ökulei) durchgeführt. Jeweils 3 Vertreter von den 3 Bereichen stellten sich dem Spielmeister und seinen Helfern. Die Jury setzte sich zusammen aus je einem Vertreter von den Bereichen.

Die 3 Kollegen - Marx, Bartsch und Viehweger - unseres Bereiches errangen mit einem Punkt Vorsprung den 1. Platz und erhielten je 1 Flasche Sekt. Dies wurde freudig von unserem Kollektiv begrüßt.

Der gastronomische Teil des HO-Gaststättenbetriebes des Klubhauses läßt leider, wie nun schon seit so vielen Jahren, oft zu wünschen übrig. So trübten auch zu dieser Veranstaltung verschiedene Unzulänglichkeiten den Abend. Es wurde zu Anfang ein Kaffee serviert, den sicher zu Hause keiner der Anwesenden getrunken hätte. Er war in der Qualität miserabel und obendrein nur lauwarm in den kleinen Kännchen.

Die enorme Rückgabe dieser Brühe an die Ober war deutlicher Beweis hierfür. Zum Abendbrot brachte man zum Teil solche harten Schnitten auf dem Tisch, welche sicher Stunden vorher geschnitten wurden.

Das Nichtvorhandensein von etwas Trinkbaren auf den Tischen zu Anfang solch einer Veranstaltung, ist ebenfalls nicht in Ordnung. Es geht nicht an, daß erst nach dem Kulturprogramm das erste Bier serviert wird. Es gibt noch andere Dinge, diese hier aufzuführen, würde zu weit führen.

Die Veranstaltung kann im großen und ganzen als gelungen bezeichnet werden.

Oelsnitz (Erzgeb.), den 22. 5. 1974

*Dickhoff*

Anläßlich der wiederholten Hinzurechnung unseres  
Heizwerkes als

„ Kollektiv der sozialisten Arbeit „

würde ein Sonderspendenbetrag von 20,- M. erbracht.  
Der Kampf des chilenischen Volkes gegen die Militär-  
jünda, zur Wiedererlangung der freiheitlichen Macht,  
soll damit eine weitere Unterstützung erfahren.

Delsnitz, Erzg. d. 25. 5. 74.



Dieland

Einschätzung über den Inhalt und Führung des Brigadetagebuches  
seitens der AGL - Heizwerk Oelsnitz

---

Die Führung und Gestaltung des vorliegenden Brigadetagebuches erscheint uns seit der letzten Auswertung interessanter und aktueller geworden zu sein.

Es wurden die gegebenen Hinweise für die Führung und Gestaltung des Buches beachtet.

Durch die Aufnahme in den Wettbewerb der Meisterbereiche ist die kollektive Mitarbeit besser geworden.

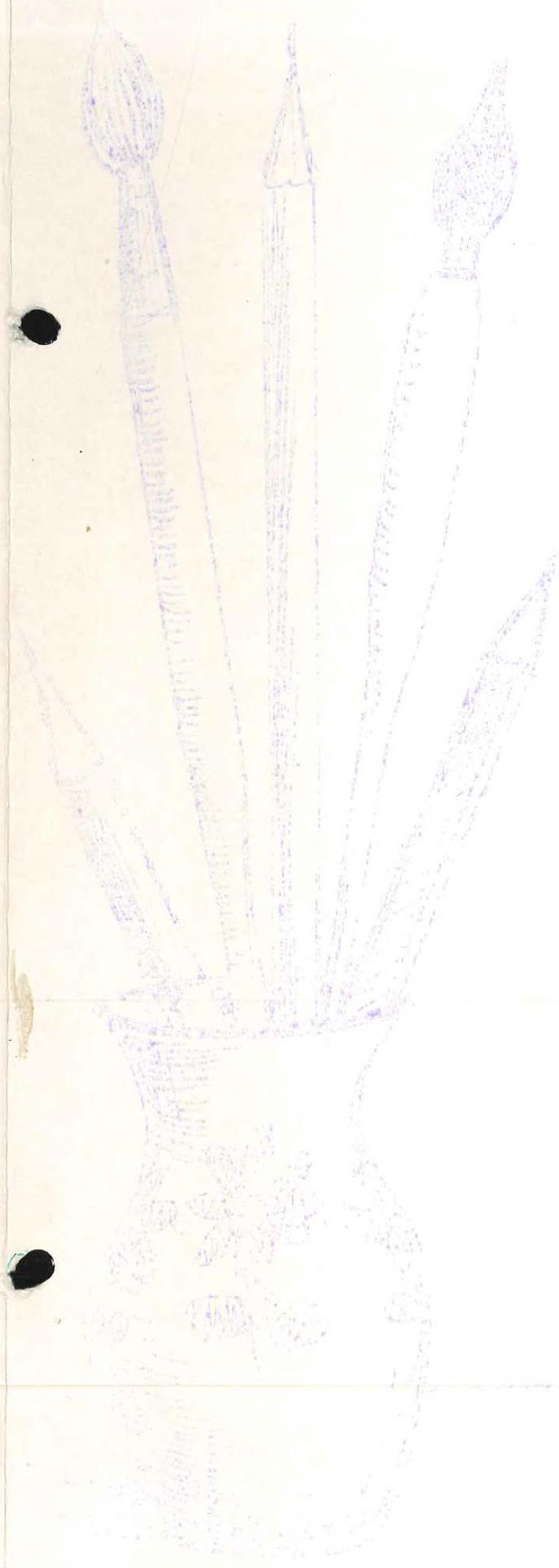
Die einzelnen Beiträge spiegeln den Kampf des Kollektives wider, der geführt wird, um die Aufgaben, die uns der VIII. Parteitag der SED gestellt hat, auf allen Gebieten zu erfüllen.

Wir möchten den Kollegen Viehweger für die Gestaltung und Führung des Brigadetagebuches unseren Dank aussprechen und wünschen weiterhin viel Erfolg.

*Kaupel*  
- BGL -

*i. V. Hennig*  
- AGL -

Oelsnitz (Erzgeb), den 6. 6. 1974



## 4. Wettbewerb

um das beste  
Brigadefagebuch  
1974

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Bei der Auswertung des 4. Wettbewerbes um das beste Brigadztagebuch der Kooperationsgemeinschaft des Klubhauses "Hans Marchwitza", Oelsnitz (Erzgeb) habt Ihr das Prädikat

...*'gut'*.....

erhalten.

Wir können Euch dafür eine Prämie in Höhe von

...*30.00*..... M

überreichen.

Wir gratulieren Euch zu diesem Erfolg und erwarten, daß Ihr weiterhin so erfolgreich das Tagebuch führt.

Oelsnitz i. Erzg. im Juni 74.

*Hobusch*  
Hobusch  
Klubleitung

## Eröffnung der Plandiskussion 1975

Im IB Heizwerk Oelsnitz wurde in diesen Wochen die Plandiskussion eröffnet.

Dabei beraten die Genossen und Kollegen in den Mitgliederversammlungen, ausgehend von der gemeinsamen Direktive des Politbüros, des Ministerrates und des Bundesvorstandes des FDGB, zur Führung der Plandiskussion im Jahre 1975.

Mit der gemeinsamen Direktive werden sowohl die Orientierung für die politisch-ideologische Arbeit der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen als auch die einheitlichen Aufgaben für eine straffe staatliche Leitung gegeben.

Alle Genossen und Kollegen des Heizwerkes Oelsnitz betrachten es als eine Verpflichtung den Volkswirtschaftsplan 1975 zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik unter der bewährten Wettbewerbslosung:

"Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!"

durch eine initiativreiche und verantwortungsbewußte Arbeit gut vorzubereiten.

Dies kam auch bei den ersten Diskussionen zum Ausdruck.

Es wurde der Vorschlag unterbreitet, den anfallenden Eisenschrott noch sorgfältiger und sortimentsgerechter auszusortieren, um zu verhüten, daß Kernschrott in dem Blechschrott gelangt, weil letzterer niedriger bewertet wird.

Des weiteren wurde vorgeschlagen, die dem Verschleiß unterliegenden Mühlenschlägerköpfe nicht gleich nach dem ersten Auswechseln zu verschrotten, sondern diese neu aufschweißen zu lassen, was eine Einsparung von 9,-- M je Schlägerkopf einbringt.

Zum dritten stand zur Diskussion für das Jahr 1975 nur noch 40 t Heizöl zu planen, was eine Reduzierung um 35 t gegenüber dem Jahr 1974 bedeutet.

Die hohe Beteiligung von etwa 85 % der Belegschaft zeugt von der guten Vorbereitung auf diese erste Phase der Plandiskussion, es kann aber ebenso gesagt werden, daß das Interesse aller zu diesen Problemen gewachsen ist und wir deshalb mit Zuversicht den kommenden Aufgaben entgegen gehen können.

*Stolz*

Oelsnitz (Erzgeb), den 29. 6. 1974

## Arbeitsveteranen trafen sich im Heizwerk Oelsnitz

Am 27. 5. 1974 trafen sich die früheren Arbeitskollegen und jetzigen Rentner vom Kraftwerk des Karl-Liebnecht-Werkes.

Um 14.00 Uhr wurden wir vom Koll. Hampel, Mitglied der BGL, im Kulturraum des Heizwerkes herzlichst begrüßt.

Anwesend waren Koll. Ing. Kummer, als Leiter des Heizwerkes, Koll. Frühauf und Koll. Franz von der AGL.

Dann erteilte Koll. Hampel Ing. Kummer das Wort. Er erklärte uns in einfacher und verständlicher Weise die Notwendigkeit, den Aufbau des Heizwerkes.

Anschließend besichtigten wir die neuen Anlagen und wir waren alle erstaunt, was da alles geschaffen worden ist zum Wohle der Arbeiterklasse.

Nicht nur die Arbeitsbedingungen, sondern auch die hygienischen Lebensbedingungen sind nicht vergessen worden, im Gegensatz zu den Arbeitsverhältnissen wo wir im Arbeitsprozeß standen.

Wir trafen uns dann wieder im Kulturraum und alle sprachen sich lobend über die Begehung aus.

Auch für das leibliche Wohl wurde Sorge getragen. Kaffee und Kuchen und eine leckere Bockwurst mundeten allen gut. Es gab dann noch manchen Austausch von früher.

Bevor ich aber abschließe, möchte ich den Leiter des Heizwerkes Ing. Kummer und Koll. Hampel für die Einladung im Namen aller recht herzlichst danken.

Alle waren der Meinung, sich bald wieder einmal zu treffen.

gez. Paul Lasch  
Arbeitsveteran

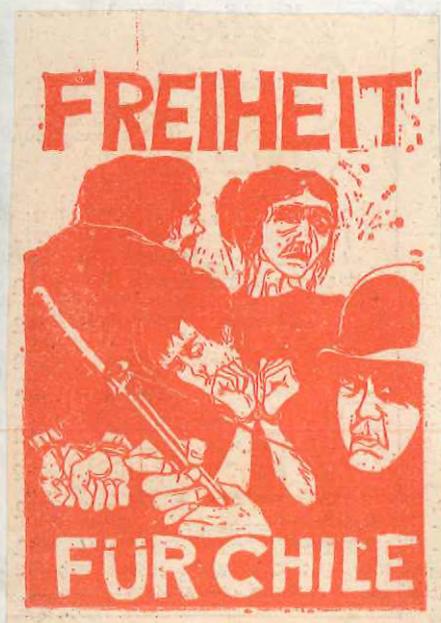
Oelsnitz (Erzgeb), den 31. 6. 1974

"Venceremos!"

Solidaritätssonderspende des  
"Kollektives Heizwerk Oelsnitz / Erzg."

Für die Intensivierung der  
antimperialistischen Solidarität.

Im besonderen für den Kampf des  
Chilenischen Volkes, für die  
Wiedererlangung seiner Freiheit.



70.7.74.

Viel Spaß

## Ressortdenken nicht immer aktuell

Am 17. 5. 1974 wurde durch unser Trassenpersonal im Kanal der unterirdischen Dampfzuführung zum Neubauwohngebiet Lugau Ausströmen von Dampf festgestellt. Daraufhin wurden der VEB Gebäudewirtschaft Oelsnitz und der TGA Karl-Marx-Stadt, welcher noch als Garantieträger fungiert, durch die Leitung unseres Heizwerkes benachrichtigt.

Einen Monat später war der Schaden durch den TGA Karl-Marx-Stadt immer noch nicht behoben, hatte sich aber so entwickelt, daß er durch den Trassenmonteur Koll. Frieße als unverantwortlich bezeichnet wurde. Nach Absprache mit dem VEB Gebäudewirtschaft Oelsnitz entschloß sich die Leitung unseres Ingenieurbereiches den Schaden schnell und unbürokratisch, trotz angespannter Arbeitskräftelage, mit den entsprechenden Fachkräften zu beheben.

Am 17. 7. 1974 bekamen die Koll. Frieße, Seidel und Rothe den Auftrag, die Dampfleitung abzusperren und die 20 cm dicken Betonplatten vom Kanal zu entfernen. Beim Lüften der Platten schlug ihnen eine Hitzewand entgegen, die im Kanal weit mehrmals 100 °C betrug. An diesem Tag konnte mit der Reparatur noch nicht begonnen werden.

Am nächsten Tag 7.00 Uhr konnte, nachdem alle technischen und Sicherheitsmaßnahmen getroffen waren, die Reparatur durch den Schweißer Koll. Dröge und dem Monteur Koll. Seidel beginnen. Um 9.30 Uhr war die Reparatur bei immer noch anstehender Hitze und schwieriger Lage abgeschlossen. Gegen 10.00 Uhr wurde die Dampfleitung wieder in Betrieb genommen.

Ich glaube, ohne Übertreibung sagen zu können, daß wir mit diesem Einsatz das Neubaugebiet Lugau vor großem Schaden bewahrt haben. Es ist unsere Hauptaufgabe, alle unsere Hauptabnehmer kontinuierlich mit Wärme zu versorgen. Mit dieser Initiative leisteten wir einen Beitrag zur qualitätsgerechten und laufenden Warenproduktion, darüber hinaus sind wir bestrebt, daß der gute Ruf der VEB Energieversorgung Karl-Marx-Stadt weiter gefestigt wird.

*Herbert Dröge*  
stellv. Meister

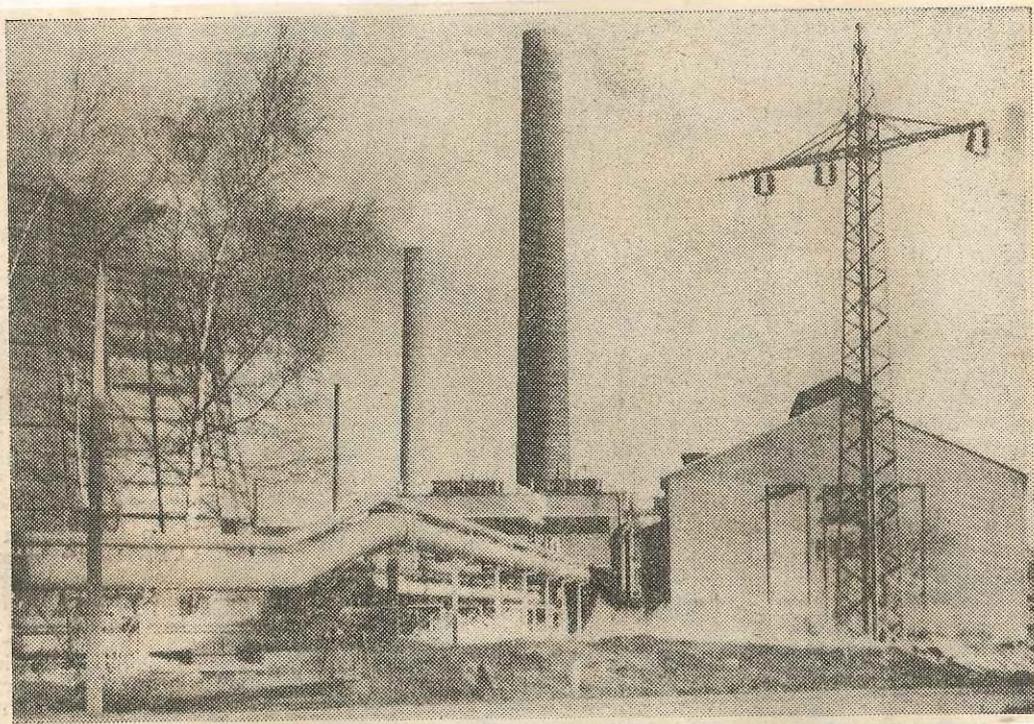
Oelsnitz (Erzgeb), den 19. 7. 1974

\*

Blick auf das  
Heizkraftwerk  
Oelsnitz.

Fotos: Kunze (3)

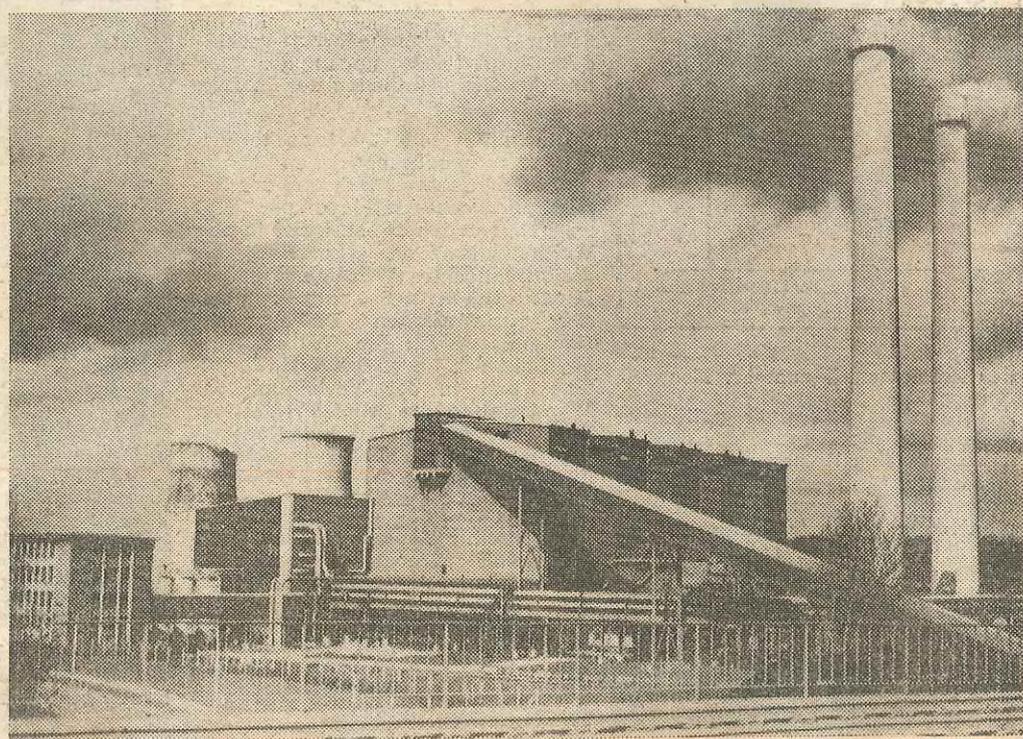
\*



\*

Das  
Heizkraftwerk  
Karl-Marx-Stadt

\*



## Rückbekohlung ohne Probleme

Nach der Umstellung des Heizwerkes Oelsnitz auf Braunkohlenbrikettbefeuerung wurde ein großer betonierter Kohlenlagerplatz gebaut. Dicht am Kohlentiefbunker gelegen, hat dieser Platz ein Fassungsvermögen von ca. 3000 Tonnen BB. Dieses Fassungsvermögen wird erreicht, indem die Brikett mit einem Ladegerät oder Kran zu Halden von etwa 300-400 Tonnen aufgeschüttet werden. Zwischen diesen Halden müssen aus Gründen der Sicherheit Brandgassen verbleiben. Bei eventuellen Bränden beschränken sich diese dann auf eine Halde und sind leichter zu bekämpfen.

Im Sommerhalbjahr, wenn die Kohlezufuhr größer ist als der Verbrauch, werden alle Kohlen, welche der Bunker nicht mehr fassen kann, auf Vorrat geschüttet. Mit der BHG Niederwürschnitz bestand bisher ein freundschaftlicher abgesprochener Vertrag zur technischen Hilfeleistung mit dem Lader T 172, welcher das Aufschütten der Halden übernahm sowie bei der Rückbekohlung zum Einsatz kam.

Zur Rückbekohlung wurde außerdem noch unser Traktor mit Hänger benötigt. Dazu noch ein Kollege der am Lader immer nachschaufeln mußte. Da die BHG ihrerseits große Transportaufgaben und Entladearbeiten verrichten muß, war der Einsatz des Laders im Heizwerk oft nicht möglich und die Situation auf dem Lagerplatz und bei der Rückbekohlung wurde bedrohlich.

Nach vielen Bemühungen unserer Betriebsteilleitung bekamen wir im vergangenen Jahr von unserem Hauptbetrieb HKW in Karl-Marx-Stadt ein Ladegerät vom Typ 157/2 geliehen. Dieses Gerät reichte in seiner Leistung nur zur zusätzlichen Rückbekohlung. Die vollständige Absicherung des Kesselbetriebes war wegen der geringen Arbeitsleistung dieses Gerätes nicht möglich.

Damit wurde bei Beginn des Winterhalbjahres die Rückbekohlung zum Problem. Um diese Misere abzustellen wurden vielerlei Möglichkeiten erwogen und wieder verworfen.

Im Frühjahr 1974 besuchte der Koll. Engelmann die Leipziger Messe und brachte von dort Prospekte von polnischen Ladegeräten mit, deren Anschaffung und Einsatz für den Kohlelagerplatz gerechtfertigt und am besten geeignet erschienen. Nach längeren Bemühungen und Absprachen gelang es unserer IB-Leitung einen fast neuen L 31 von einem Baugrundstoffbetrieb zu erwerben.

Dieser Frontlader nimmt selbständig mit einem Hub 2 Tonnen Brikett auf, befördert die Ladung zum Bunker und kippt ab. Ein solches Arbeitsspiel dauert je nach Fahrstrecke bis zu 6 Minuten. Auch das Stapeln der Brikett wird mit dieser Maschine bewältigt.

Alle diese Arbeiten werden von nur einer Arbeitskraft, dem Fahrer, durchgeführt.

Mit diesem Ladegerät ist die Rückbekohlung und das Stapeln der Brikett problemlos geworden.

Die Kohleversorgung der Dampferzeuger des Heizwerkes zur Produktion von Wärme für unsere Verbraucher ist damit 100 %-ig abgesichert.

*W. Naimann  
L. Schlegel*

Oelsnitz (Erzgeb), den 15. 8. 1974

Angst vor Muskelkater? - Oder!

20 Jahre VEB Energieversorgung Karl-Marx-Stadt

I. Betriebsfestspiele 1974

---

Lange und deutlich wurde die Werbetrommel für die I. Betriebsfestspiele der Energieversorgung Karl-Marx-Stadt geschlagen. Auch im IB 213 Heizwerk Oelsnitz war dies nicht zu überhören. Es wurden Teilnehmerlisten aufgestellt, diskutiert, geworben usw. Als jedoch der Termin immer näher rückte wurde es still, ja fast unheimlich still im Heizwerk Oelsnitz. Sollte das etwa die Stille vor dem großen Sturm sein? Der Sturm blieb aus. Am 14. 9. 1974 waren ganze 4 Mann bereit an den Betriebsfestspielen teilzunehmen.

Koll. Kummer Ing.-Bereichsleiter und die Kollegen Bartsch, Heinlein und Dröge vom MB 2131/32, damit war die Ehre für das Heizwerk gerettet.

Wo waren die Teilnehmer aus den Meisterbereichen für Erzeugung und Verwaltung? Wir wollen nicht verkennen, daß es schwer ist Schichtarbeit und solche Veranstaltungen unter einem Hut zu bringen, aber bei einer vergnüglichen Veranstaltung ist doch die Teilnahme immer enorm.

Nun zurück zum Sportfest, welches auf dem herrlichen Gelände des Max-Blank-Stadions bei Sonnenschein stattfand. Ein buntes Teilnehmerfeld aller Altersgruppen und beiderlei Geschlecht hatte sich eingefunden, um sich im sportlichen Wettkampf zu messen.

Hier ging es nicht um Sieger und Besiegte, hier ging es um die Teilnahme, um zu prüfen wo stehe ich mit meinen Leistungen, muß ich etwas tun um meinen Körper durch sportliche Betätigung fit zu machen. Unter diesem Motto standen die I. Betriebsfestspiele

" Mach mit, bleib fit".

Es war für jeden etwas dabei. Angefangen bei der Massengymnastik, sportlicher Dreikampf (Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen) oder volksportlicher Wettbewerbe (Impanderbiegen, Rumpftiefbeugen, Dreierhop, Rumpfaufrichten aus der Rückenlage, Liegestütz und Zielwurf). Zeit und Anzahl der Übungen waren so bemessen, daß jeder eine Urkunde erwerben konnte.

Wer noch etwas darauf hatte, konnte auch noch die volkssportliche Meile laufen, natürlich ohne Zeit.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Regen Zuspruch hatten die Stände mit gutem Bier, Südfrüchten und Obst. Gegen 13.00 Uhr trat unsere kleine Truppe wieder die Heimreise an.

Schade, denn am Nachmittag ging es erst mal richtig los mit Fußball, Federball, Volleyball, Modenschau und Tanz.

Wie wärs liebe Kollegen, wäre das nichtmal ein lohnendes Ziel für einen Brigadeausflug mit unseren Frauen?

Es könnten ja noch andere Möglichkeiten mit insAuge gefaßt werden.

Mit sportlichem Gruß

die Kollegen

*Lindner*  
*Grüße*

Oelsnitz (Erzgeb), den 17. 9. 1974

## 25 Jahre DDR -

### 25 Jahre Entwicklung des Heizwerkes - 25 Jahre Herausbildung des Menschen.

Am 7. Oktober 1949 fand die Gründung unserer DDR statt. Als erster Präsident der Arbeiter- und Bauernmacht wurde unser Genosse Wilhelm Pieck gewählt. Die SED ist die führende Kraft in der Gesellschaftsordnung. Für die Schaffung der Grundlagen der Volkswirtschaft ist ein Zweijahresplan ausgearbeitet worden. Alle Kräfte sind eingesetzt für die Erfüllung bzw. Übererfüllung der Ziele des Planes.

Ein wichtiger Zulieferer für bestimmte Zweige der Industrie sind die Steinkohlenwerke der Republik. Zur Gewinnung der Steinkohle wird im eigenem Heizkraftwerk Elektroenergie und Luft erzeugt. Als Brennstoff für die Dampferzeuger kann nur geringwertige Kohle eingesetzt werden, um soviel wie möglich der Wirtschaft zuzuführen. Die Arbeit an den Aggegraten ist nicht leicht und der Entschlacker hat laufend zu tun.

Die Überwachung der Dampferzeugung wird vom Kollegen Melzer durchgeführt, parteilos und 31 Jahre jung. 1947 als Kraftwerksarbeiter angefangen und durch Teilnahme an Lehrgängen sich zum Kesselwärter qualifiziert, ist er bemüht den benötigten Dampfdruck zu halten. Die Bade- und Umkleideräume sind eng gehalten.

In den nun folgenden Jahren erstarkt die Republik immer mehr. Im festen Bündnis mit der SU und den anderen sozialistischen Staaten entwickelt und festigt sich die Republik. Dank der Politik der SED entwickelt und festigt sich immer mehr die Wirtschaft und Gesellschaft des Landes. Sie hat weltweite Anerkennung gefunden und begeht stolz ihr 25 jährigen Bestehen am 7.10.1974. Die Entwicklung der Wirtschaft machen Rekonstruktionen und Strukturveränderungen notwendig. Die Aufgaben in der Wirtschaft werden größer und komplizierter. Es werden Menschen benötigt, die diese Aufgaben bewältigen können.

Auch im Steinkohlengebiet des Ölsnitzer Raumes machen sich Strukturveränderungen notwendig. Die in diesem Gebiet lagernden Steinkohlenvorräte neigen sich dem Ende zu.

Auch im bestehenden Heizkraftwerk macht sich eine Rekonstruktion notwendig. Der Einsatz von Steinkohle für die Dampferzeugung steht nicht mehr zur Verfügung. Die Erzeugung von Elektroenergie und Preßluft nicht mehr notwendig. Durch Beschluß der staatlichen Leitung erfolgt der Umbau zum Fernheizwerk mit BB als Brennstoffeinsatz bei laufender Produktion.

Diese vor dem Kollektiv stehenden Aufgaben, konnten nur mit Hilfe aller Kollegen gelöst werden. Heute im 25. Jahr des Bestehens der Republik sind diese zum größten Teil abgeschlossen.

Gehen wir als Beispiel für die Entwicklung des Kollektivs wieder zum Kollegen Melzer zurück. Nehmen wir aus seiner gesellschaftlichen Entwicklung einige Daten heraus.

1952 konnte er als Oberheizer eingesetzt werden und in der nun folgen-  
Zeit lernt er die gesamten Anlagen kennen. Er ist mit ihnen verwachsen.  
Als Leiter eines Kollektivs muß er sich jetzt bewähren.

Wie er diese Aufgaben gelöst hat, beweisen die Auszeichnungen als  
Aktivist in den Jahren 1954 und 1957. Gewerkschaftliche Funktionen  
werden Ihn übertragen und in dieser Zeit wird er Mitglied der SED.  
1960 ist die Qualifikation soweit fortgeschritten, daß er als  
Meistervertreter eingesetzt werden kann.

Das gesamte Kollektiv des Bereiches nimmt den Kampf um den Titel  
„ Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf und kann ihn für das  
Jahr 1968 entgegennehmen. Wesentlichen Anteil daran hat hier auch  
Kollege Melzer.

Heute, 1974 ist er als Schichtmeister tätig, ist Vorsitzender der  
Konfliktkommission, Mitglied der Wettbewerbskommission und Neuerer-  
brigade. Im Wohngebiet ist er in der Schiedskommission, Sparte  
Rassekaninchenzüchter und Gartenbausiedlung tätig.

Die Arbeits - und Lebens -Bedingungen im Heizwerk sind wesentlich  
verbessert. Das gesamte Kollektiv konnte den Titel „ Kollektiv der  
sozialistischen Arbeit“ mehrmals verteidigen. Wesentlichen Anteil  
an dem Erreichten hat hier Kollege Melzer und deshalb haben ihn die  
Kollgen der Schicht 3 zur Auszeichnung als Aktivist vorgeschlagen.  
Die Auszeichnung erfolgte im 25. Jahr des Bestehens unserer Republik.

Ölsnitz, den 20.9.1974

Preuß

## Meine Aufnahme in die Schicht II im Heizwerk Oelsnitz

Als Jungfacharbeiter, nach meiner Lehrzeit welche ich im Heizkraftwerk Karl-Marx-Stadt/Nord absolvierte und mit dem Lehrzeugnis

### "Maschinist für Wärmekraftwerke"

beendete, wurde ich im IB Heizwerk Oelsnitz (Erzgeb) eingesetzt, wo ich von den Kollegen herzlichst aufgenommen wurde.

Für mich war das natürlich etwas Neues, denn man wird sich vorstellen können, das erstemal in einer Brigade als Vollkraft. Man kann sich nicht gleich von heute auf morgen in eine Brigade einfügen. Zweitens war für mich eine Umstellung nötig, denn die Kessel, die ich bedienen sollte, waren kleiner als die in Karl-Marx-Stadt. Also hieß das für mich, wieder Lernen. Am ersten Tage wurde ich mit meinem künftigen Arbeitsbereich vertraut gemacht, das mir Koll. Hampel erläuterte, der, wie ich später erfuhr, Oberheizer in dieser Schicht ist. Sein Auftreten hat mir persönlich sehr gut gefallen. Er erläuterte mir, daß ich zum Anfang erst alle Bereiche durchgehen muß, um Kontakt mit den anderen Brigademitgliedern zu bekommen und so geschah es dann auch.

Mit der Zeit hatte ich mich eingelebt, also mit den Mitgliedern Kontakt aufgenommen und mir schon eine Meinung über diesen und jenen Kollegen gemacht. Nachdem Durchgehen der Bereiche landete ich im Kesselleitstand, der mein künftiger Arbeitsplatz sein soll.

Hier erklärte mir Koll. Stolz das Fahren der Kessel, was er für meine Auffassung sehr gut beherrscht. Bei auftretenden Fragen stand mir Koll. Jordan mit Rat und Tat zur Seite, was ich besonders an ihm schätze.

Natürlich bekam ich auch von den anderen Kollegen Unterstützung, z.B. vom Kollegen Friedrich, der mir die Wasseraufbereitung erläuterte, oder Kollegen Dietrich, der mir das Fahren der Entschungsanlage beibrachte. So fand ich mich nach und nach immer besser in dieses Kollektiv ein und dies hab ich besonders den vorgenannten

Kollegen zu verdanken.

Jedoch haben die anderen Mitglieder auch einen gewissen Anteil.

Deshalb ist es für mich eine Freude, in so einem Kollektiv,  
wie der Schicht II, Heizwerk Oelsnitz zu arbeiten.

*Kaermerel Stephan*

Oelsnitz (Erzgeb), den 28. 9. 1974

Liebe Mitglieder der Patenbrigade!

Die Klasse 2 möchte sich auf diesem Wege ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Hilfe und Unterstützung im vergangenen Schuljahr bedanken. Es war immer sehr schön, ein bekanntes Gesicht von der Patenbrigade im Unterricht oder zu anderen Veranstaltungen zu sehen.

Zwei Brigademitglieder konnten wir in diesem Jahr schon begrüßen. Darüber haben wir uns ganz besonders gefreut.

Es war schade, daß wir vor Aufregung unsere Gedichte fast wieder vergessen haben. Wir versprechen aber, daß das nicht wieder passiert.

Gemeinsam haben wir eine kleine Wandzeitung zusammengestellt, die Fräulein Pilz zum Elternabend Herrn Voigt übergeben hat, zusammen mit einem kleinen Blumenpräsent zum 25. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Zu diesem Festtag möchten wir allen viel Glück wünschen und weiterhin gute Planerfolge.

Das wünschen  
die Klasse 2 u. Fr. Pilz

Neuwürschnitz II, d. 2.10.1974

## Brigadeabend der Schicht I Heizwerk Oelsnitz

Unser Brigadeabend fand am Sonntag, dem 17. 11. 1974 in der Gaststätte "Waldschlößchen" statt.

Der Beginn war auf 16.00 Uhr mit Kapelle angesetzt, so war es dann auch. Mit musikalischer Begleitung sind wir daran gegangen, daß Kaffeetrinken einzunehmen.

Damit wurden etliche Kalorien eingenommen, die einige Kollegen gleich mit einem Tänzchen versuchten wieder los zu werden.

Jedoch es war vergebliche Mühe, denn gleich darauf wurde vom Koll. Viehweger eine Überraschung angekündigt, welche sich in Form eines div. Eisbechers mit Früchten darbot, der übrigens sehr gut aussah und ebenso schmeckte.

Ein Kollege der Kapelle unterhielt uns zwischendurch mit seinen spritzigen und witzigen Geschichten.

Etwa um 19.00 Uhr nahmen wir das Abendbrot ein, das als warmes Gericht bei allen gut ankam bzw. allen gut schmeckte.

Zur Aufmunterung bekam dann jeder noch ein Glas Sekt mit Ananas und ein Glas Wein. Das Bier und andere alkoholische bzw. nichtalkoholischen Getränke konnten dann je nach Bedarf bestellt werden.

Jeder hatte ja für sich einen Bon von 5,-- M zur Verfügung.

Es herrschte eine nette und unterhaltsame Stimmung unter den Kollegen, dazu trugen der Kollege Naumann, Patzer und meine Wenigkeit bei.

Mir persönlich gefiel dieser Abend ausgezeichnet mit seinem Essen, den literarischen Einlagen und der Musik. Zumal ich das erstemal dabei war.

Schade war nur, daß einige Kollegen den Abend eher verlassen mußten.

*Lischi Egelert*

Jungfacharbeiter

Oelsnitz (Erzgeb), den 20. 11. 1974

# Hallo, liebe Hobbyfreunde!

So hieß es auch zu Beginn des Jahres 1974 in unserem Heizwerk. Der Aufruf galt für alle und wir wollten eine Hobbyausstellung zu Wege bringen. Es gelang uns und zu einer DSF-Versammlung im Juli konnten die Exponate von fünf Kollegen und einer Kollegin gezeigt werden. So war unter anderem zu sehen von:

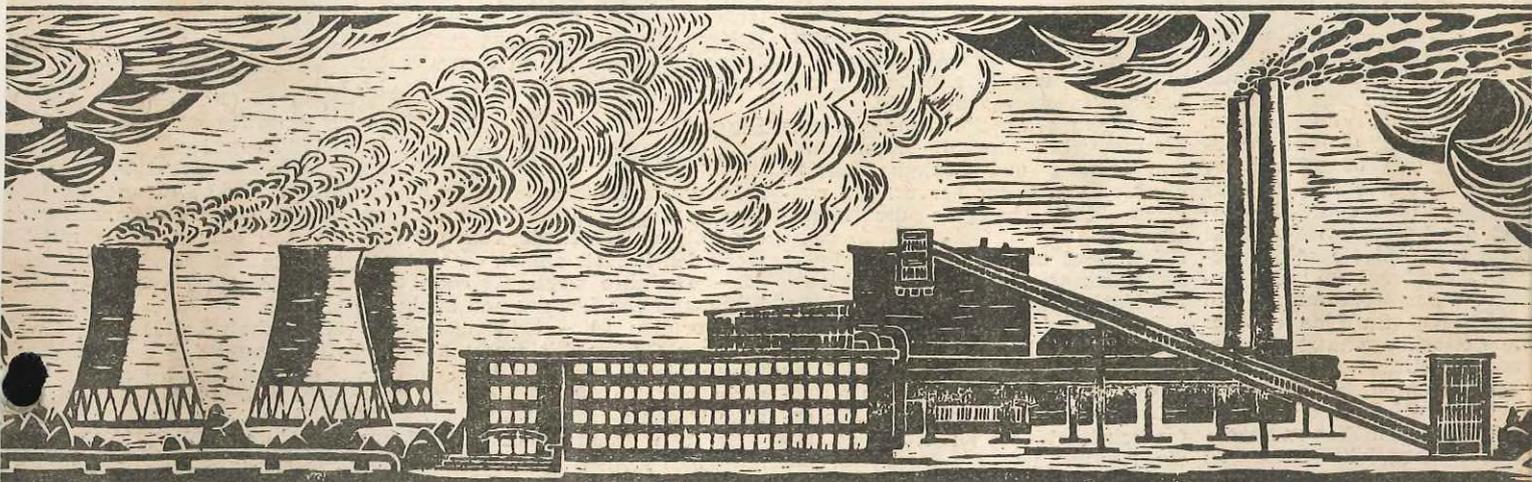
Koll. Waleszczyk, Herbert	Kunstgewerbebilder im Stammschnitt
Koll. Viehweger, Harry	Fotovergrößerungen von Eigenaufnahmen
Koll. Stölzel, Peter	Bastelarbeiten mit Streichhölzern und schwachen Nadelholztrieben (Windmühle und Bauernhaus)
Koll. Koch, Harry	2 Stück Flaschenschiffe
Koll. Röhn, Herbert	1 gestickter Wandteppich und mit Bast verkleidete Flasche
Kolln.Schönherr, Jutta	1 Klöppeldecke

Im Rahmen der 1. Betriebsfestspiele des VEB Energieversorgung Karl-Marx-Stadt ging der größte Teil von diesen Arbeiten zur Hobbyausstellung nach Karl-Marx-Stadt.

Es wurden dort, wie hier, die gezeigten Gegenstände mit Kritik und Anerkennung bedacht.

Für die Bereitschaft zur Mitarbeit erhielten wir von unseren Kollegen in Karl-Marx-Stadt ein Dankeschön und unseren Betriebsangehörigen sagen wir, macht weiter so.

Vermittelt doch das eigene künstlerische Schaffen in der Freizeit Lebensfreude und weckt zuweilen ganz im verborgenen schlummernde Talente.



20 JAHRE VEB ENERGIEVERSORGUNG I. BETRIEBSFESTSPIELE 1974

Auch dieser Linolschnitt war neben zahlreichen anderen Arbeiten zur Hobbyschau in Karl-Marx-Stadt im Energieverwaltungsgebäude in der Wilhelm-Pieck-Straße zu sehen.

Oelsnitz (Erzgeb), den 25. 10. 1974

*Viehweger*

Die Betriebsfestspiele und ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiche wurden zur bewährten Methode, neue Bedürfnisse der Arbeiterklasse auf geistig-kulturellem Gebiet zu befriedigen, das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl der Werktätigen zu festigen und das gewerkschaftliche Leben im Betrieb weiter auszubauen. Betriebsfestspiele sind nicht nur eine Kon-

zentration kultureller, künstlerischer oder auch sportlicher Veranstaltungen, Kunstdiskussionen, Gespräche mit Schriftstellern und dergleichen mehr. Sie sind ein Höhepunkt im kulturellen Leben eines Betriebskollektivs. Höhepunkt besagt aber bereits, daß ihm einiges vorausgegangen sein muß.

Die Initiative zu fördern und in die rechte Bahn zu lenken, gehört zu den wichtigsten Aufgaben gewerkschaftlicher Leitungstätigkeit auf kulturellem Gebiet und ist eine wesentliche Voraussetzung, um eine wirkliche Festspielatmosphäre zu schaffen.

Als hervorragend geeignet, die eigene künstlerische Betätigung zu fördern, erwiesen sich die Hobby- und Fotoausstellung. Die Beteiligung

war groß, und es konnte eine Anzahl von Exponaten und Fotos mit Anerkennungsprämien bzw. Preisen bedacht werden.

Wenn man sich noch einmal den Veranstaltungsplan der 1. Betriebsfestspiele vor Augen hält, dann kann man mit ruhigem Gewissen sagen: „Es hat sich gelohnt.“ Selbstverständlich ist nicht jede Veranstaltung mit Erfolg über die Bühne gegangen. Denken wir nur an den geringen Besuch einzelner Vorträge. Obwohl der Veranstaltungsplan lange vorher bekannt war, hatte es nicht jeder Leiter verstanden, bei Besprechungen die Kollektive mit auf die Veranstaltungen hinzuweisen. Es hat sich klar gezeigt: Wo die Leitung aktiv die

kulturelle Entwicklung unterstützt, sind mit Abstand die besten Ergebnisse erreicht worden.

Nach Ablauf des Jahres 1974 werden die Kollektive Rechenschaft ablegen, wenn es um die Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geht. Dabei sollte die Beteiligung an den Betriebsfestspielen mit zählen.

Karl Sorge

## Interessant wie immer

Wenn die Kulturkommission von Leitung und Lenkung zur Kulturkonferenz mit allen Betriebsteilen einlädt, dann kann man mit Gewißheit sagen, es wird eine interessante Konferenz, es wird eine Beratung, zu der es sich lohnt, die Kulturfunktionäre von der Arbeit freizustellen.

Selbst unser Werkdirektor ließ es sich nicht nehmen, trotz seiner vielen Verpflichtungen an der im September stattgefundenen Konferenz teilzunehmen.

Auf der Tagesordnung standen das Referat des BGL-Vorsitzenden, Kollegen Weigel, sowie der Vortrag des Stadtbaudirektors, Genossen Beuchel, in Verbindung mit Lichtbildern über den Aufbau unserer Stadt und ihrer Kulturstätten. Genosse Beuchel gab in der anschließenden Diskussion über diese Dinge Auskunft. Auch unser neues Energiegebäude spielte dabei eine Rolle.

### Kultur nicht als Pflichtübung

Kollege Weigel sagte u. a., daß wir im Betrieb, im Kollektiv die Kulturarbeit nicht als notwendiges Übel betrachten dürfen, sondern sie zur Herzenssache aller machen müssen. Fest steht auch, daß ein Theaterbesuch wenig Erfolg hat, wenn er nur durchgeführt wird, weil es eben im Brigadeprogramm steht.

Zu den ersten Betriebsfestspielen sagte Kollege Weigel: „Es gibt einige Kolleginnen und Kollegen, die prinzipiell immer etwas dagegen haben, wenn etwas Neues auf sie zukommt.“ Ihnen sei hier an dieser Stelle gesagt, sie sollten lieber diese Energie dafür aufbringen, das Neue durchzusetzen, das würde uns allen dienen.

Eingeschätzt wurde auch kritisch, daß nicht alles so lief, wie geplant. Trotzdem hat sich die viele Mühe gelohnt. Allen Mitarbeitern und freiwilligen Helfern sei an dieser Stelle noch einmal gedankt.

In der anschließenden Diskussion schätzte Werkdirektor Genosse Männich klar ein — der offizielle Teil der Eröffnungsveranstaltung war entschieden zu lang, aber die Durchführung der Betriebsfestspiele ist beispielgebend für die gesamte Energiewirtschaft in der Republik.

In der Diskussion wurde auch das Problem Stadthalle und Besuch derselben mit angeführt. Hier vielleicht noch einmal zur Information. Das Programm erscheint im 3. „blick“ jedes Monats für den nächsten Monat. Günstig ist, wenn die Bestellungen zentral über den Kulturfunktionär des Betriebsteiles erfolgen. Ob Sie zu allen Veranstaltungen Karten erhalten, steht auf einem anderen Blatt.

Bei der abschließenden Stadtrundfahrt mit dem Bus haben alle Kulturfunktionäre in aller Ruhe und Bequemlichkeit noch einmal feststellen können — unsere Stadt ist eine schöne Stadt geworden, und wir sind alle etwas stolz darauf, denn die Energiearbeiter haben daran einen nicht geringen Anteil.

Roif Rau,

Kulturfunktionär im BT HKW

*Es war dem Kulturbeauftragten des Heizwerkes Oelsnitz/Erzg. leider nicht möglich an dieser interessanten Konferenz teilzunehmen.*

*Oelsnitz, Erzg. d. 23. 11. 74.*

*V. Schmalzer*

## Zur Arbeit unserer Konfliktkommission

In den folgenden Zeilen soll einmal von den Kollegen gesprochen werden, die in der Konfliktkommission unseres Bereiches mitarbeiten.

Von dem Kollektiv wurden folgende Kollegen gewählt:

Koll. Dietrich, Kurt  
Koll. Jordan, Rudi  
Koll. Heinlein, Arthur  
Kolln. Nebel, Ute  
Koll. Melzer, Heinz

Mit der Funktion des Vorsitzenden wurde der Gen. Melzer betraut. Seit ihrem Bestehen mußte die KK wenig tätig werden, in insgesamt 3 Fällen. Diese wurden ordnungsgemäß behandelt und entschieden. Es ist doch ein gutes Zeichen für das Betriebsklima, wenn die KK nur wenig in Tätigkeit treten mußte. Denn was kommt denn sonst alles auf den Tischen der KK?

Von der Jahresendprämie, Lohnstreitigkeiten und Schulpflichtverletzungen, von Beleidigungen bis zu Diebstählen am sozialistischen Eigentum. Wenn wir diesbezüglich wenig in Anspruch genommen wurden, bedeutet es doch, in dieser Belegschaft steckt ein guter Kern.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, dem Vorsitzenden der KK und Rechtskommission des Karl-Liebnecht-Werkes im VEB Zentronik zu danken. Wir erhalten von ihm immer rechtzeitig die Einladungen für die Schulungen der KK-Mitglieder und nehmen an diesen Schulungen teil.

Dasselbe gilt auch für den Referent Gen. Dipl. Jurist Illing vom Kreisgericht Stollberg, der es immer versteht, den zu behandelnden Stoff interessant und praxisverbunden zu gestalten.

Die Mitglieder der KK des Heizwerkes Oelsnitz werden auch weiterhin bestrebt sein, wenn sie tätig werden müssen, alles zu tun, um die anfallenden Anträge ordnungsgemäß zum Abschluß zu bringen.

Im Auftrage des Kollektivs der  
KK des Heizwerkes Oelsnitz

*Heinz Melzer*

Oelsnitz (Erzgeb), den 5. 12. 1974

Solidaritäts-spende —

der Kolleginnen und Kollegen des  
„Heizwerkes Delsnitz/Erzg.“

Zur Unterstützung aller um ihre  
Freiheit kämpfenden Völker,  
gegen Imperialismus und  
privatkapitalistischer  
Monopolherrschaft.



Heizwerk, Delsnitz/Erzg. 6.12.74. D. J. J. J. J.

## Die Kondensatleitung Lugau, ein wichtiger Bestandteil der Dampftrasse

---

Mit der Dampftrasse Lugau wurde ein wertvolles Projekt mit großem Nutzen geschaffen. Viele Betriebe und das Neubaugebiet Lugau werden mit Dampf versorgt. Das bedeutet weniger Rauch und Asche aus den Schornsteinen. Die Umweltverschmutzung wurde auf ein Minimum herabgesetzt.

Zur Trasse gehört die Kondensatleitung, welche für die kontinuierliche Rückführung des gesamten Kondensates notwendig ist.

Leider mußten wir bisher in den Sommermonaten die Trasse von Hand entwässern, da in der Trasse zu wenig Entwässerungen eingebaut wurden. Die Vapormaten konnten den großen Wasseranfall in der Trasse nicht bewältigen, das Wasser mußte ins Freie gelassen werden. Hierbei gingen uns jährlich viele hundert Kubik Kondensat verloren.

Doch die Handwerker der Trasse Lugau machten sich Gedanken und einen Verbesserungsvorschlag. Dieser Vorschlag verspricht eine 100 %-ige Rückführung des Kondensates.

Leider gab es auch einige Mängel bei der Verlegung der Kondensatleitung in den Kanälen. Hier wurde ein großer Fehler begangen, die Auflage der Rohre ist zu tief.

Bei Anfall von Grundwasser, welches durch die Ritzen zwischen den Betonteilen eintritt, saugt sich die Isolierung voll. Der Rost zersetzte die Leitung und wieder kam es zu Kondensatverlusten. Die Handwerker jedoch mußten ihr Wochenende opfern und unter schweren Bedingungen ein neues Teilstück einsetzen, In der Hoffnung, daß so etwas nicht wieder auftritt, sei allen Kollegen, welche an der Verbesserung und der Schadenbehebung mit halfen, noch einmal Dank gesagt.

*K. Rothe*

Oelsnitz (Erzgeb), den 7. 12. 1974

Worte einer Rentnerin zum Brigadeabend

Brigadeabend am 28. 9. 1974 in der Gaststätte "Wartburg"  
Lugau vom Bereich 2131/32 - Reparaturabteilung Frühschicht -  
Heizwerk Oelsnitz

Ein paar frohe vergnügte Stunden bei guter Laune ist mehr als  
Tabletten und Pillen.

Den Organisatoren, die den 3. Brigadeabend wieder organisiert  
haben, möchte ich meinen Dank aussprechen, denn alles war  
wirklich wieder zufriedenstellend.

Es gab nichts zu kritisieren.

16.00 Uhr Kaffee, Torte - 19.00 Uhr Warmes Essen, 1 Flasche  
Wein und die Frauen nicht vergessen. Sie bekamen extra ein  
Souvenir in Form einer schönen Sammeltasse.

Alle Frauen waren freudig begeistert und dankten dem Koll.  
Dröge und den anderen Organisatoren für diesen Einfall mit  
Freude und Frohsinn.

Bei den Klängen der flotten drei Musiker verging die Zeit  
viel zu schnell. Alle freuen sich schon wieder auf den  
nächsten Abend.

So geht dann die Arbeit noch mal so gut, wenn man wieder ein-  
mal frohe Stunden verlebt hat.

Da hatte vor 25 Jahren keiner dran gedacht, wie gut es uns  
jetzt geht, als wir noch tüchtig Kohldampf hatten.

So ein Tag so wunderschön wie heute,  
so ein Tag auf den ich mich so freute,  
so ein Tag der sollte nie vergehn.

Ach wie schnell vergehn die schönen Stunden,  
die wie Wolken verwehn und wer weiß ob wir  
uns wiedersehn.

*Junk*

Oelsnitz (Erzgeb), den 10. 12. 1974

25 Jahre DDR

25 Jahre Aufbau der Volkswirtschaft und der Industrie

Die vergangenen 25 Jahre haben uns nicht nur wirtschaftlich gestärkt und entwickelt, sondern es wurden in dieser Zeit auch die Menschen mit geformt und entwickelt.

25 Jahre Aufbau heißt aber auch, 25 Jahre Stabilisierung unserer Energiewirtschaft. Dieser Fortschritt und die Entwicklung brachte auch in unserem Kollektiv aktive Genossen und Kollegen hervor, die von Anfang an, die nicht leichten Aufgaben der Energieversorgung mit formten und meisterten.

An erster Stelle sei hier der Ing.-Bereichsleiter Gen. Kummer genannt, der seit August 1949 im ehemaligen Industriekraftwerk des Steinkohlenwerkes Karl-Liebnecht seine Tätigkeit aufnahm. Er wurde in dieser Zeit viermal als "Aktivist" ausgezeichnet. Die gesellschaftlichen Leitungen des jetzigen Heizwerkes Oelsnitz schlägt den Gen. Rolf Kummer für seinen unermüdlichen Einsatz in der Energiewirtschaft mit dem Staatstitel "Verdienter Aktivist" vor.

Im Auszeichnungsvorschlag heißt es unter anderem: "Gen. Kummer wurde als Aufbauleiter mit der Rekonstruktion des Industriekraftwerkes in ein Heizwerk auf BB-Basis betraut. Hier bewährte sich sein hohes fachliches Wissen und Können, indem er der Projektierung Hinweise und Ratschläge gab. Die Tätigkeit des Leiters verlangte aber auch eine ideologische Arbeit unter der Belegschaft, damit die Kollegen weiter im neuen Betrieb arbeiten. So blieb das Kollektiv zusammen und nahm die Tätigkeit am 1.1.1971 im VEB Energiekombinat Ost/Heizkraftwerk Karl-Marx-Stadt/Heizwerk Oelsnitz auf."

Weiterhin wurde zu Ehren des 25. Jahrestages unserer DDR auf Vorschlag der gesellschaftlichen Leitungen der Gen. Arthur Heinlein als "Aktivist" ausgezeichnet.

In der Begründung heißt es unter anderem: "Ihm ist es im entscheidenden Maße zu verdanken, daß die Erstellung der Lagerräume im Rahmen der Rekonstruktion den derzeitigen Stand aufweist. Die im Bereich erzielten guten Ergebnisse auf dem Gebiet der Materialein-

sparung und der erreichten Ordnung in der Materialwirtschaft sind überwiegend sein Verdienst. In seiner Tätigkeit seit 1946 hat er immer gesellschaftliche Funktionen begleitet.

Er war jahrelang Mitglied der Neuererkommission und der A<sup>G</sup>L. Gegenwärtig ist er Parteigruppenorganisator in seinem Meisterbereich."

Weiterhin wurde Gen. Wolfgang Marx ebenfalls mit dem Ehrentitel "Aktivist" ausgezeichnet. Er begann seine Tätigkeit 1952 im Betrieb. Qualifizierte sich vom A+E-Schweißer über Kesselwärterprüfung, Oberkesselwärter zum Meister der soz. Industrie. Er ist der Leiter der Schicht II im IB 213. In seinem Auszeichnungsvorschlag heißt es unter anderem: "Im innerbetrieblichen Wettbewerb gelang es dem Kollektiv unter seiner Führung in 4 Quartalen den innerbetrieblichen Wettbewerb zwischen den Meisterbereichen zu gewinnen.

Durch konsequente Anwendung von sowjetischen Neuerermethoden gelang es seinem Kollektiv 3 Jahre unfallfrei zu arbeiten.

Gen. Marx besuchte von 1973-74 den Lehrgang Marx.-Leninismus an der Kreispartei-schule in Stollberg. Er ist Leitungsmitglied der GO des Heizwerkes Oelsnitz und weiterhin als Vorstandsmitglied der DSF im Bereich tätig. Ehrenamtlich arbeitet er als Elternbeiratsmitglied der EOS in Stollberg."

Gen. Gustav Preuß wurde ebenfalls auf Grund seiner aktiven Arbeit im Betrieb zu Ehren des 25. Jahrestages als "Aktivist" ausgezeichnet. Er nahm 1946 die Tätigkeit im Betrieb auf. 1958 qualifizierte er sich zum Kesselwärter und wurde auf Grund seiner gezeigten Leistungen 1964 mit der Funktion des Oberkesselwärters betraut.

Gen. Preuß begleitete immer gesellschaftspolitische Funktionen in der Gewerkschaft, Partei und im Wohngebiet. In unserem Bereich ist er Vorsitzender der AGL. Er hat jahrelang als Lektor das Parteilehrjahr im Betrieb durchgeführt und hat die Durchführung der "Schulen der sozialistischen Arbeit" im Bereich organisiert.

Er ist Hauptkassierer der gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft in Neuoelsnitz und erledigt in dieser Funktion die finanziellen Angelegenheiten der Genossenschaft zur vollsten Zufriedenheit der Genossenschafter und daß es keine Mietrückstände gibt, ist mit ein Verdienst des Gen. Preuß.

## Betrachtungen zum 2. Bauabschnitt der neuen BMSR-Anlage im Heizwerk Oelsnitz

---

Als die Außeninstallationen an den Dampferzeugern abgeschlossen und der Leitstand für den Anschluß der DE vorbereitet war, wurde mit der Umstellung des DE 2 begonnen. Wir legten den Termin parallel mit der planmäßigen Revision des DE 2, um die Verfügbarkeit der DE nicht unnötig zu kürzen. Obwohl wir durch die kurzfristig eingeplante Reparatur des Rauchgaskanals am DE 2 zusätzlich Baukapazität benötigten, wurde der Termin gehalten. Ein Zielwettbewerb war als finanzieller Anreiz ausgesetzt worden.

Wir erarbeiteten eine Reparaturtechnologie, die eine weitestgehende werkstattmäßige Vorfertigung zuließ.

Die gesamte DE 2 Umstellung auf den Leitstand wurde von unseren Arbeitskräften und dem GRW-Teltow gemeinsam abgewickelt. Entsprechende vorbereitende Baubesprechungen wurden gemeinsam durchgeführt und dabei die Leistungsabgrenzungen abgesprochen. Für unser Bereich wurden folgende hauptsächlichsten Leistungen festgelegt:

1. Erneuerung der Speisewasser- und Dampfmeßstrecken mit Einbau der Regelkombination und der Meßblenden.
2. Aufstellung des Rauchgasklappenstellantriebs mit Ankupplung desselben.
3. Anbau der neuen Stellantriebe für die Zuteilergetriebe und den Gebern für die Stellgeschwindigkeit.
4. Der Anschluß aller elektrischen Bedienelemente auf dem Steuerpult und den Wartenfeldern sowie an der Kesselverteilung.

Die Zuteilerregelung war ein Neuerervorschlag unsererer BMSR-Mechaniker, weil das Projekt hier eine unvollkommene Lösung aufweist.

Für den Anschluß der Fernbedienung an die Kesselverteilung waren etliche Problemlösungen zu bewältigen, die im Projekt nicht vorgesehen waren. Es mußten zusätzlich die Saugzugverriegelung, die Niveaustandsverriegelung mit den Zuteilern, sowie der Rauchgasklappenantrieb eingebaut werden.

Die Änderungen und Projekterweiterungen wurden ohne Investaufwendungen mit eigenen Mitteln und ohne zusätzliche Arbeitskräfte bewältigt.

Bei allen diesen Arbeiten waren unsere Handwerker vordringlich beteiligt und der Termin von 4 Wochen wurde auch gehalten. Die weiteren Etappen waren dann noch die Umstellungen der DE 4 und DE 3. Dieselben wurden in kürzeren Fristen durchgeführt, um die bereits in die Winterbereitschaft laufende Termine entsprechend kurz zu halten.

Die Optimierung, d.h., daß Einfahren der Regelungen, wurde sofort nach den jeweiligen Umstellungen vorgenommen. Sie sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits abgeschlossen.

Schwierigkeiten gab es bei der Anpassung der elektrischen Stellantriebe an die Pneumatikregelung. Durch die Langzeitregelung der Pneumatik, beeinflusst vom Druckaufbau, übersteuerte sich die Verbrennungsregelung, weil die elektrischen Antriebe Sofortregler sind. Die Stellmotore mußten deshalb umgewickelt und in der Drehzahl um die Hälfte reduziert werden. Zusätzlich bauten wir andere Kettenräder an, welche eine weitere Untersetzung und damit Verzögerung herbeiführten. Die Schutthöhen der Drehtellerzuteiler mußten auch noch geändert werden, um auch bei Schwachlastbetrieb die Regelung weiter betreiben zu können.

Alle diese Arbeiten wurden auch an den DE 3 und 4 durchgeführt. Jetzt am Ende des Planjahres 1974 kann man einschätzen, daß nur noch Nebenanlagen zu errichten sind, die sich aber wegen Materialschwierigkeiten auf 1975 bis 1976 hinausschieben werden.

Da jetzt die gesamten Dampferzeuger zentral von der neuen Warte gesteuert werden können, ist für unser Bedienungspersonal eine weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu verzeichnen.

Damit das frisch renovierte Kesselhaus wieder in einem sauberen Bild erscheint, wurden bereits die alten Steuerschränke verschrottet

und die umfangreichen Leitungen ebenfalls abgebaut.

An uns allen, dem betriebsfahrenden Personal, als auch dem Instandhaltungspersonal liegt es nun, ob und wie gut die neue BMSR-Anlage arbeitet.

Wir alle müssen nun noch den entsprechenden Bedienungsanweisungen die sehr kostenaufwendige Anlage betreiben und sorgsam instandhalten.

*Bastak*

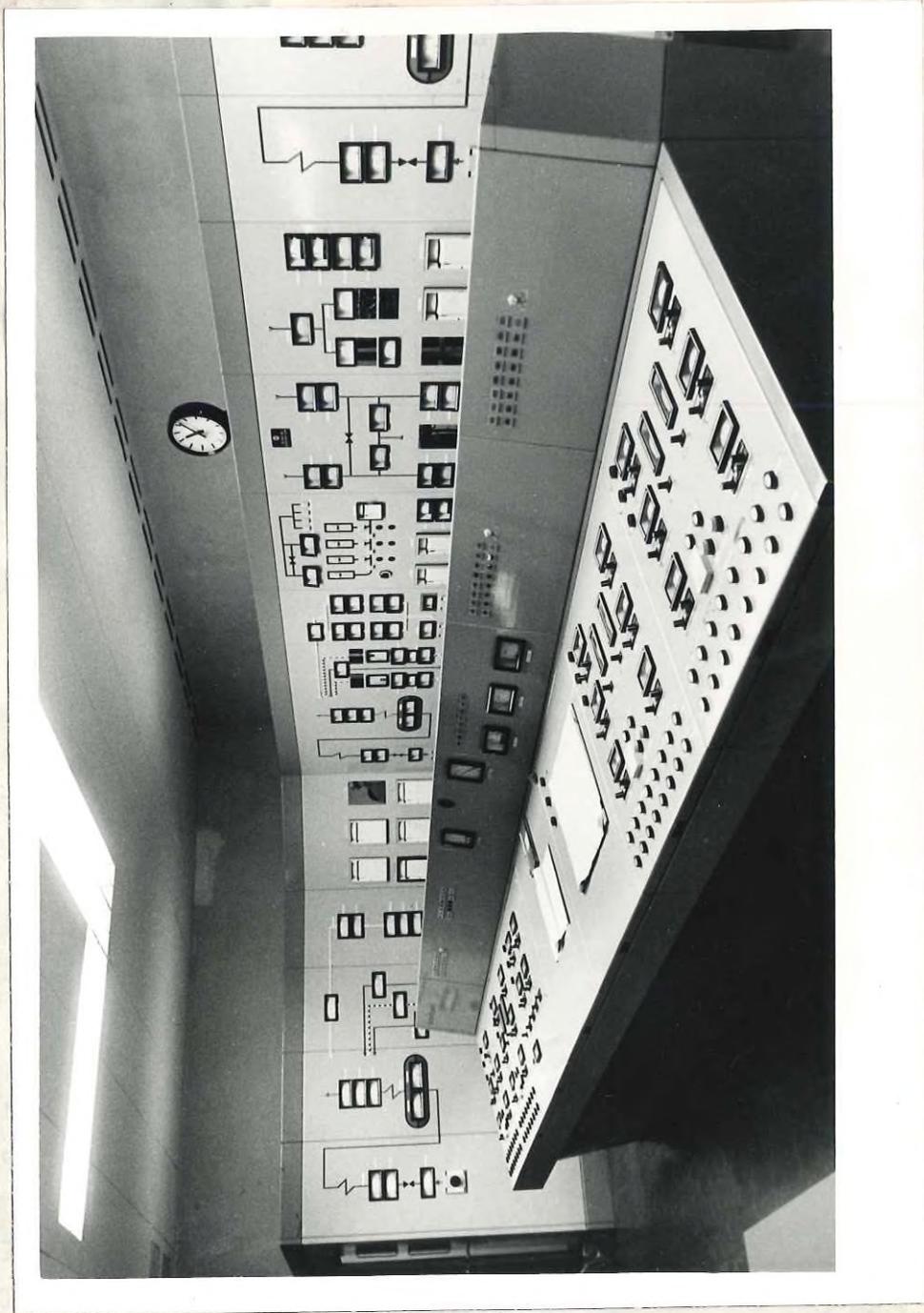
Oelsnitz (Erzgeb), den 19.12.1974



*Foto: Viehweger.*



*Ansicht der alten Steuerschränke vor den Dampferzeugern.*



Der neue BMSR Leitstand im Heizwerk.

Umsetzung der Kollegen des Gaswerkes Karl-Marx-Stadt zum  
Heizwerk Oelsnitz (Erzgeb)

Im September 1974 erfolgte die Umsetzung der Kollegen des Gaswerkes Karl-Marx-Stadt zum Heizwerk Oelsnitz. Für uns, als ehemalige Bergbauarbeiter des Steinkohlenwerkes Oelsnitz, war es schon 1969 eine große Umstellung, als wir im alten Gaswerk Karl-Marx-Stadt, die in den Jahren arbeitskräftemäßig große Schwierigkeiten hatten, in sozialistischer Hilfe eingesetzt und dann später direkt vom Gaswerk übernommen wurden.

Hatten wir im Steinkohlenwerk schon schwere Arbeit zu verrichten, so waren die Arbeitsbedingungen im Gaswerk noch bedeutend schlechter. Auch in der Arbeiterversorgung hätte noch vieles verbessert werden können.

Trotz dieser schlechten Arbeitsbedingungen setzten wir alle unsere ganze Kraft ein für die Herstellung von Gas und konnten dabei auch 1972 als "Sozialistisches Meisterbereich" ausgezeichnet werden. Als wir nun 1974 das Erdgas aus der Sowjetunion bekamen, wurden die alten Gaserzeuger dicht gemacht.

Dadurch wurden wir, die ehemaligen Bergbauarbeiter, zum zweitenmal umgesetzt. Jetzt hieß es wieder zurück nach Oelsnitz und zwar in das neu umgebaute Heizwerk in Oelsnitz.

Hier sollte nun endgültig unser neuer Arbeitsplatz sein. Wir, die Kollegen Erwin Bohry, Manfred Geppert und Gunther Gruner wurden dem Meisterbereich Marx zugeteilt und wir waren sehr gespannt, was wir da für Arbeits- und Lebensbedingungen vorfinden würden.

Das Kollektiv der Schicht Marx nahm uns offen auf und wir bekamen von jedem einzelnen Kollegen die volle Unterstützung.

Hier im Heizwerk Oelsnitz waren durch die Rekonstruktion und Umstellung der DE auf Braunkohlenfeuerung sehr gute Arbeitsbedingungen geschaffen wurden.

Auch in den sozialen Belangen ist eine sehr große Verbesserung gegenüber dem Gaswerk vorhanden.

Man kann sagen, daß wir in den drei Monaten in das Meisterbereich ohne größere Konflikte hineingewachsen sind und unsere Arbeit zur vollsten Zufriedenheit aller Kollegen des Meisterbereiches

Marx verrichten.

Der Kollege Gunther Gruner hat sich vorgenommen, 1975 die Qualifikation als Kesselwärter zu erreichen.

Wir sind der Meinung, daß wir in den nächsten Jahren, genauso wie alle Kollegen des Heizwerkes Oelsnitz, alle unsere ganze Kraft einsetzen werden, um einen reibungslosen Ablauf in der Dampferzeugung im Raum Oelsnitz zu gewährleisten.

*Chyppur*

Oelsnitz ('Erzgeb), den 22.12.1974

Die Arbeit im Heizwerk, insbesondere die, der im Dreischicht-  
rhythmus arbeitenden Kollegen ist nicht jedermanns Geschmack.  
Doch die Versorgung der Betriebe und der Bevölkerung mit  
Fernwärme ist aus unserer heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken.  
So ist es auch für das schichtfahrende Personal eine selbst-  
verständlich das an allen Sonn- und Feiertagen des Jahres  
unsere Dampferzeuger unter Druck stehen und ihre Wärme an  
alle Abnehmer kontinuierlich abgeben.

Von Männern, die Weihnachten gern zu Hause bleiben:

## Doch ihre Arbeit wird gebraucht

OELSNITZ. Weihnachten ist's. Mit viel Liebe und Sorgfalt vorbereitet, manchmal auch mit Eile und Ärger, kommt nun die schöne Zeit im Kreise der Angehörigen. Und wenn dann die Kerzen angezündet, die Geschenke ausgeteilt werden – ist das nicht etwas Wunderbares? Alles gemütlich eingerichtet, „warm ist's im Stübl“, und sind die Kerzen abgebrannt, dann wird einfach die Lampe angeknipst. Damit wir das aber können, Licht anschalten und anderes mehr, deshalb müssen viele Werk­tätige auch während der Feiertage rund um die Uhr arbeiten.

Nehmen wir beispielsweise die Beschäftigten des VEB Heizwerk Oelsnitz der Energieversorgung Karl-Marx-Stadt. Ihre Arbeit läßt es in den Wohnungen des Lugauer Neubaugebietes Steegenwald behaglich warm werden. Krankenhaus, Poliklinik und das Kulturhaus „Hans Marchwitza“ in Oelsnitz sowie eine Menge wichtiger Betriebe unseres Kreises beliefert dieses Heizwerk mit Wärme. Nicht, daß nun die Männer die Kessel mit Hilfe von Kohlen-schaufeln „füttern“. Im Gegenteil, vom Brennstofftiefbunker bis zur Dampferzeugung geschieht alles mit automatischen Anlagen. In den Kesseln verbrennt auch nicht Kohle, wie wir sie von den Haushalten her kennen, sondern das „schwarze Gold“ wird als feiner Staub zermahlen in die großen Verbrennungsräume eingeblasen, weil das effektiver ist. Der Mensch hat also die Funktion eines Überwachers. Aber das ist eben nicht ganz ohne. Da heißt es auf Draht sein, damit alles wie am Schnürchen läuft. Beim Reparaturbereich gibt es sogar Bereitschaftsdienst, damit eventuelle Schäden so schnell wie möglich behoben werden können.

Doch nicht nur die Oelsnitzer Heizwerker haben die Verantwortung dafür, daß die Dampferzeugung klappt. Die Kollegen vom Kohlehan-

del zum Beispiel tragen ebenfalls ihr „Scherlein“ dazu bei. Täglich, so auch heute und morgen, rollen die „Kohleautos“ und beliefern den Vielfraß Heizwerk mit dem Brennstoff.

Unter denen, die am Heiligabend und am ersten Feiertag die Frühschicht fahren, ist ebenfalls der Kesselwärter Erich Saleski. Er gilt als sehr zuverlässig im Betrieb und kennt den Kesselleitstand wie seine Westentasche. Kollege Saleski wäre es sicher lieber, zu Hause bei seiner Frau und den drei Kindern die Feiertage gemütlich zu verleben. Doch er weiß, daß seine Arbeit notwendig ist, und so nennt er es eine Selbstverständlichkeit, daß er sein Bestes gibt, auch zu den Weihnachtsfeiertagen.

Genosse Gustav Preuß, Oberkesselwärter und AGL-Vorsitzender, hat am Heiligabend in der Nacht Dienst. „Neben dem Wermutstropfen, daß wir zu den Feiertagen arbeiten, bin ich auch froh darüber, daß wir mit unserer Arbeit zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Bürger beitragen“, versichert Genosse Preuß.

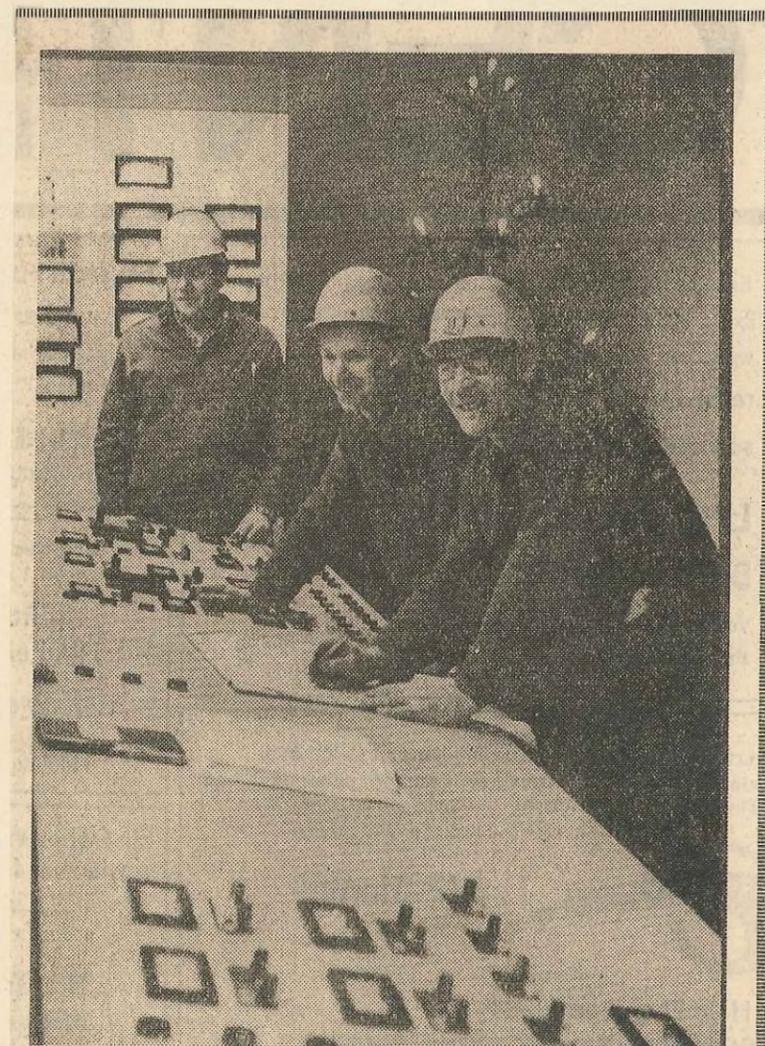
Wenn wir also am Abend in gemütlicher Runde zusammensitzen und alle Bequemlichkeit haben, so ist das auch ein Verdienst derer, die zu diesem Zeitpunkt arbeiten. Ihnen allen sei herzlich gedankt. FP

Der Personenkreis der im Kesselleitstand Beschäftigten und der in der Bekohlung und Entaschung Tätigen sowie den Schichtschlossern, Elektrikern und Meistern umfast 60 Kollegen.

Stellvertretend auf diesen Foto 3 Kollegen aus unserer Mitte.

Oelsnitz/Erzg. 30. 12. 74.

*V. Scheffler*



Kesselleitstand im VEB Heizwerk Oelsnitz. Die Kollegen hier arbeiten trotz der Festtage rund um die Uhr. So sorgen sie u. a. dafür, daß es in den Wohnungen des Lugauer Neubaugebietes Steegenwald gemütlich warm ist. Unser Foto zeigt den Genossen Gustav Preuß, den Genossen Paul Scheffler und den Kollegen Fritz Arnold (v. r. n. l.). Ihre Aufgabe ist es, die Dampferzeugung aufmerksam zu überwachen.

Foto: Fred-Tilo